



Tätigkeitsbericht 2023  
Salzburger Nationalparkfonds  
Hohe Tauern



## Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:**

Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern,  
Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill, Österreich

**Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:**

Felix GERMANN, B.Ed.M.Ed.  
Mag. Barbara HOCHWIMMER

**Fotos:** Archiv Nationalpark Hohe Tauern,  
sofern nicht anders angegeben;  
Coverfoto, S. 2/3, S. 58/59: Kathrin EGGER

**Grafik & Layout:**

Sarah MOSER

**Druck:**

Druckerei Land Salzburg  
Alpenstraße 75, Stock EG, Raum 20  
5020 Salzburg, Österreich



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens,  
Druckerei Land Salzburg  
UW-Nr. 1271

**Download:**

[www.parc.at/nphts/mmd\\_fullentry.php?docu\\_id=53935](http://www.parc.at/nphts/mmd_fullentry.php?docu_id=53935)

© Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern, 2024

## Inhaltsverzeichnis

- 4 Vorwort
- 6 Stimmen aus dem Nationalpark
- 8 Leitbild
- 13 Das Nationalparkjahr 2023
- 20 Nationalparks Austria
- 23 Naturraummanagement
- 30 Wissenschaft & Forschung
- 38 Bildung & Besucherinformation
- 50 Unternehmenskooperationen
- 52 Erhaltung der Kulturlandschaft
- 55 Tourismus
- 58 Organisation
- 61 Ausblick
- 62 Kontakt

## Das Nationalparkjahr 2023

Das vergangene Jahr war von weiteren Fortschritten und Veränderungen geprägt, die die Bemühungen um den Schutz und die Erhaltung des wertvollen Naturerbes Nationalpark Hohe Tauern verdeutlichen. Ein Höhepunkt war zweifellos der erfolgreiche Abschluss des Gewässerentwicklungskonzepts in Krimml. Diese Initiative wird nicht nur dazu beitragen, die Wasserqualität zu verbessern, sondern auch die Ökosysteme entlang der Gewässer nachhaltig zu fördern. Das Greifvogelmonitoring verzeichnete eine bemerkenswerte Brutsaison der Bartgeier, was die Früchte der langjährigen Arbeit im Artenschutz unterstreicht. Untersuchungen zur Wechselwirkung von Rotwild und Alpengämse an Futterstellen boten wichtige Erkenntnisse über das Verhalten dieser Arten und für das Management im Nationalpark. Auch die fortwährende Eintragung neuer Daten in die Biodiversitätsdatenbank ermöglicht es, ein genaueres Bild der Flora und Fauna zu zeichnen und Entscheidungen basierend auf fundierten Informationen zu treffen. Ebenso hilft das Langzeitmonitoring im Sattelkar, einem hochaktiven Rutschungsgebiet, Entwicklungen zu verstehen und künftige Schutzmaßnahmen gezielt zu planen.

Die erfolgreiche Sammelsaison des Citizen Science Projekts zur Mineraliendokumentation in den Hohen Tauern spiegelte die Leidenschaft und Unterstützung unserer engagierten Gemeinschaft wider. Darüber hinaus haben die Erneuerung des historischen Tauernwegs in Krimml und die Bereitstellung neuer Besucherbänke in den Tauerntälern die Bemühungen um den Erhalt und die Zugänglichkeit des Nationalparks verstärkt. Auch die Eröffnung der neuen Ausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris-Wörth war ein weiterer Schritt, um Besuchern die Vielfalt



und Schönheit der Natur näherzubringen. Die Bandbreite der umgesetzten Projekte ist sehr beeindruckend.

In diesem Sinne möchte ich meinen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freiwilligen, Partner und Unterstützer aussprechen, die durch ihre Arbeit und Unterstützung diese Errungenschaften ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt auch den Grundeigentümern, deren Unterstützung und Engagement unerlässlich sind, um die Schutzziele des Nationalparks zu verwirklichen. Ihre Kooperation ermöglicht es uns, gemeinsam an Lösungen für den Erhalt dieser einzigartigen Landschaft zu arbeiten. Ihr Beitrag zur Bewahrung der natürlichen Lebensräume und zur Förderung des ökologischen Gleichgewichts ist von unschätzbarem Wert und bildet das Fundament für unsere gemeinsamen Bemühungen im Naturschutz und für den Nationalpark. Wir sind zutiefst dankbar für ihr Verständnis für die langfristigen Ziele des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg. Mit dem Wunsch, dass die Schönheit und Vielfalt des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg für kommende Generationen durch Nützen und Schützen bewahrt und geschätzt wird verbleibt

Landesrat DI Dr. Josef SCHWAIGER

Vorsitzender des Kuratoriums  
des Salzburger Nationalparkfonds

Foto: © Land Salzburg/Neumayr Fotografie



Die Biodiversitäts- und die Klimakrise sind die drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Diese beiden Krisen gehen Hand in Hand und bewirken den Verlust von Arten, den es zu stoppen gilt! Denn eine intakte Natur ist unser aller Lebensgrundlage.

Unsere österreichischen Nationalparks spielen eine tragende Rolle im Schutz der Biodiversität, sie zeichnen sich durch Artenreichtum und eine Vielfalt an Lebensräumen aus und sind ein wahres Naturparadies auf etwa drei Prozent der Staatsfläche. Mit der Erweiterung des Nationalparks Gesäuse im Jahr 2023 ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der Artenvielfalt und des Schutzes wertvoller Naturräume unseres Landes gesetzt. In der Biodiversitätsstrategie sind ambitionierte Ziele zur Unterschutzstellung von weiteren Flächen in Österreich festgeschrieben. Um diese zu erreichen, bedarf es einer gemeinsamen Kraftanstrengung der Länder und des Bundes.

Die bereits seit 2022 laufenden Verhandlungen zur EU-Wiederherstellungs-Verordnung wurden auch 2023 intensiv weitergeführt. Diese Verordnung ist notwendig, um unsere Lebensräume und Arten langfristig zu sichern. Denn gerade in Zeiten der Klima- und Biodiversitätskrise ist eine gesunde, resiliente Natur unsere beste Versicherung für eine gute Zukunft. Die Wiederherstellungs-Verordnung soll dafür die neue Basis sein.

Foto: © BMK/Cajetan Perwein

## Das Naturschutzjahr 2023

Im Sommer 2023 wurde der Bericht des Rechnungshofes „Nationalpark Hohe Tauern“ präsentiert. Die Empfehlungen sehe ich als wertvolle Impulse für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalparks in den nächsten Jahren und wir werden diese gemeinsam mit den Verwaltungen und den Ländern angehen. Wichtig dabei ist jedenfalls, dass jeder Eingriff in den Naturraum und die Schutzgüter des Nationalparks mit äußerster Sorgfalt beurteilt wird!

Eine nochmalige Verbesserung und Steigerung der Effizienz in der Zusammenarbeit wird auch von Seiten des Klimaschutzministeriums unterstützt. Denn dadurch können wir den Nationalpark Hohe Tauern auch nach außen noch mehr stärken.

Mein Dank gilt allen, die sich tagtäglich für den Erhalt und Schutz unseres Nationalparks Hohe Tauern einsetzen, die dafür sorgen, dass die Natur den Raum hat, den sie braucht, um sich ungestört zu entwickeln. Unsere Nationalparks sind eine Erfolgsgeschichte, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sie das auch weiterhin bleiben!

Ihre Leonore GEWESSLER, BA

Bundesministerin für  
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

# Stimmen aus dem Nationalpark Hohe Tauern



“

Als Medienstipendiaten der Nationalparks Austria lebten und arbeiteten wir als 5-köpfiges Kollektiv zehn Tage lang unter sehr besonderen Drehbedingungen im Obersulzbachtal im Nationalpark Hohen Tauern. Dabei erlebten wir selbst, was es heißt, der Witterung voll ausgesetzt zu sein und mit Ressourcen wie Strom und Nahrung sparsam umzugehen. Vollständig abgeschottet von Internet und Co. wuchsen wir noch stärker zusammen und schufen, inspiriert von der einzigartigen Umgebung, mit der tatkräftigen Unterstützung von zwei Schauspielern, einen rund 20-minütigen, fiktionalen Kurzfilm – und das ausgerechnet zum Jahresthema „Vernetzung“.

Emil BONO (im Bild rechts), Medienstipendiat Nationalparks Austria die weiteren vier Medienstipendianten (im Bild v.l.n.r.): Paul BONO, Adrian LINDENTHAL, Noah WESTERMAYER, Felix Ernst Peter SCHALK

“ Nach der Ausbildung zum land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter und einer Lehre zum Zimmerer habe ich mich dazu entschlossen, meinen Zivildienst bei der Verwaltung des Nationalparks Hohe Tauern abzuleisten. Beim Nationalpark habe ich eine abwechslungsreiche und spannende Dienststelle gefunden. Ich war mit meinem Kollegen Gerhard täglich zwischen Krimml und Muhr unterwegs. Wir kümmerten uns um die Instandhaltung der Infrastruktur, unterstützten die Schaufütterungen, halfen bei Wilderbeubungen und verstärkten das Bildungsteam im Rahmen der Führungen durch das Tauernfenster im Bergwerk Hochfeld und bei den alljährlichen Schulfesten.

Josef MAIR  
Zivildienstler im Nationalpark Hohe Tauern



“ Fließgewässer sind die Lebensadern unserer Natur- und Kulturlandschaft und somit von größter Bedeutung für einen gesunden, intakten Lebensraum. Das Krimmler Achenal und das Wildgerlostal sind beste Beispiele dafür. Der Erhaltung und Wiederherstellung von natürlichen und naturnahen Bächen, wie sie im Nationalpark Hohe Tauern noch vermehrt zu finden sind, gilt daher nicht nur mein berufliches sondern auch mein persönliches Engagement.

DI Mathias PARIGER, MSc  
Firma Revital, Gewässerentwicklungskonzept Krimmler Achenal



“ Der Nationalpark Hohe Tauern als größte Naturreserve des Landes ist gleichzeitig eine der wertvollsten touristischen Destinationsmarken Österreichs. Mit der Strategie 2030 wurde in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern der Fokus richtungsweisend auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung gelegt. Die wichtigsten touristischen Entscheidungsträger bringen sich dazu sehr positiv aktiv ein und machen die Nationalparkregion zukünftig österreichweit zu einer Vorzeigeregion für nachhaltigen Tourismus. Ein weiterer Meilenstein ist die Neugestaltung der Erlebnis- ausstellung Nationalparkwelten im Nationalparkzentrum in Mittersill. Wir freuen uns ab Mai 2024 die neue Ausstellung den Besuchern und Gästen zu präsentieren.

Mag. (FH) Roland RAUCH, Geschäftsführer Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH



“ Während meines fünfwöchigen Praktikums im Nationalpark war ich vorwiegend für die Besucherinformation verantwortlich. Mein eigentlicher Standort war die Rudolfshütte im Stubachtal, zwischenzeitlich musste ich aber wegen Unwetterschäden auf die Infobühne am Hintersee im Felbertal ausweichen. So konnte ich an zwei landschaftlich sehr verschiedenen Gebieten meine Kenntnisse über den Nationalpark vertiefen und Besuchern umfassende Informationen zu Wanderrouten, Wetterbedingungen und dem Schutzgebiet vermitteln. Die Vielseitigkeit dieser Erfahrung stärkte nicht nur meine kommunikativen Fähigkeiten, sondern sensibilisierte mich auch für die Notwendigkeit des Naturschutzes. Dieses Sommer-Praktikum war nicht nur lehrreich, sondern auch eine wertvolle Bereicherung für meine persönliche und berufliche Entwicklung.

Elias PFLEGER, Ferialpraktikant NP-Infobühne „Rudolfshütte“, Stubachtal/Uttendorf



“ Der Nationalpark Hohe Tauern ist für unsere Region eine wahre Errungenschaft und seine Daseinsberechtigung hat sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder bestätigt. Der Park ist ein Naturjuwel, welches für Gäste und Einheimische gleichermaßen ein Naherholungsparadies darstellt. Wir freuen uns, mit unserer Gemeinde Teil dieses Schutzgebietes zu sein.

Hannes ENZINGER  
Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Bramberg



“ Wie das Feuer in einem Edelstein erst durch das Zusammenspiel aller Facetten mit Licht entsteht, so kann auch der Nationalpark durch das Zusammenwirken seiner Lebewesen und Lebensräume mit den formenden Einflüssen menschlichen Tuns als Naturjuwel verstanden werden. Das Miteinander der höchst diversen Natur- und Kulturlandschaftsräume verdichtet sich zum Feuer einer Idee, zur Strahlkraft des Nationalparks. Seit vielen Jahren darf ich in meinen Ausstellungen Geschichten zur alpinen Lebenswelt interpretieren, erzählen und in Räume übersetzen. Gemeinsam mit dem engagierten Team des Nationalparks an der Vermittlung des Nationalparkgedankens teilzuhaben, einen Beitrag zum Verständnis und Schutz dieser Lebensräume zu leisten, ist eine wunderbare Aufgabe.

Andreas ZANGL  
Ausstellungsplaner der neuen Ausstellung in Rauris



“ Als Schulleiterin der Volksschule Lend-Embach ist es mir ein Anliegen, mit außerschulischen Partnern zusammen zu arbeiten. Es ist für unsere Schüler:innen immer ein Gewinn, wenn jemand sein Fachwissen und sein Interesse mit ihnen teilt. Gerade in den letzten Jahren haben wir alle wieder einmal gemerkt, wie schön und wichtig unsere Region ist. Daher ist es uns ein Bedürfnis, dieses auch unseren Schüler:innen näher zu bringen. Ich freue mich deshalb sehr, dass nun auch wir zu den Nationalparkschulen zählen und wir werden in Zukunft sicherlich einige Projekte mit dem Nationalpark Hohe Tauern durchführen.

Sandra MOOSBRUGGER  
Direktorin und Partnerschullehrerin der VS Lend-Embach



“ Beim Gründungsbeschluss hat sich die Schutzgemeinschaft der bäuerlichen Grundbesitzer entschieden die Umsetzung des Nationalpark-Gedankens nicht zu bekämpfen, sondern den Weg als Teil des Nationalparks miteinander zu gehen. Stimmrechte in den Entscheidungsgremien, Absicherung der ca. 60.000 ha bäuerlicher Natur- und Kulturlandschaft im Landesgesetz waren die Basis für ein konstruktives Miteinander von Naturschutz und Almwirtschaft bzw. des Leitsatzes „Schützen und Nützen!“ So, und nur so konnte der Nationalpark über Jahrzehnte auf den heutigen internationalen Standard entwickelt werden.

Georg ALTENBERGER  
Obmann Schutzgemeinschaft der Grundbesitzer:innen im Nationalpark



“ Für Rauris, als flächenmäßig größte Gemeinde im Nationalpark Hohe Tauern, hat der Nationalpark Hohe Tauern eine ganz besondere Bedeutung. Mit einem breiten Angebot an Ranger-Wanderungen bietet die Nationalpark Verwaltung der einheimischen Bevölkerung und unseren Gästen eine Vielzahl von Möglichkeiten, die landschaftliche Einzigartigkeit des Nationalparks zu entdecken und zu erleben. Als ganz besonderes Highlight freuen wir uns über die im Jahr 2023 neu gestaltete Erlebnisausstellung ‚Facettenreich‘ im Nationalpark-Haus Wörth, ein großes Dankeschön dafür an Direktor DI Wolfgang Urban und seinem Team. Das Spannungsfeld zwischen ‚Schützen und Nützen‘ wird den Nationalpark Hohe Tauern weiterhin beschäftigen und wir wünschen den Verantwortlichen auch in Zukunft viel Erfolg dabei, die richtige Balance zu halten.

Gerhard MEISTER, ehemaliger Geschäftsführer des Tourismusverbandes Rauris



“ Die Mitarbeit von ‚Citizen Scientists‘ ist für Wissenschaft und Naturschutz eine unverzichtbare Ressource. Sowohl bei der Dokumentation der Mineralienvorkommen als auch bei der Erfassung der Artenvielfalt in den Hohen Tauern ist es die Expertise dieser ‚Professionellen Amateure‘, die entscheidend zum Erfolg dieser Kooperationsprojekte zwischen dem Nationalpark und dem Haus der Natur beitragen. Das – oftmals unterschätzte – Wissen der Laien prägt das Forschungsumfeld eines Museums ebenso wie das eines Nationalparks. Gleichzeitig ist die Auseinandersetzung mit dem Naturraum der Hohen Tauern ein wichtiger Aspekt zur Vermittlung und Verankerung des Schutzgedankens.

Dr. Robert LINDNER  
Geschäftsführer „Haus der Natur“ und Projektpartner „Citizen Science“



## Das Leitbild der Nationalparks Austria

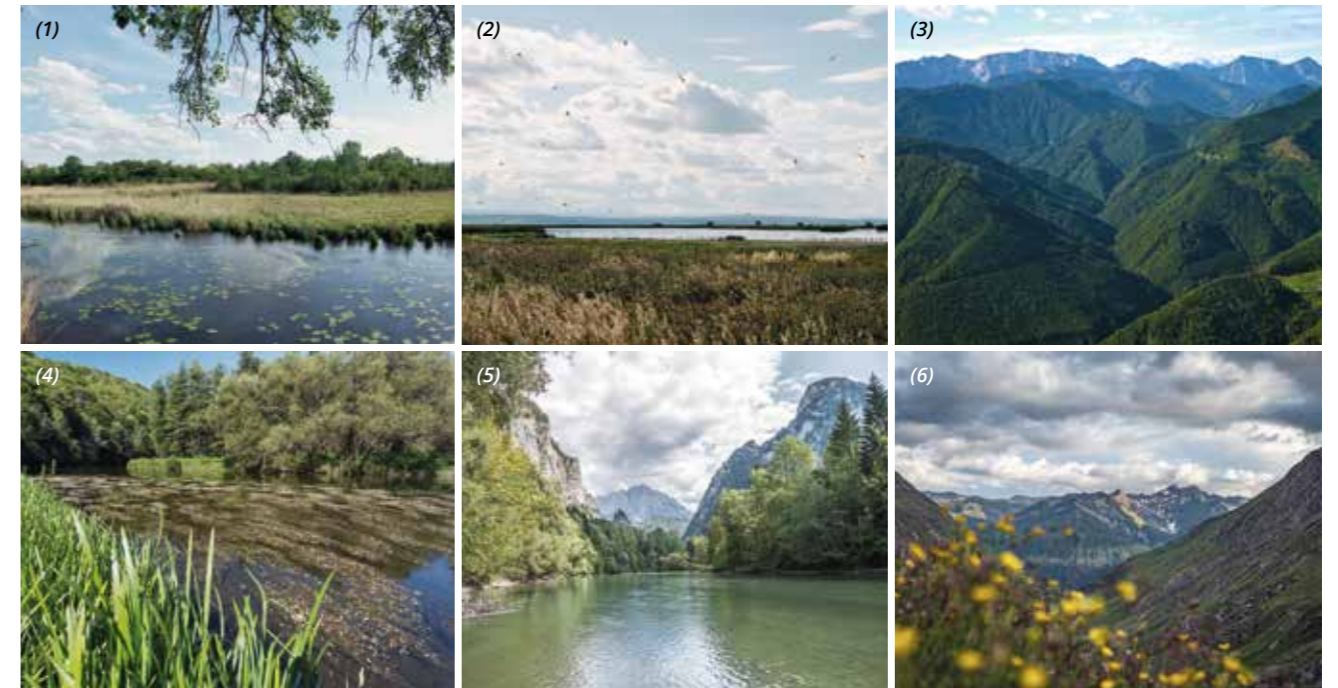


Bild links: Unberührte Natur im Wildnisgebiet Sulzbachtäler © Kathrin Egger  
 (1) NP Donau-Auen © Sendor Zeman  
 (2) NP Neusiedler See-Seewinkel © Sebastian Freiler  
 (3) NP Kalkalpen © Erich Mayrhofer (4) NP Thayatal © M. Graf  
 (5) NP Gesäuse © Andreas Hollinger (6) NP Hohe Tauern © Fabian Dalpiaz

Vom Steppensee bis zum Hochgebirge schützen die österreichischen Nationalparks herausragende Naturlandschaften. Als Dachverband vereint Nationalparks Austria die vielstimmige Nationalpark-Landschaft mit seinem Vorstandskollegium der Direktor:innen der österreichischen Nationalparkverwaltungen.

Seit 2011 fördert der gemeinnützige Verein die dynamische Weiterentwicklung der Schutzgebiete, die Umsetzung gemeinsamer Projekte und die öffentlichkeitswirksame Kommunikation geteilter Anliegen. Basis aller Bestrebungen ist die Vision die österreichischen Nationalparks als gemeinsames Erbe in Köpfen und Herzen der Menschen zu verankern und damit den Wunsch nach einem naturverbundeneren Leben zu wecken. Dahinter steht die Mission mit Weitblick, Kompetenz, Charakterstärke und Leidenschaft sicher zu stellen, dass auch zukünftige Generationen mit Stolz auf unsere Naturschätze blicken können.

Die daraus resultierenden Aufgaben von Nationalparks Austria sind eng mit den Zielen und Verpflichtungen der heimischen Nationalparks und den Vorgaben der österreichischen Nationalpark-Strategie verbunden. Besonderes Augenmerk wird auf die Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Als wesentliche Nationalpark- und Naturschutzaufgabe bildet Forschung einen essenziellen

Schwerpunkt im Tätigkeitsbereich von Großschutzgebieten. Durch Projekte des Dachverbandes wird der Austausch und die Zusammenarbeit auf nationaler sowie internationaler Ebene noch weiter gestärkt und damit kontinuierlich das Wissen über unsere einzigartige Natur ausgebaut. Nationalparks sind nicht nur Schutzgebiete und Erlebnisräume, sondern auch bedeutende Zentren für Natur- und Umweltbildung. Nationalparks Austria fördert die enge Bildungszusammenarbeit der österreichischen Nationalparks, bündelt ihre Initiativen und unterstützt durch Aktivitäten wie die Ausbildung der Nationalpark Ranger:innen und der Nationalparks Austria Bildungsakademie.

Die Bedeutung und gemeinsamen Werte der österreichischen Nationalparks zielgruppenorientiert zu vermitteln, gehört zu den Kernaufgaben von Nationalparks Austria. Durch die gemeinsamen Projekte und den regelmäßigen Austausch der Nationalparkverwaltungen stärkt der Dachverband darüber hinaus die Zusammenarbeit der österreichischen Nationalparks und fördert den Schutz und Erhalt unseres Naturerbes.

# Der Nationalpark Hohe Tauern – unser Leitbild

Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

Angaben in km <sup>2</sup>	Kärnten	Salzburg	Tirol	Gesamt
<b>Kernzone</b>	327	472	347	1.146
<b>Außenzone</b>	113	266	264	643
<b>IUCN Wildnisgebiet IB</b>		67		67
<b>Gesamt</b>	440	805	611	1.856
<b>davon IUCN Naturzone:</b>	205	364	276	

- ▶ West-Ost-Erstreckung 100 km
- ▶ Nord-Süd-Erstreckung 40 km
- ▶ Seehöhe 1.000 m – 3.798 m
- ▶ Berggipfel über 3.000 mSH > 300
- ▶ Vergletscherung 155 km<sup>2</sup> / rd. 8 %
- ▶ Gletscher 342
- ▶ naturbelassene Gebirgsbäche 279
- ▶ davon Gletscherbäche 57
- ▶ bedeutende Wasserfälle 26
- ▶ Bergseen zwischen 35 m<sup>2</sup> und 27 ha 551
- ▶ Moore 766

## Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor. Bei den Säugtieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrate-



(1) Wildnisgebiet Sulzbachtal mit Blick auf den Kleinvenediger. © F. Rieder

gien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über Jahrhunderte alte bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

## Management im Nationalpark

Nicht nur die Größe sowie strenge Schutz- und Erhaltungsziele machen ein Schutzgebiet zu einem Nationalpark, sondern insbesondere die Einrichtung eines professionellen Managements. Die Ziele im Nationalpark-Management sind so vielfältig wie die alpine Natur- und Kulturlandschaft, die es zu erhalten und zu zeigen gilt. Sechs „Geschäftsfelder“ kennzeichnen die Hauptaufgaben in der Nationalparkverwaltung:

Naturraum-Management inklusive Erhaltung der Kulturlandschaft, Wissenschaft & Forschung sowie Bildung & Besucherinformation sind die zentralen Aufgaben eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden. Im Bewusstsein, dass der Nationalpark Hohe Tauern aber nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalpark-Region eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird, ist es auch Aufgabe der Nationalparkverwaltung, einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten und sich ganz besonders der Unterstützung der touristischen Angebotsentwicklung zu widmen. Hinsichtlich Regionalentwicklung und Tourismus ist es gelungen, Aufgaben auszulagern und mit weiteren Akteuren gemeinsame Einrichtungen und Geschäftsstellen (LEADER Verein, Ferienregion NPHT GmbH) zu schaffen, was letztlich deren professionelle Erledigung garantiert.

Naturraum-  
Management

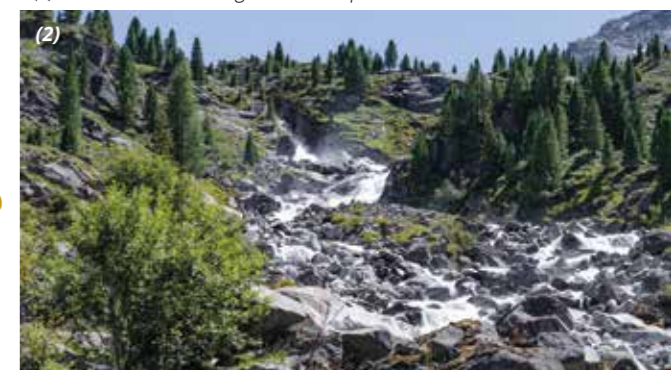
Wissenschaft  
& Forschung

Bildung &  
Besucherinformation

Erhaltung der  
Kulturlandschaft

Regionalentwicklung  
& Tourismus

(2) Obersulzbachtal (4) Ranger-Tour ins Wildnisgebiet © K. Egger  
(3) Seenvermessung Obersulzbachsee © H. Wiesenegger  
(5) Tauernschecken © Klaus Bauer, Photomotion  
(6) Tourismus © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern



## Im Blick – Das Nationalparkjahr 2023



Jän. /  
März



### Vollmond-Schneeschuhwanderungen

Im Winter 2022/23 hatten Besucher:innen wieder die Möglichkeit an Vollmond-Schneeschuhwanderungen in Rauris teilzunehmen. Startpunkt war jeweils der Parkplatz Bodenhaus von wo aus ein Taxizubringer die Gäste und den Ranger bis zum Parkplatz Lenzanger brachte. Aufgrund der Stille und der relativen Dunkelheit im Winter eignete sich das Raurisertal wieder ideal für diese Wanderung. Bei klaren Bedingungen konnte auch im letzten Winter die Besonderheit einer Vollmondnacht im Nationalpark erlebbar gemacht werden.

Foto: © Adobe Stock

24.  
Mai



### Internationaler Tag der Parke

Zum Tag der Parke konnten Besucher:innen die Nationalpark-Ausstellungen „NationalparkWelten“, „Smaragde und Kristalle“ sowie „Auf der Alm – Zwischen Himmel und Erde“ wieder kostenfrei besuchen. Die Nationalpark Ranger führten durch die Ausstellungen und konnten den Besucher:innen viele zusätzliche Informationen zu aktuellen Projekten und Erkenntnissen vermitteln. Zeitgleich veranstalteten die anderen fünf österreichischen Nationalparks kostenlose Events anlässlich des Tages der Parke. Alle Schutzgebiete feiern an diesem Tag die weltweite Nationalparkidee.

Foto: © F. Reifmüller

05.-07.  
Juni



### Schulfest „Der Nationalpark kommt in die Stadt“

Bereits zum zehnten Mal besuchte der Nationalpark die Stadt Salzburg. Die Schüler:innen konnten Anfang Juni in unterschiedlichsten Stationen ihr Wissen über Tiere und Pflanzen und gleichzeitig ihre Geschicklichkeit beim Zapfenwerfen unter Beweis stellen. Damit erreicht der Nationalpark auch jene, die selten oder vielleicht gar nicht in das Schutzgebiet kommen. Nur so kann die Idee breite Gesellschaftsschichten erreichen und es kann sichergestellt werden, dass die Sinnhaftigkeit von Schutzgebieten weitergetragen wird.



14. Juni

### Neuer Landesrat in Salzburg

Nach den Salzburger Landtagswahlen am 23. April wechselten die Nationalpark-Agenden von Landesrätin Daniela Gutsch zu Landesrat Josef Schwaiger. Der Nationalpark Hohe Tauern bedankt sich bei Landesrätin Gutsch für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Landesrat Schwaiger im Einsatz für den Erhalt der Natur- und Kulturräume. „Wir wollen im größten Naturjuwel des Landes nicht nur Natur schützen, sondern auch behutsam nutzen und die Menschen dafür gewinnen“, hält Landesrat Schwaiger fest.

Foto: © Neumayr-Hözl



21./22. Juni

### Partnerschulfest

Bereits zum 11. Mal hat die Nationalparkverwaltung Salzburg die Partnerschulen der Salzburger Nationalparkregion im Juni 2023 zum großen Partnerschulfest geladen. Der Einladung folgten an den beiden Veranstaltungstagen ca. 1.250 Schüler:innen und 150 Lehrer:innen der 3. bis 6. Schulstufe. Betreut von Mitarbeiter:innen der Nationalparkverwaltung Salzburg konnten die Kinder ihr Können in verschiedensten Kategorien wie zum Beispiel dem „Zapfenwerfen“ am Badeseegelände Niedernsill unter Beweis stellen. Die öffentliche Anreise zum Fest mit der Pinzgauer Lokalbahn und Reisebussen wurde wieder von der Nationalparkverwaltung organisiert und war für alle Teilnehmer:innen der Partnerschulen kostenlos.



29./30. Juni

### Akademie-Seminar „Survival & Wildnispädagogik“

Handwerkliche Fertigkeiten, welche das Überleben in der Wildnis sichern, haben auch Einfluss auf unser grundsätzliches Verhalten. Spurenlesen, Achtsamkeit und andere handwerkliche und geistige Fähigkeiten standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung im Obersulzbachtal. Genächtigt wurde auf der Hofrat-Keller-Hütte. Für das Erhitzen des Wassers wurden heiße Steine verwendet, auch Fleisch wurde darauf gebraten. Schlüsselfertigkeit dafür ist das Feuer machen. Darüber hinaus wurde generell das Überleben in der Wildnis thematisiert und erlernt, wie man einen Unterschlupf baut.



01. Juli

### Eröffnung der NP-Ausstellung „Im Facettenreich“

Eröffnung der neuen Nationalparkausstellung „Im Facettenreich“ in Wörth/Rauris (im Bild v.l.n.r.): Nationalparkdirektor Wolfgang Urban, Nationalparkdirektor-Stellvertreterin Barbara Hochwimmer, Landesrat Josef Schwaiger und Ausstellungsplaner Andreas Zangl. Die Ausstellung lädt auf eine Entdeckungsreise durch die Besonderheiten des Rauriser Tals und seiner drei Nebentäler ein. Zu entdecken gibt es dabei vieles – nicht zuletzt den preisgekrönten Film „Das Goldene Amulett“ (Goldener Delphin, Cannes 2023 – Kategorie Besucherfilm).

Foto: © Neumayr-Hözl



Juli – Aug.

### Wildniscamps

In den Sommermonaten Juli und August konnten auch 2023 wieder insgesamt vier fünftägige Camps in und rund um die Hofrat-Keller-Hütte im Obersulzbachtal stattfinden. Neben der Überquerung von Bächen, der Wanderung in das Gebirge rundherum und der von den Kindern gewünschten Übernachtung unter freiem Himmel/im Zelt wurden auch die Mahlzeiten gemeinsam zubereitet. Digitale Endgeräte wurden in dieser Zeit kaum bzw. nur für Fotos verwendet. Mit diesem Angebot konnten im Sommer 2023 insgesamt 74 Kinder und Jugendliche erreicht und qualitativ hochwertig betreut werden.



Juli – Sept.

### Sommerprogramm „erlebnisreich 2023“

Alle Naturinteressierten erhielten auch im Jahr 2023 in den Monaten Juli bis September wieder die Möglichkeit den Nationalpark hautnah zu entdecken – entweder auf eigene Faust bei Wanderungen im Schutzgebiet entlang der Themenwege oder begleitet durch die Nationalpark Ranger:innen bei einer der geführten Exkursionen im Schutzgebiet. Die vielseitigen Angebote sollen jedem/jeder Nationalpark Besucher:in ein unvergessliches Naturerlebnis ermöglichen. Auch der einfache Kontakt zu den Ranger:innen im Rahmen der Aktion „Meet a Ranger“ wurde sehr gut angenommen. Im Bild v.l.n.r.: Ranger Alexander Hözl, Nationalparkdirektor Wolfgang Urban, Landesrat Josef Schwaiger und Ranger Andreas Baldinger präsentierten stolz das Sommerprogramm „erlebnisreich“.



Juli – Sept.

### Ferialarbeiter:innen im Sommer 2023

In einer Seehöhe von 2.300 m, umgeben von mehreren Dreitausendern und dazugehörigen Gletschern, hatte Elias Pfleger neben 16 weiteren Praktikant:innen die Möglichkeit, ein Ferialpraktikum beim Nationalpark Hohe Tauern zu absolvieren. „Faszinierend waren für mich die hochgebirgstypischen Wetterumschwünge, wobei einer davon in Folge die Seilbahn zu meinem Arbeitsort beschädigte. Ich bedanke mich beim Nationalpark Hohe Tauern für die außergewöhnliche und wertvolle Zeit“, sagt der Geographiestudent aus Graz.



20.–28. Juli

### Besuch einer chinesischen Schüler:innengruppe

Organisiert vom „Deutsch-Chinesischen Bildungsförderungszentrum“ mit Sitz in Peking besuchte eine Schüler:innengruppe aus China den Nationalpark Hohe Tauern. Neben einer Führung im Nationalparkzentrum konnten die Nationalpark Ranger mit den Schüler:innen viele weitere spannende Aspekte des Nationalparks im Rahmen der bewährten Bildungsprogramme im Klausnerhaus und im Science-Center erarbeiten. Höhepunkt war der gemeinsame Besuch des Kitzsteinhorns und die Durchführung der „Explorer-Tour“ dort.

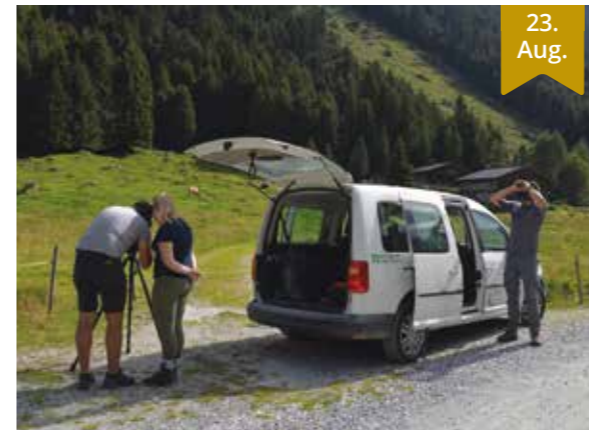




25./26. Juli

### ORF Salzburg Drehtag

Bei winterlichen Bedingungen mitten im Hochsommer besuchte heuer der ORF Salzburg den Nationalpark Hohe Tauern. Passend zum Hochgebirge gab es Ende Juli Schneefall am Kitzsteinhorn. Auch das Stubachtal mit seinem imposanten Talschluss und dem Panorama mit vielen Dreitausendern wurde besucht. „Jeder Tag im Gebirge kann anders sein“, hält Nationalpark Ranger und Bergführer Andreas Baldinger fest. Mit den gelieferten Bildern konnte diese Tatsache auch nach Hause in die Wohnzimmer getragen werden.



23. Aug.

### Drehtag „Tag der Parke“

Die Einzigartigkeit der Natur festhalten und für viele Menschen erleb- und begreifbar machen: Das ist das Ziel des „Tags der Parke“. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, besuchte Ende August ein Filmteam den Salzburger Teil des Nationalparks. Neben den Krimmler Wasserfällen, der wilden Krimmler Ache und der Tierwelt konnte mithilfe des engagierten Hüttenwirts der „Warnsdorfer Hütte“ auch der Eissee gefilmt und die Prozesse dort festgehalten werden. Die Ausstrahlung der Filmaufnahmen erfolgt im Jahr 2024.



08.08. 03.10.

### Gamszählung

Die Gamszählung 2023 beschränkte sich auf den Salzburger Anteil der Hohen Tauern und im Detail auf das Habachtal, das Ober- und das Untersulzbachtal. Die Zählung dient zur Erhebung des aktuellen Bestandes, um damit eine zusätzliche Grundlage zur Abschätzung der Entwicklungstendenz zu erhalten. In diesem Jahr waren rund 15 Personen an der Zählung beteiligt, wobei sowohl Jäger, Nationalpark Ranger und Zivildienstler dieser verantwortungsvollen Aufgabe nachgekommen sind.



25. Aug.

### Social Media Workshop

Die Besonderheiten der Natur festzuhalten und in die Öffentlichkeit zu tragen wird zunehmend wichtiger. Unter der Leitung von Kathrin Egger („Für Ewig“) wurde ein Workshop durchgeführt, der speziell an die Kommunikationsbedürfnisse in den Sozialen Medien angepasst war. Entstanden sind Fotos, Videos und Reels, welche einerseits die Schönheit der Ökosysteme dokumentieren und andererseits Menschen für den Schutz dieser Lebensräume sensibilisieren. So kann der Nationalpark Hohe Tauern seiner Schutzidee noch besser gerecht werden.



09. Aug.

### SWAROVSKI OPTIK Discover Nature Tour

Stationiert am Parkplatz Hintersee im Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern konnten Besucher:innen mittels Ferngläsern und Teleskopen von SWAROVSKI OPTIK in die beeindruckende Landschaft und Tierwelt der Hohe Tauern eintauchen. Die hochpräzise Fernoptik von SWAROVSKI OPTIK und die professionelle Anleitung des Nationalpark Rangers machten es für Beobachter:innen besonders einfach, faszinierende Entdeckungen an Hängen, Graten oder in luftigen Höhen zu machen.



07. Sept.

### Pressereise von Journalist:innen aus Tschechien

Im Rahmen einer Pressereise besuchten fünf Journalist:innen aus Tschechien den Nationalpark Hohe Tauern. Im breiten Rahmenprogramm, welches federführend von der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern organisiert wurde, stand auch ein Besuch im Nationalparkzentrum am Programm. Ein erfahrener Nationalpark Ranger führte durch die Ausstellung und konnte wertvolle Einblicke in die Natur- und Kulturlandschaft geben. Daraufhin folgte am nächsten Tag ein Besuch des Rauriser Tals.



18./19. Aug.

### Filmcamp Untersulzbachtal

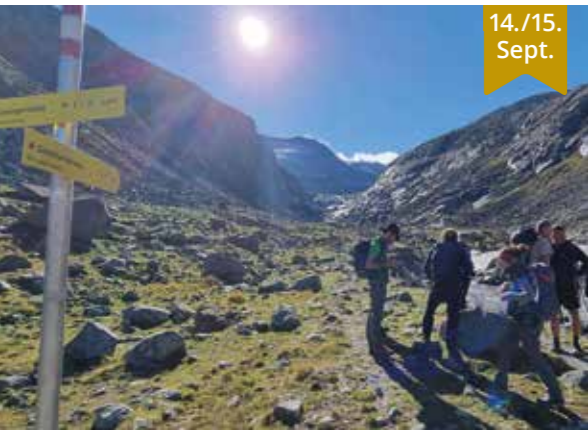
Im August besuchten 5 Personen des „Vereins für Natur- und Tierfotografie Österreich“ (VTNÖ) zum wiederholten Mal den Nationalpark und das Wildnisgebiet Sulzbachtäl. Genächtigt wurde auf der Aschalm im Untersulzbachtal. Entstanden sind einzigartige Aufnahmen im Wildnisgebiet, speziell die Beobachtung und Fotografie des Sternenhimmels ist in diesem Tal aufgrund der relativ geringen „Lichtverschmutzung“ gut möglich. Das weglose und schwierige Gelände stellte hohe Anforderungen an die Fotografen.



10. Sept.

### Artenschutztag Hellbrunn

Unter dem Titel „Wilde Vielfalt“ stand der 13. Artenschutztag im Zoo Hellbrunn in Salzburg. Es ist ein Thema, das angesichts des fortschreitenden Verlusts der Artenvielfalt an Dringlichkeit zunimmt und das zu den elementaren Aufgaben eines Zoos gehört. Von der Österreichischen Zoo-Organisation OZO ins Leben gerufen, gibt das Event verschiedenen Tier- und Umweltschutzorganisationen eine Plattform, um ihre Arbeit vorzustellen. Die Natur wird mit einer Vielzahl von Anschauungsmaterial „begreifbar“ gemacht oder genau „unter die Lupe“ genommen. Experten aus verschiedenen Fachbereichen informieren beispielsweise, weshalb das Überleben vieler Wildtiere in Gefahr ist und wie man Reptilien respektvoll begegnet.



### Akademie-Seminar „Das Ende von Eis im Fels“

Das Seminar begann mit der Anreise zur Berndalm im Obersulzbachtal, wo jeweils Vorträge zum Thema Wetter und Klima (Dr. Michael Kuhn), Gletscher und Permafrostböden (Dr. Michael Avian) gehalten wurden. Danach fand noch eine kurze Exkursion zum Infopoint Sattelkar statt. Dort kann man Auswirkungen sehen, die die Klimaveränderung im Zusammenhang mit dem Auftauen des Permafrostbodens bei uns mit sich bringen. Am Freitag fand eine Exkursion über den Gletscherlehrweg zum Sulzsee statt, wo viele Aspekte des am Vortag gehörten, sichtbar wurden.

Foto: © Kurt Steiner



### Besuch aus dem Rohkunborri Nationalpark

Am 11. und 12. Oktober besuchte eine Delegation aus Norwegen Österreich und den Nationalpark Hohe Tauern. In diesen zwei Tagen wurden neben der Großglockner Hochalpenstraße und dem Nationalparkzentrum in Mittersill auch die Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern anhand des Hintersees veranschaulicht. Vor Ort konnte über die Themen des Naturraummanagements, der Besucherlenkung sowie der Forschung diskutiert werden. Aufgrund der günstigen Wetterverhältnisse konnten in den Felswänden sogar Gämsen beobachtet werden.

Foto: © Heimdal



### Besuch aus dem Triglav Nationalpark

Eine Delegation aus dem Triglav Nationalpark – dem größten Schutzgebiet und einzigen Nationalparks Sloweniens – besuchte im Spätsommer und Herbst den Nationalpark Hohe Tauern. Auf dem Programm standen neben Führungen in den Nationalparkwelten auch Module im Science Center und der Austausch mit Verantwortlichen im Tourismus und im Nationalpark. Besonders die Größe der Delegation ermöglichte einen intensiven, länderübergreifenden Austausch welcher die Basis für eine weitere Zusammenarbeit bildet.

Foto: © Mojca Smolej



### Bartgeierzähltag

Am 14. Oktober fand im gesamten Alpenraum der inzwischen 18. Bartgeier-Zähltag statt. Während des Hauptzähltag wurde an vielen verschiedenen Orten im Bereich zwischen den Hohen Tauern und Vorarlberg nach Bartgeiern Ausschau gehalten. An diesem Tag konnten insgesamt fünf der sechs Bartgeierpaare in den Hohen Tauern nachgewiesen werden, auch einige Jungvögel waren dabei. Sowohl die Ergebnisse des Hauptzähltag, als auch die erhobenen Daten der Zählwoche zeigen, dass die Hohen Tauern österreichweit über die größte Anzahl an Bartgeiern verfügen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal ausdrücklich bei den Zähler:innen für das erbrachte Engagement im Sinne des Artenschutzes bedanken.

Foto: © Markus Leitner



### Filmpreis für Besucherfilm erhalten

Für die neue Nationalpark Ausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris ist auch ein Film entstanden. Dieser befasst sich mit dem Metall- und Mineralienreichtum und vereint auf spielerische Weise die Geschichte der Region und des Bergbaus mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt. Bei den Filmfestspielen im französischen Cannes wurde er nun mit dem Hauptpreis, dem „Goldenen Delphin“, in der Kategorie „Bester Besucherfilm“ ausgezeichnet. Im Bild v.l.n.r.: Landesrat Josef Schwaiger, Nationalparkdirektor-Stellvertreterin Barbara Hochwimmer, Dagmar Wendler und Simon Wendler von signSTUDIOS präsentieren stolz den erhaltenen Filmpreis.

Foto: © Eva Mitteregger



### Interpädagogica Linz

Die Messe INTERPÄDAGOGICA Linz ist eine Bildungsfachmesse für Lehrmittel, Ausstattung, Kultur und Sport sowie lebensbegleitendem Lernen. Sie fand im Jahr 2023 zum 44. Mal statt. Neben einer Vielzahl nationaler und internationaler Aussteller präsentierte auch der Nationalpark Hohe Tauern sein Bildungsprogramm. Die Präsenz bei der einzigen Bildungsfachmesse Österreichs ermöglicht dem Nationalpark Hohe Tauern einen direkten Kontakt zu den Pädagog:innen sowie einen Austausch mit anderen Anbietern von Umweltbildungsprogrammen.

Foto: © Andreas Rofner



### Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tag

Der 2023 zum 17. Mal stattfindende Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tag wurde vom Nationalpark Donau-Auen in Hainburg organisiert und durchgeführt. Vertreten waren neben den Gastgeber:innen auch die anderen fünf österreichischen Nationalparke. Nach dem Schultag mit zahlreichen Workshops am 28. September konnte der Nationalpark Donau-Auen unter Führung eines/einer Nationalpark Ranger:in am 29. September erkundet werden. Auch hierbei standen unterschiedlichste Wanderungen und Aktivitäten zu Auswahl.

Foto: © Kovacs



### Verein der Freunde Treffen in Wien

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des „Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ lud der Verein Ende November zu einer Jubiläumsveranstaltung in den Ringturm nach Wien ein. Anwesend waren sowohl Unterstützer:innen als auch langjährige Weggefährt:innen des Nationalparks und des Vereins der Freunde. Auf dem Programm stand in der Generalversammlung zuvor auch die Wahl eines neuen Vorstandes. Aus dieser Wahl ging Mag. Harald Riemer als Präsident hervor, die bisherige Präsidentin Mag.<sup>a</sup> Martina Hörmer unterstützt den Verein weiterhin als Vizepräsidentin.

Foto: © Gregor Nesvadba

## Nationalparks Austria – das Jahr 2023 im Rückblick



(1) Rangerin im Nationalpark Gesäuse © Stefan Leitner

### Projekt MILAN

Das Projekt trägt zu einer Vernetzung der Nationalparks, der Schaffung von Synergien und der Nutzung gemeinsamer Ressourcen bei. In mehreren (Online-)Sitzungen und Workshops in den Arbeitsgruppen Bildung und Forschung konnten wichtige interne Abstimmungsprozesse stattfinden.

#### Modul Bildung

Die Arbeit zur Erhebung des Status Quos der Barrierefreiheit der Bildungsangebote der österreichischen Nationalparks wurde fortgesetzt, sodass mittlerweile alle acht Nationalparkverwaltungen unter dem Blick einer externen Expertin untersucht worden sind. Darüber hinaus wurde über die Bildungsakademie wieder eine Vielfalt lehrreicher Fortbildungen für interne und externe Interessierte angeboten sowie vier Grundmodule des zertifizierten Lehrgangs zur Ausbildung der Nationalpark Ranger:innen abgehalten. Weiters fand der 17. Nationalparks Austria Mitarbeiter:innen-Tag statt, diesmal im Nationalpark Donau-Auen. Auch auf der Interpädagogica, Österreichs größter Bildungsmesse, präsentierten sich die sechs österreichischen Nationalparks unter dem Dach von Nationalparks Austria. Um die Arbeitsgruppen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit gezielter zu vernetzen, wurde

ein eigener Workshop abgehalten, der die Schnittpunkte und zukünftigen Arbeitsaufträge beider Arbeitsgruppen aufzeigte. Unter anderem ist aus dem Austausch eine Broschüre entstanden, die alle Umweltbildungsprogramme der Nationalparks zusammenführt.

#### Modul Forschung

Besonderer Wert wurde hier auf die Vernetzung der Arbeitsgruppen Forschung und Öffentlichkeitsarbeit gelegt, mit speziellem Fokus auf Wissenschaftskommunikation. Darüber hinaus wurde die Erarbeitung eines Konzepts zum Langzeitmonitoring mittels Fernerkundungsmethoden beauftragt. Es soll die Entwicklung der Nationalparkflächen dokumentieren. Auch der Nationalparks Austria Forschungspreis wurde erneut an Jungforscher:innen vergeben, die universitäre Abschlussarbeiten im Zusammenhang mit den Nationalparks erarbeitet haben.

#### Modul Tourismus

Ein Konzept zur Kommunikation des bestehenden Positionspapiers „Tourismus in Österreichs Nationalparks“ wurde in Auftrag gegeben. Außerdem wurde anlässlich der geplanten Einrichtung der sogenannten „Naturbelassenen Wege“, einer neuen Wegekategorie in den Nationalparks, das Layout für eine entsprechende Informationstafel erstellt, welches die Nationalparks, angepasst an die örtlichen Gegebenheiten, produzieren lassen können.

## Projekt NINA – Neue kommunikative Impulse für unser Naturerbe

Das Projekt umfasst die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der sechs Nationalparks unter dem Dach von Nationalparks Austria. Ziel ist es, sowohl über neue digitale als auch traditionelle Kommunikationskanäle und -tools, möglichst viele Dialoggruppen für die Nationalparkidee zu begeistern und Bewusstsein für die Leistungen der österreichischen Nationalparks zu schaffen.

Im Rahmen der Projektlaufzeit bis 2025 sollen neue Zielgruppen durch innovative Kooperationen und Formate angesprochen werden. Zugleich werden durch neue kommunikative Impulse auch erprobte Best Practices z.B. für den Aufbau von Media Relations, für eine möglichst breite Durchdringung der Zielgruppen sorgen. Im Mittelpunkt steht die Schärfung des Bewusstseins für den Schutz der unberührten Natur durch die österreichischen Nationalparks und somit die Bewahrung des nationalen Naturerbes. Mit modernen Kommunikationsinstrumenten, qualitativ hochwertigen Inhalten und authentischen Formaten soll nachhaltige Information für die interessierte Öffentlichkeit generiert werden.

#### AP1: Dachmarkenkampagne

Die Neuauflage der Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ startete im Frühjahr 2023. Ziel der Kampagne ist die Bekanntheit der österreichischen Nationalparks und des Dachverbandes zu erhöhen und das Bewusstsein für den Stellenwert ihrer Arbeit zu stärken. Für die aktuellen Kampagnen-Spots wurde in erster Linie mit Bestandsmaterial gearbeitet. Die Spots sind auf der Nationalparks Austria Website sowie dem Youtube-Kanal einsehbar: [www.nationalparksaustria.at/de/unsere-oeffentlichkeitsarbeit.html](http://www.nationalparksaustria.at/de/unsere-oeffentlichkeitsarbeit.html)

#### AP2: Presse-Informationsarbeit

##### a) Pressereise

Im Rahmen der jährlichen Pressereise wird die Forschungsarbeit in den österreichischen Nationalparks in den Fokus gerückt. In diesem Jahr lag der thematische Schwerpunkt auf ‚Artenvielfalt durch Managementmaßnahmen‘ und neun Journalist:innen besuchten von 10. Mai bis 12. Mai 2023 die Nationalparks Thayatal, Donau-Auen und Neusiedler See-Seewinkel.

##### b) Bildmaterial

Zu den Grundpfeilern der Arbeit in den Nationalparks gehört ihr Bildungsauftrag. Um das Bildungsmaterial mit

einer modernen Bildsprache zu gestalten wurde neues Fotomaterial mit Kindern und Jugendlichen und Ranger:innen in den Nationalparks durch den Fotografen, der auch die bisherige gemeinsame Bildsprache geprägt hat, erstellt. Außerdem wurde neues Filmmaterial vom Filmmacher, der auch die Filmsequenzen für die bisherigen Spots gedreht hat, in allen Nationalparks aufgenommen.

#### AP3: Online Präsenz

##### a) Social Media

In der Regel werden auf Facebook sechs Beiträge pro Woche veröffentlicht. Die Performance der Postings und der Kanäle allgemein werden regelmäßig evaluiert. Um für zusätzliche Präsenz und Bekanntheit zu sorgen, werden ausgewählte Beiträge auf Facebook gezielt in thematisch passenden Gruppen beworben. Aktuell hat der Nationalparks Austria Kanal auf Facebook über 34.000 Follower. Die Beiträge erreichen eine Reichweite von durchschnittlich 1.312 Impressionen mit durchschnittlich 117 Interaktionen (Klicks, Kommentare, Teilen). Auf Instagram sind es aktuell über 5.400 Follower mit einer durchschnittlichen Beitragsreichweite von 25.041 Usern.

Als Teil der Erschließung neuer Zielgruppen wurde im Jahr 2022 ein Nationalparks Austria Kanal auf der Video Plattform Tiktok erstellt. Videos werden nun nach und nach bis Ende des Jahres veröffentlicht, anschließend erfolgt eine Evaluation.

##### b) Newsletter

Der Newsletter ergänzt den Online Auftritt des Dachverbandes und bietet eine gute Möglichkeit die aktuell über 800 Abonnent:innen auf Veranstaltungen hinzuweisen. Durch die neue Mitarbeiterin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit konnte die Frequenz auf einen Newsletter alle drei Wochen erhöht werden.

#### AP4: Medienstipendium

Im Rahmen des Medienstipendiums 2023 wurde 13 jungen Talenten aus den Bereichen Film, Literatur und Fotografie ein Aufenthalt in einem der Nationalparke ermöglicht. Die fertigen Werke der Stipendiat:innen werden auf social media in einer Serie veröffentlicht und finden einen permanenten Platz in einer eigenen Rubrik auf der Nationalparks Austria Website: [www.nationalparksaustria.at/de/medienstipendium-2023.html](http://www.nationalparksaustria.at/de/medienstipendium-2023.html) Dafür werden sie ansprechend in einen Trailer verpackt.

» » »



(1) Inserat der Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ mit dem Sujet Nationalpark Kalkalpen. © Robert Gamperl

#### AP5: Kooperations-Koordinierung

##### Ö1

Seit Anfang 2022 gibt es eine Kooperation zwischen Nationalparks Austria und dem Ö1-Club. Im Rahmen der Kooperation werden im Zeitraum von zwei Jahren insgesamt 6 Exkursionen in die Nationalparks unter den Ö1-Club Mitgliedern verlost. Im Jänner 2023 fand die exklusive Wanderung zum Seeadler im Nationalpark Donau-Auen statt, im Mai die Wildkatzen Nachtwanderung im Nationalpark Thayatal und im Oktober die Herbstwanderung in den Nationalpark Kalkalpen.

##### FM4

Wie bereits in einem Vorgängerprojekt erfolgreich umgesetzt, wurde im Sommer 2023 in einer Kooperation mit dem Radiosender FM4 ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem Ranger-Touren in allen 8 Nationalpark Verwaltungen verlost wurden. Diese On-Air Verlosungen wurden von der FM4 Programmgestaltung rund um das Thema Natur und Biodiversität aufgebaut.

##### Infoscreen

Ab Mitte Juni wurde bis Ende des Jahres alle zwei Wochen Content der Nationalparks österreichweit auf Infoscreen ausgestrahlt und bis September Bruttokontakte von 1.158.596 erzielt.

##### ► Webinfo:

[www.nationalparksaustria.at](http://www.nationalparksaustria.at)

[/NationalparksAustria](https://www.instagram.com/NationalparksAustria)

[/nationalparksaustria](https://www.facebook.com/nationalparksaustria)

#### ► Wichtige Termine 2023

27.01.	Veröffentlichung Programm NPA Bildungsakademie
01.02.	Ausschreibung und Bewerbungsbeginn des NPA Medienstipendiums
02.02.	Koordinierungsrunde Nationalparks Austria
03.03.	Nationalparks Austria Vortrag bei Rangerlehrgang Kalkalpen und Gesäuse
23.–24.03.	AG-Sitzung ÖA und Bildung mit einem gemeinsamen Workshop, Admont
30.03.	Jury Sitzung Medienstipendium
14.04.	Abschlussveranstaltung Medienstipendium 2022
17.–18.04.	AG-Sitzung Forschung
20.04.	Rechnungsprüfung
28.–30.04.	Bird Experience
03.05.	Generalversammlung Wien
05.05.	AG-Sitzung Öffentlichkeitsarbeit, online
10.–12.05.	Pressereise NP Thayatal, Donau-Auen, Neusiedler See – Seewinkel
21.06.	NPA Beirat
04.07.	Podcast Workshop Wien
06.07.	NPA Vorstandssitzung online
26.07.	Vortrag chinesische Delegation Traunkirchen, BML
31.08.	Austausch US Nationalpark Service, US Botschaft Wien
26.09.	AG-Sitzung Bildung online
28.09.	Koordinierungsrunde, Hainburg
28.–29.09.	Mitarbeiter:innen Tag in Hainburg
02.–06.10.	EUROPARCS Konferenz, Leeuwarden
27.10.	Erweiterung NP Gesäuse
09.–11.11.	Interpädagogika
14.11.	Vortrag Kuratorium Wald
15.11.	Stichtag Abrechnung BMK
20.11.	NPA Vorstandssitzung Budgetbeschluss
27.–28.11.	AG-ÖA und AG Forschung mit Workshop zur Wissenschaftskommunikation

## Greifvogel-Monitoring



(1) Adulter Bartgeier in den Hohen Tauern. © Markus Leitner

#### Bartgeier

Das jährlich durchgeführte Bartgeier-Horstmonitoring bildet ein Kernelement im Greifvogel-Monitoring des Nationalparks Hohe Tauern. Ziel des länderübergreifenden Monitorings besteht in der Untersuchung des Brutgeschehens der sechs Bartgeier-Paare, welche das Nationalparkgebiet besiedeln. Horstkontrollen zu Beginn des Jahres ergaben, dass alle Paare zur Brut geschritten waren – eine erfreuliche Situation, welche bisher noch nie eingetreten war. Durch die Schlupfkontrollen zwischen März und Mai wurde ermittelt, dass alle Bartgeier-Paare in den Hohen Tauern einen Jungvogel produziert hatten. Weitere Kontrollen im Juni ergaben jedoch, dass der Krumtaler Jungvogel aus ungeklärter Ursache verendet ist.

Mit fünf erfolgreich ausgeflogenen Jungvögeln in den Hohen Tauern sowie drei weiteren Jungvögeln im Westen Österreichs wurde 2023 das bisher beste Brutergebnis seit Beginn der Wiederansiedlung im Jahr 1986 erreicht! Dieser Bruterfolg bildet einen wichtigen Faktor zur Stärkung der ostalpinen Bartgeier-Population.

Neben den Horstkontrollen wurden im Laufe des Sommers Federproben im Bereich der Horste gesammelt und zur genetischen Analyse eingeschickt. Die Ziele dieser Untersuchung bestehen sowohl in der Identifizierung der Altvögel, als auch in der Aufnahme der Jungvögel in die genetische Datenbank des internationalen Projekts.

Ende Mai nahmen Vertreter der Salzburger Nationalparkverwaltung an der Auswilderung der Bartgeier „Sisi“ und „Nepomuk“ im Nationalpark Berchtesgaden teil. Die aus dem Alpenzoo Innsbruck und der Richard-Faust-Zuchtstation in Haringsee stammenden Tiere beflogen in der zweiten Hälfte des Jahres auch die Hohen Tauern, wo sie u.a. im Oberpinzgau, den Rauriser Tälern, dem südlichen Pongau sowie vermehrt auch im Lungau (Murtal) nachgewiesen werden konnten.

Um ein möglichst realistisches Bild der Bartgeier-Population für den österreichischen Alpenraum erstellen zu können, bildet das Sammeln und Verwerten eingehender Sichtungs-Meldungen eine zentrale Aufgabe im Greifvogel-Monitoring.



(2) Junge Bartgeier im Flug © Markus Leitner

Dank zahlreicher engagierten Melder:innen konnte 2023 die Zahl der Bartgeier-Meldungen für Österreich im Vergleich zu 2022 deutlich gesteigert werden. Als Gründe für die gestiegene Anzahl der Meldungen können u.a. die erfolgreiche Brutsaison in den Hohen Tauern oder die Bartgeier-Freilassungen im Nationalpark Berchtesgaden genannt werden.

In diesem Zusammenhang konnte die Datenbank des Internationalen Bartgeier Monitorings (IBM) im Rahmen der länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz e.V. (LBV) um zahlreiche Meldungen ergänzt werden.

Am 14. Oktober 2023 folgten zahlreiche Interessierte dem Aufruf, im gesamten Alpenraum Bartgeier zu zählen und zu melden. Ziel des jährlich stattfindenden Internationalen Bartgeier-Zähltag besteht in der Erhebung des alpenweiten Bartgeier-Bestands. Allein in Österreich nahmen am Zähltag knapp 30 Personen teil.

In den Hohen Tauern konnten dank der zahlreichen Teilnehmer:innen fünf der sechs Bartgeier-Paare nachgewiesen werden. Auch wurden an diesem Tag einige Jungvögel beobachtet, welche 2023 in den Hohen Tauern zur Welt gekommen sind.

Aus den Ergebnissen des Zähltag geht hervor, dass in den Hohen Tauern die meisten Bartgeier in Österreich erhoben wurden. Der aktuelle Bartgeier-Bestand an Bartgeiern beläuft sich in Österreich derzeit auf ca. 40 Individuen, wovon der Großteil die Hohen Tauern sowie die Ötztaler Alpen besiedelt.

Aufgrund des öffentlichen Interesses an den Bartgeiern erstellte der Nationalpark Hohe Tauern in Kooperation mit einer Grafikerin ein Infoblatt, mit dessen Hilfe die Ansprache von Bartgeiern erleichtert werden soll.

In diesem Infoblatt wird angeführt, welche Informationen eine Bartgeier-Meldung an die offizielle Meldeadresse (bartgeier@hohetauern.at) beinhalten sollte. Interessierte können das kostenlose Infoblatt auf der Homepage des Nationalparks Hohe Tauern herunterladen.

Im Rahmen des von Birdlife Österreich organisierten Feldornithologiekurses waren dessen Teilnehmer:innen in diesem Sommer zu Gast im Nationalpark Hohe Tauern. Neben Fachvorträgen über die Ökologie sowie die Wiederansiedlung des Bartgeiers erhielten die Teil-

nehmer:innen auf Exkursionen ins Krumltal zahlreiche Infos über das Leben der Bartgeier. Auf den geführten Wanderungen wurden auch die im Tal vorkommenden Gänse- und Mönchsgeier sowie Felsenschwalben und Mauerläufer thematisiert.

Ziel des Kurses bestand in der korrekten Bestimmung heimischer Vogelarten, der Vermittlung von Artkenntnissen sowie das Kennenlernen verschiedenster Lebensräume in Österreich.

Auch 2023 erfreute sich die zwischen Juli und September wöchentlich durchgeführte Wanderung ins Krumltal bei den Gästen des Nationalparks großer Beliebtheit. Auf der von Nationalpark-Ranger:innen geführten Tour ins „Tal der Geier“ erhielten die Gäste Einblicke in Welt der dort lebenden Geier- und Adlerarten. Neben der Wildtierbeobachtung besteht das Ziel der Wanderung in der Sensibilisierung der Gäste für den Artenschutz im Nationalpark. Unterstützt wurden diese Wanderungen durch die im Krumltal eingesetzte Bartgeierpraktikantin.

### Gänsegeier

Anfang Mai erreichten die ersten Gänsegeier den Süden des Nationalparks Hohe Tauern (Kärnten). Aufgrund ungünstiger Witterung flogen die meisten Gänsegeier jedoch erst Ende Mai in die Hohen Tauern. Während des Sommers wurden an manchen Tagen bis zu fünfzig Gänsegeier gezählt. Derartige Sichtungen konnten oft auf verendete Nutz- und Wildtiere zurückgeführt werden, welche die wichtigste Nahrungsgrundlage für die Aasfresser bilden.

Im Salzburger Nationalparkanteil wurden die meisten Gänsegeier aus der Goldberggruppe, dem Felbertauern sowie aus dem Bereich des Kitzsteinhorns gemeldet. Die Ergebnisse des Monitorings belegen, dass die meisten Gänsegeier in der ersten Oktoberhälfte die Hohen Tauern verlassen hatten und in ihre Winterquartiere im Süden bzw. Südosten Europas zurückgekehrt waren.

### Mönchsgeier

Mönchsgeier zählen zu den seltensten Gästen des Nationalparks Hohe Tauern. Umso erfreulicher ist es, dass zwischen Juni und August erneut Mönchsgeier im größten Schutzgebiet der Alpen nachgewiesen werden konnten. Die Meldungen stammten fast ausschließlich aus dem Krumltal, wo die seltenen Gäste meist in Gesellschaft der Gänsegeier beobachtet wurden, mit denen sie eine Fress- und Fluggemeinschaft eingehen.

In Bezug auf die Monitoring-Ergebnisse kann davon ausgegangen werden, dass während des Sommers zwei bis drei Mönchsgeier die Hohen Tauern beflogen. Woher die Mönchsgeier stammen, konnte nicht ermittelt werden, da keine GPS-Senderdaten vorlagen. Auch eine mögliche



(4) Detailaufnahme eines Gänsegeiers © Matthias Lehnert



(5) Steinadler füttert Nachwuchs im Horst. © Gunther Gressmann

Beringung konnte aufgrund der großen Flughöhen nicht festgestellt werden.

### Steinadler

Im Rahmen des jährlich durchgeführten Steinadler-Horstmonitorings erfolgte im Frühsommer die Kontrolle der bekannten Horststandorte. Anhand der durchgeführten Untersuchungen konnten vier Jungvögel nachgewiesen werden, welche im Krimmler Achental, Habachtal, Hollersbachtal sowie im Krumltal zur Welt kamen.

Dabei ist anzumerken, dass bei der Gesamtfläche des Salzburger Nationalparkanteils von über 800 km<sup>2</sup> die Möglichkeit besteht, dass neuerrichtete Horste bisher noch unbekannt sind. Im Dienste des Artenschutzes nahm der Nationalpark Hohe Tauern traditionell an den Artenschutztagen des Innsbrucker Alpenzoos sowie des Salzburger Zoos teil. An ihrem Stand informierten die Mitarbeiter:innen des Nationalparks Hohe Tauern zahlreiche Gäste über die wichtige Partnerschaft zwischen Zoos und Großschutzgebieten. So wurde unter anderem die Rolle des Innsbrucker Alpenzoos im Rahmen der Wiederansiedlung des Bartgeiers näher erläutert. Auf der Salzburger Zoo-Challenge konnten junge Artenschützer am Nationalpark-Stand ihr Wissen über die alpine Tierwelt unter Beweis stellen.



(3) Infoblatt zur Bartgeier Altersbestimmung

Download unter: [npht.at/bartgeier-infoblatt](http://npht.at/bartgeier-infoblatt)



(1) Schneehuhnrevier im Obersulzbachtal mit Blick auf den Kleinvenediger.

Für den Nationalpark Hohe Tauern als Natura 2000-Gebiet stellt das Alpenschneehuhn (*Lagopus muta helvetica*) ein prioritäres Schutzgut dar. Als Brutvogel der Alpinstufe ist es sehr anfällig gegenüber Klimaveränderungen, aber auch empfindlich gegenüber menschlich bedingten Störungen. Viele Studien aus anderen Regionen berichten derzeit von abnehmenden Schneehuhndichten. Für die Hohen Tauern existieren diesbezüglich nur wenige Untersuchungen, weshalb sich der Nationalpark dazu entschloss, auf mindestens sechs Referenzgebieten in der Größe von rund 100 ha mit entweder geringem oder hohem Störpotential ein Monitoring-Programm zu starten. Über sechs Jahre soll nach festgelegten Parametern die Dichte an Hähnen über Rufnachweise und Sichtbeobachtungen in gleichmäßigen Abständen erfasst werden. Im Frühjahr 2022 fand die erste Erhebungsperiode statt und je nach Fläche konnten zumindest zwischen drei und sechs Hähne erfasst werden. Unter Einbeziehung bekannter Beobachtungspunkte aus den letzten drei Jahren wird mit den erhobenen Daten auch eine Lebensraumanalyse durchgeführt.

Es ist davon auszugehen, dass jeder spontan Ende Mai oder im Juni rufende Hahn eine brütende Henne in seinem Revier „verteidigt“. Das gleiche gilt für Antworten auf Lockrufe. Hühner im größeren Verband (z.B. Fazen: auffliegende Gruppe von vier Hühnern) können nicht als Brutpaare angesprochen werden, hier sind eher nicht brütende Individuen gemeinsam unterwegs.



(2) Schneehühner werden kaum wahrgenommen, sind aber sehr empfindlich gegenüber Störungen.



(2) Schneehuhn im Sommerkleid, bereits im Übergang zum Winterkleid.

Alle Fotos: © Michael Lagger

- ▶ Projektkosten 2023: Personalkosten für Zeitaufwand
- ▶ Finanzierung: Salzburger, Tiroler, Kärntner Nationalparkfonds



Mit dem Ziel, gewässernahe Lebensräume und deren wildlebende Tier- und Pflanzenarten zu erhalten bzw. zu verbessern, erarbeitete die Firma REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH im Auftrag der Nationalparkverwaltung in den Jahren 2020 bis 2023 ein Gewässerentwicklungskonzept für die Gewässer der Gemeinde Krimml.

In den Jahren 2021 und 2022 wurde der Ist-Zustand erhoben, anschließend legte ein Steuerungsgremium die Entwicklungsziele für die einzelnen Gewässerabschnitte fest. 2023 wurden die zur Erreichung der Ziele notwendigen Maßnahmen definiert.

### Was ist ein Gewässerentwicklungskonzept?

Die Gewässerentwicklungskonzepte des Nationalparks Hohe Tauern verstehen sich als übergeordnete gewässerbezogene Planungen, die das Ziel verfolgen, die Zustände der Gewässer im Nationalpark mittel- bis langfristig zu erhalten bzw. verbessern. Im Fokus steht insbesondere die Wiederherstellung des natürlichen Zustandes sowie die Sicherung der natürlichen morphologischen Dynamik.

(1) Natürlicher Verlauf des Windbachs im Bereich der Windbachalm. © REVITAL  
 (2) Die weitgehend natürlichen Abschnitte des Windbachs sind ein wertvolles Habitat für den Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*). © REVITAL



Die Basis für die Überlegungen bildeten umfangreiche Erhebungen des Ist-Zustandes in den Themenbereichen Gewässerökologie (Fische, Benthosorganismen, Hydromorphologie), terrestrische Ökologie (u.a. Vegetation, Amphibien, Vögel), Nutzungen sowie Hydraulik (Überflutungsszenarien) und Feststoffhaushalt (Geschiebesituation, Sohlagen). Nach erfolgter interdisziplinärer Analyse der Potenziale und Defizite legten Planer und Steuerungsgremium in gemeinsamer Arbeit die Entwicklungsziele für die einzelnen Gewässer fest und zeigten Wege zur Erreichung der Zielzustände auf, festgeschrieben in einem Maßnahmenkonzept.



(3) Untersuchungsgebiet  
Grafik: © REVITAL

### Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasste alle größeren Gewässer der Gemeinde Krimml innerhalb der Grenze des Nationalparks Hohe Tauern. Dazu zählten die Krimmler Ache inklusive der Zubringer Rainbach und Windbach sowie der Gerlosbach mit einer Gesamtlänge von rund 37 km. Detailliertere Untersuchungen zum Ist-Zustand fanden im gewässernahen Bereich, innerhalb der Überflutungsfläche eines 30-jährlichen Hochwassers, statt.

Projektgebiet	135,3 km <sup>2</sup>
Gewässerlänge im Untersuchungsgebiet	36,9 km
Krimmler Ache	19,00 km
Rainbach	6,6 km
Windbach	6,45 km
Gerlosbach	4,80 km
Untersuchungsgebiet gesamt	254,11 ha

### Ergebnisse

Die **gewässerökologischen Untersuchungen** zeigten deutlich, dass mit der Zunahme der Nutzung bzw. des Nutzungsdrucks auch die Eingriffe bzw. Veränderungen im Gewässer zunehmen. In den weniger stark genutzten Tälern des Gerlos-, Wind- und Rainbaches präsentieren



(4) Bergbach Weidenröschen (*Epilobium fleischeri*) im Krimmler Achentale – neben dem Stubachtal das einzige Vorkommen dieser Art in Salzburg.

sich die Gewässer noch durchwegs in einem natürlichen bzw. naturnahen Zustand. Im Krimmler Achentale und hier insbesondere im Bereich der Almen berührt die landwirtschaftliche Nutzung auch die gewässernahen Bereiche. Anthropogene Veränderungen nehmen deutlich zu, was in lokalen Uferverbauungen und Begradigungen der Krimmler Ache sichtbar wird. Dazwischen befinden sich aber nach wie vor natürliche, im Alpenraum nahezu einzigartige Fließstrecken mit gewundenem bis mäandrierendem Lauf sowie Schluchtstrecken mit Wasserfällen.

Auch bei den Erhebungen zur **terrestrischen Ökologie** fanden sich im gesamten Gebiet noch Lebensräume mit hohem bis sehr hohem naturschutzfachlichem Wert. Hervorzuheben sind dabei die Feuchtlebensräume und alpine Rasengesellschaften, die einen großen Teil der wertvollen Flächen ausmachen. Wie bei den Gewässern nimmt allerdings auch hier der naturschutzfachliche Wert der Lebensräume mit zunehmender Intensität der almwirtschaftlichen Nutzung ab.

Im Zuge der **interdisziplinären Analyse** wurden die untersuchten Gewässer in homogene Abschnitte unterteilt. Für jeden dieser Abschnitte wurden im Zuge eines Workshops mit Eigentümervertreter:innen, Grundbesitzer:innen und Vertreter:innen der Wildbach- und Lawinerverbauung, des Nationalparks Hohe Tauern und der Abt. Gewässerschutz und Fischerei Leitbilder und Entwicklungsziele diskutiert und festgeschrieben.

Sie bilden die Grundlage für das abschließende **Maßnahmenkonzept**. Es skizziert Wege und Lösungen zur mittel- bis langfristigen Erreichung der Leitbilder und umfasst insgesamt 49 Einzelmaßnahmen. Die Konzeption der Maßnahmen erfolgte unter der Prämisse, bauliche Eingriffe möglichst gering zu halten. Stattdessen sollen



(5) Links im Bild ein natürlicher, geschwungener Abschnitt der Krimmler Ache. (6) Rechts im Bild ein vom Menschen beeinflusster Abschnitt der Krimmler Ache. Foto 4, 5 und 6: © REVITAL



## Gewässerentwicklungskonzept Krimml



(4) Schematische Darstellung des Gewässerentwicklungskonzeptes Krimml.

die Gewässer selbst durch eigendynamische Entwicklung gestalterische Arbeit übernehmen, was am Ende auch Ressourcen spart.

Neben 31 Maßnahmen, die unmittelbar in und an den Gewässern ansetzen, enthält das Konzept zudem 18 Maßnahmen, die Almweiden im gewässernahen Bereich betreffen. Im Mittelpunkt des Maßnahmenkonzepts steht naturgemäß, entsprechend der Aufgabenstellung im Schutzgebiet des Nationalparks, die Erhaltung und Verbesserung der FFH-Lebensraumtypen. Insbesondere zielen die Maßnahmen darauf ab, natürliche Flusstypen mit uneingeschränkter morphologischer Dynamik zu erhalten oder wieder herzustellen. Gleichzeitig werden sie auch positive Auswirkungen auf den Hochwasserschutz für Unterlieger haben.

Die angedachten Maßnahmen an den Gewässern umfassen Betaufweitungen, Entfernung von Ufersicherungen, die Revitalisierung von Zubringermündungen und die Wiederanbindungen alter Nebenarme. Weitere Maßnahmen betreffen die langfristige Erhaltung natürlicher Abschnitte sowie die Entwicklung einer natürlichen

Ufervegetation als Puffer zwischen dem Gewässer und den almwirtschaftlichen Flächen. Ufergehölzsäume werden künftig generell an Bedeutung gewinnen, nicht nur als wertvoller Lebensraum und Wanderkorridor für Tiere im Talraum, sondern auch als Schutz vor übermäßiger Gewässererwärmung als Folge der Klimakrise.

Maßnahmen auf Almweiden umfassen ein Verbot von Meliorierungen, die Abgrenzung seltener und wertvoller Lebensräume als ökologische Freihalteflächen sowie die Extensivierung almwirtschaftlicher Nutzungen im Nahbereich der Gewässer. Ein besonderer Fokus liegt auf vorhandenen Moorflächen, die als natürliche, effiziente Treibhausgas-Speicher im Zuge der Klimaveränderung an Bedeutung gewinnen.

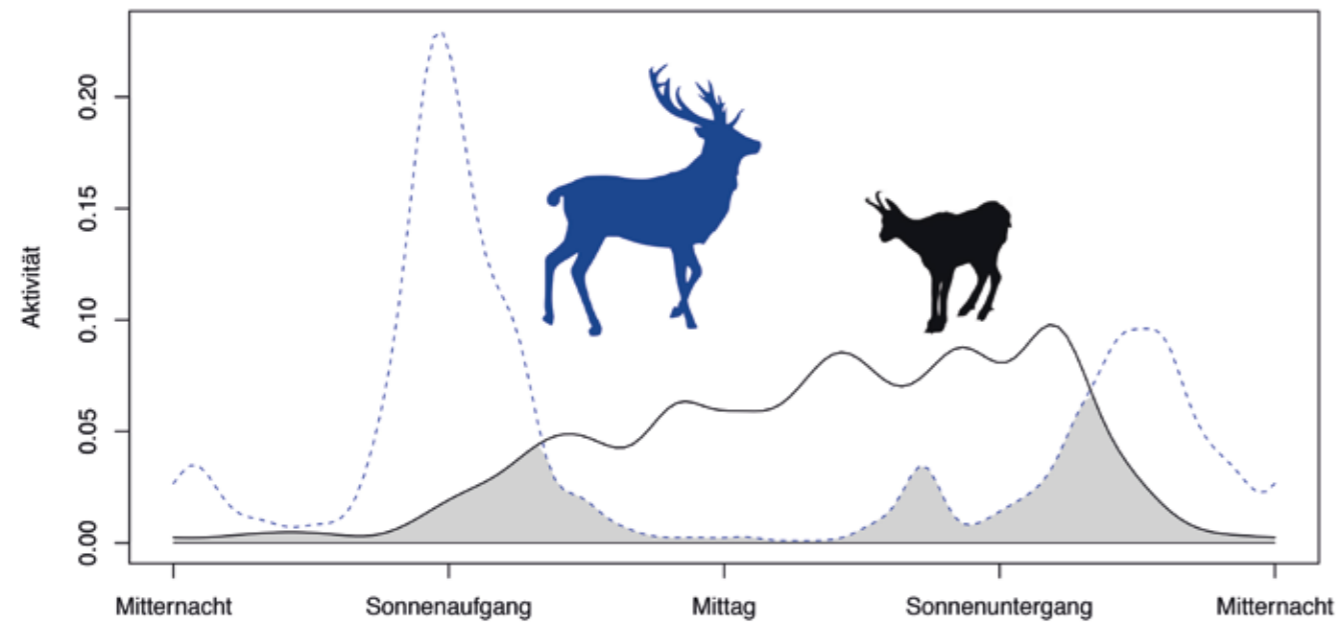
Um am Ende die Maßnahmenwirksamkeit überprüfen zu können, wurde ein Konzept für Monitoring und Erfolgskontrolle festgelegt. Weiters wurde eine Prioritätenreihung erarbeitet.

- Projektkosten 2023: € 68.611,95
- Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014–2020 Bund

## Schalenwildforschung in den Hohen Tauern

(1) Aktivitätsrhythmen von Rothirsch (blau) und Alpengämse (schwarz) im Untersuchungsgebiet von Juni bis September 2022.

Die Fläche unter der jeweiligen Kurve ergibt einen Gesamtwert von 1 und entspricht somit 100 Prozent. Graue Bereiche symbolisieren zeitliche Überschneidungen zwischen den beiden Arten.



Die Alpengämse (*Rupicapra r. rupicapra*) hat seit ein paar Jahrzehnten mit unterschiedlichen Herausforderungen zu kämpfen. Negative Bestandsentwicklungen der Gämse in vielen Teilen Europas werden auf verschiedene Faktoren zurückgeführt, wobei diese Leitart der alpinen und montanen Regionen Europas auf Lebensraumveränderungen besonders sensibel reagiert. Menschliche Störungen, klimatische Veränderungen aber auch die Konkurrenz mit anderen Wildtieren um die Ressource „Raum“ werden deshalb als wesentliche Einflussgrößen auf die Alpengämse definiert. Wissenschaftliche Studien geben in diesem Zusammenhang Hinweise darauf, dass die Gämse gegenüber Rothirschen (*Cervus elaphus*), die zunehmend auch oberhalb der Baumgrenze zu beobachten sind, mit einem Vermeidungsverhalten reagiert. Kurz zusammengefasst besteht die Möglichkeit, dass konkurrenzstärkere Huftierarten (Schalenwildarten) wie Rothirsche die Gämse zunehmend aus ihren ursprünglichen Lebensräumen verdrängen. Derartige Konkurrenzsituationen können sich wiederum negativ auf die Verfügbarkeit hochwertiger Nahrung aus Sicht der Gämse auswirken. Fehlen entsprechende Ressourcen wie Nahrung oder Schutz vor Wind und Wetter kann dies wiederum zu Fitnessseinbußen bei der Gämse und damit zu einer erhöhten Sterblichkeitsrate, vor allem während der Wintermonate, führen. Um Konkurrenzsituationen sowie die Habitatwahl unterschiedlicher Schalenwildarten mit Fokus auf die Alpengämse untersuchen zu können, starteten Paul Griesberger und Sophie Nöbauer vom Institut für Wildbiologie

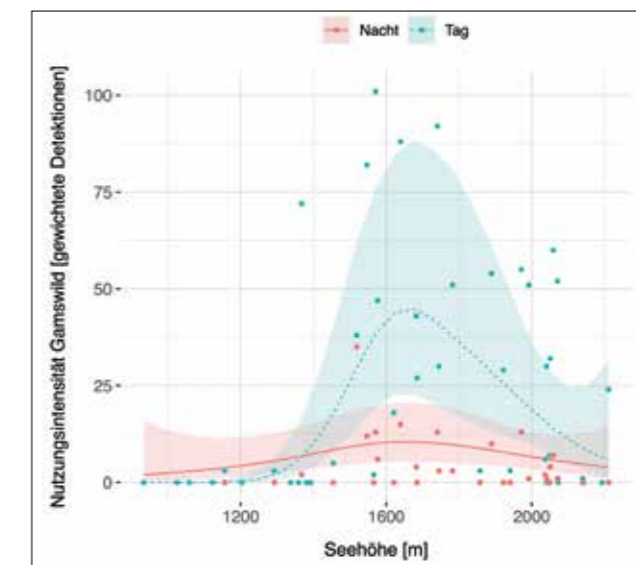
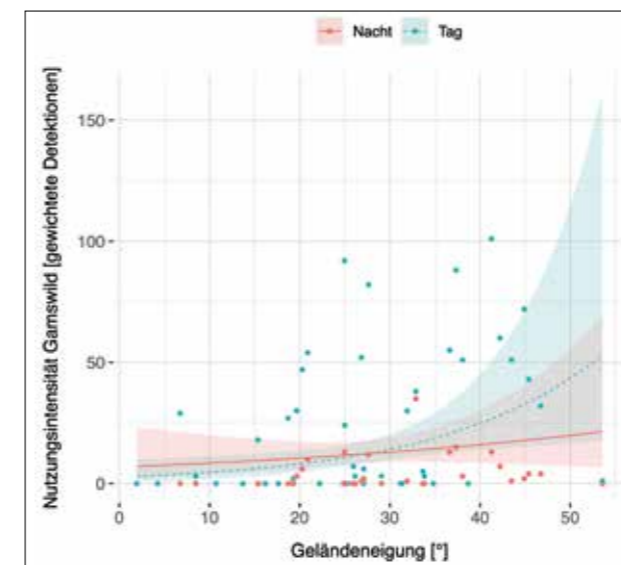
und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien in Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern Salzburg im Jahr 2022 ein wissenschaftliches Forschungsprojekt. Dieses soll bis August 2024 die Aktivität sowie das Raum-Zeit-Verhalten von Schalenwildarten untersuchen, und in weiterer Folge Aufschluss über mögliche Konkurrenzsituationen zwischen der Alpengämse und anderer Huftierarten (z.B. Rothirsch) im Forschungsrevier des Nationalpark Hohe Tauern Salzburg geben.

### Was bisher geschah ...

Wie bereits im Tätigkeitsbericht des Nationalpark Hohe Tauern Salzburg vom Jahr 2022 berichtet, wird zur Bearbeitung der Fragenstellungen im Rahmen dieses Projekts ein Monitoring mithilfe von 60 Wildkameras im Forschungsrevier des Nationalparks durchgeführt. Der Einsatz von Wildkameras stellt hierbei eine nicht invasive Erhebungsmethode dar, um das Verhalten der Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu studieren. Mit Stand Dezember 2023 sind bereits eineinhalb Jahre der Datenerhebungsperiode vergangen. Die Wildkameras waren hierbei durchgehend (mit wenigen Ausnahmen) im Einsatz, wodurch kontinuierlich Daten während verschiedener Jahreszeiten gesammelt werden konnten. Im ersten Schritt der Auswertung wurden die eingeholten Daten (2 Wartungen im Jahr, Wechsel von Batterien und Speicherkarten) von einer künstlichen Intelligenz vorgefiltert, um Leerbilder sowie Bilder mit Personen aus dem Datensatz zu entfernen. Über diese Vorgehensweise kann die

(2) Einfluss der Geländeneigung und Seehöhe auf die Habitatwahl der Alpengämse zwischen März und Juni 2023, tagsüber und nachts. Um die Nutzungsintensität einzelner Flächen im Untersuchungsgebiet zu bestimmen, wurden Wildkamera-Aufnahmen (einzelne Bilder) von Gämse aufsummiert und nach Individuenzahl gewichtet. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Aufnahmen innerhalb einer Minute zu einer Detektion zusammengefasst.

(Quelle alle Grafiken: Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien)



Datenauswertung beschleunigt und konform der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) durchgeführt werden. Bilder mit Tieren wurden in einem zweiten Schritt durch Wissenschaftler und Studierende der Universität für Bodenkultur Wien kategorisiert (Tierart, Anzahl an Individuen, Geschlecht, etc.). In einem dritten Schritt wurde das aufbereitete Datenmaterial statistisch ausgewertet, wodurch erste Zwischenergebnisse generiert wurden.

### Was zeigen die vorläufigen Ergebnisse?

Die vorläufigen Auswertungen konnten ein räumliches Ausweichverhalten der Gämse bei Anwesenheit von Rothirschen bisher nicht bestätigen. Die Habitatwahl der Gämse im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg scheint primär von abiotischen Faktoren wie der Geländeneigung und Seehöhe geprägt zu sein (Abb. 2). Möglicherweise sind bisher nicht nachgewiesene räumliche Effekte von Rothirschen auf Gämse jedoch auf ein zeitliches Vermeidungsverhalten zurückzuführen. Erste Auswertungen der Aktivität der beiden Schalenwildarten zeigen deutlich, dass Rothirsch und Alpengämse zu unterschiedlichen Tag- und Nachtzeiten unterwegs sind (Abb. 1). Während Rothirsche im Nationalpark vor allem zu Sonnenaufgang (Morgendämmerung) und zwischen Sonnenuntergang und Mitternacht aktiv sind, nutzen Alpengämse den Tag zwischen der Morgen- und Abenddämmerung. Weiters scheint die Aktivität der Alpengämse im Laufe des Tages anzusteigen und mit beginnender Rothirsch-Aktivität nach Sonnenuntergang deutlich abzunehmen. Dies könnte ein erster



(3) Vermeidungsverhalten? Gämse ziehen sich zurück, als sich ein Rothirsch nähert (Dezember 2022).

Hinweis darauf sein, dass die Alpengämse dem Rothirsch zeitlich ausweicht, um eine Konkurrenz um Nahrung und Lebensraum zu vermeiden. An dieser Stelle muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich hierbei um Zwischenergebnisse handelt und weder die Erhebung noch die Auswertung der Daten als abgeschlossen zu betrachten sind. Basierend auf den bisherigen Daten und Erkenntnissen werden weitere Analysen durchgeführt. Zusätzliches Datenmaterial wird Mitte 2024 eingeholt. Finale Ergebnisse des Projekts sind mit Ende 2024 zu erwarten.

- Projektkosten 2023: € 19.999,-
- Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 2014–2020 Bund



## Vegetationsökologisches Monitoring auf der Aschalm im Untersulzbachtal

Die Aschalm im Untersulzbachtal ist unmittelbar dem Sonderschutzgebiet „Wildnisgebiet Sulzbachtäl“ vorgelagert. Seit dem Jahr 2017 wird auf eine Beweidung in diesem Gebiet verzichtet, die Flächen werden der natürlichen Sukzession überlassen. Um die Auswirkungen dieser Bewirtschaftungsänderung auf die Vegetation zu dokumentieren, wurde von Seiten des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg ein vegetationsökologisches Monitoring beauftragt und seit 2016, dem letzten Jahr der almwirtschaftlichen Nutzung, jährlich durchgeführt.

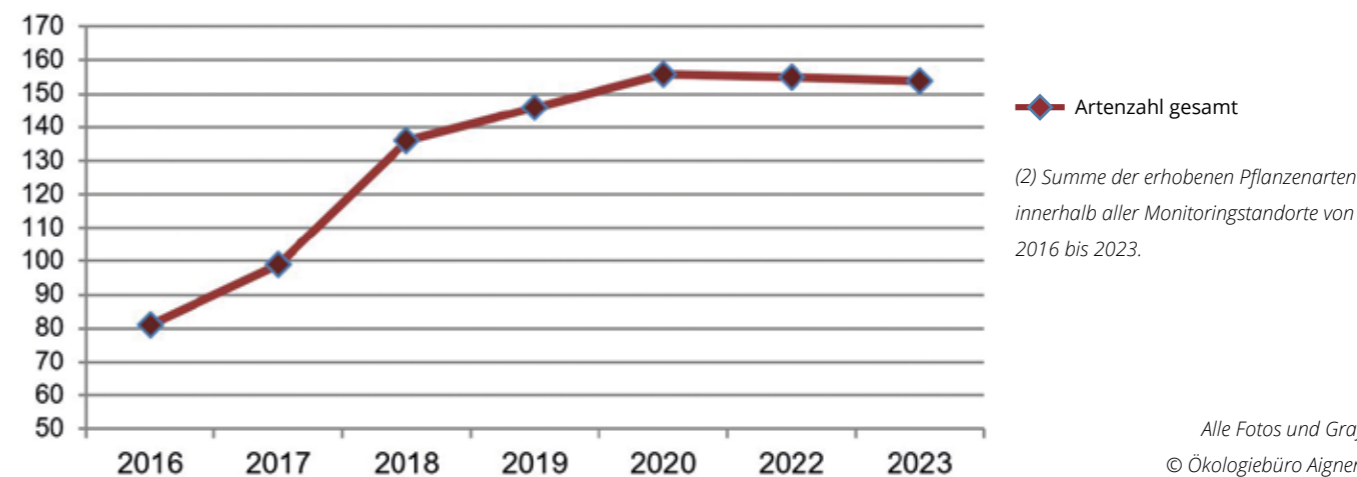
Die Aschalm liegt auf ca. 1.600 m ü. A. im Talschluss des Untersulzbachtals. Die ehemals intensiv beweideten Almflächen werden seit 2017 der natürlichen Entwicklung überlassen. Jedes Jahr werden auf insgesamt 14 Monitoringflächen 25 m<sup>2</sup> große, exakt verortete Vegetationsaufnahmen erstellt. Das heißt, alle auf diesen Flächen vorkommenden Gefäßpflanzenarten und Farne werden erhoben und hinsichtlich ihres Deckungswertes eingestuft. Durch diese lückenlose jährliche Erfassung seit nunmehr 8 Jahren kann beobachtet werden, wie sich die Vegetation nach Nutzungsauflassung verändert und in welchem Zeitraum diese Veränderungen zu beobachten sind.

Kurz-, mittel- und langfristige Auswirkungen des Nutzungsverzichts auf die Vegetation und die Artenvielfalt der Aschalm sowie die Sukzessionsabfolgen können

so dokumentiert und ausgewertet werden. Im Laufe dieser 8 Jahre hat sich die Vegetation auf der Aschalm deutlich verändert. Ist in den ersten Jahren nach der Nutzungsauflassung die Artenvielfalt in jeder Vegetationsaufnahme deutlich angestiegen, so flacht diese Kurve seit dem Jahr 2020 zunehmend ab (siehe Abb. 2).

Die Artenzahlen innerhalb der Monitoringflächen haben 2022 stagniert, bzw. sind sogar gesunken. Im Jahr 2023 zeigt sich jedoch in den meisten Vegetationsaufnahmen erneut leichte Zuwächse hinsichtlich der Anzahl der erhobenen Pflanzenarten. Innerhalb der Monitoringflächen breiten sich weiterhin konkurrenzstarke, großblättrige Pflanzen, vor allem Hochstauden und Farne, aber auch Gehölze, hier vor allem die Grünerle, aus. Eher abnehmend ist der deutliche Blüh-Aspekt des Scharfen Hahnenfußes auf den Fettweiden in den ersten Jahren nach Nutzungsauflassung.

Auf den Fettweiden dominieren im Jahr 2023 zunehmend typische Gräser der Fettweiden sowie Ampfer-Arten. Auf den Magerweiden sind Verschiebungen des Artenspektrums aktuell noch nicht auffällig. Insgesamt ist zu bemerken, dass die Änderung der Vegetationszusammensetzung, vor allem die Verbuschung, deutlich langsamer von statten geht als erwartet, auch wenn erste Gehölze, vor allem Grünerlen und Lärchen, bereits die Strauchschicht erreichen.



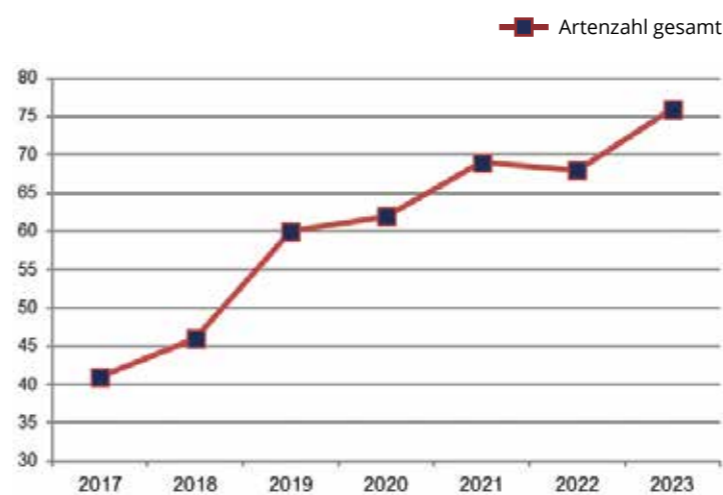
Insgesamt ist die Sukzession noch nicht weit fortgeschritten. Grünerlen, Farne und Hochstauden beginnen sich auf einigen Standorten etwas stärker auszubreiten, haben derzeit aber noch keinen maßgeblichen Einfluss auf die Artenvielfalt.

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2023 mit dem teilweise erneuten Ansteigen der Pflanzenarten in einigen Monitoringflächen waren überraschend, die Artenzahlen innerhalb der Monitoringflächen sind außergewöhnlich hoch. Es bleibt weiterhin spannend, wie rasch und in welcher Form die Sukzession in den nächsten Jahren voranschreiten wird.



(4) Monitoringfläche 421 im Jahr 2017. In diesem Jahr wurden innerhalb der Monitoringfläche auf 25 m<sup>2</sup> 41 Gefäßpflanzenarten und Farne nachgewiesen.

### Nachfolgend wird die Vegetationsentwicklung am Beispiel der Monitoringfläche Nr. 421 dargestellt:



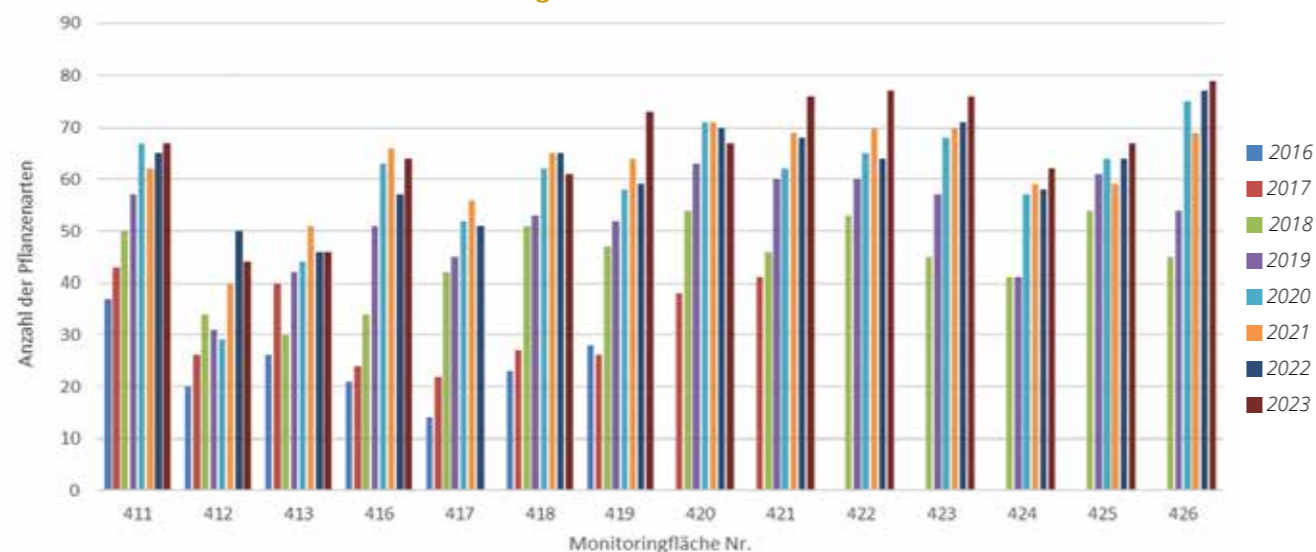
(3) Die Entwicklung der Anzahl der Pflanzenarten innerhalb einer typischen Magerweide (Monitoringfläche Nr. 421) vom Jahr 2017 bis zum Jahr 2023.



(5) Dieselbe Monitoringfläche im Jahr 2023: Die Artenzahlen haben sich um 35 Arten auf 76 Gefäßpflanzenarten und Farne erhöht. Deutlich erkennbar ist, dass Gehölze wie die Lärche (links im Bild) bereits in der Strauchschicht vorkommen und die Hochstauden beginnen, die Steine zu beschatten.

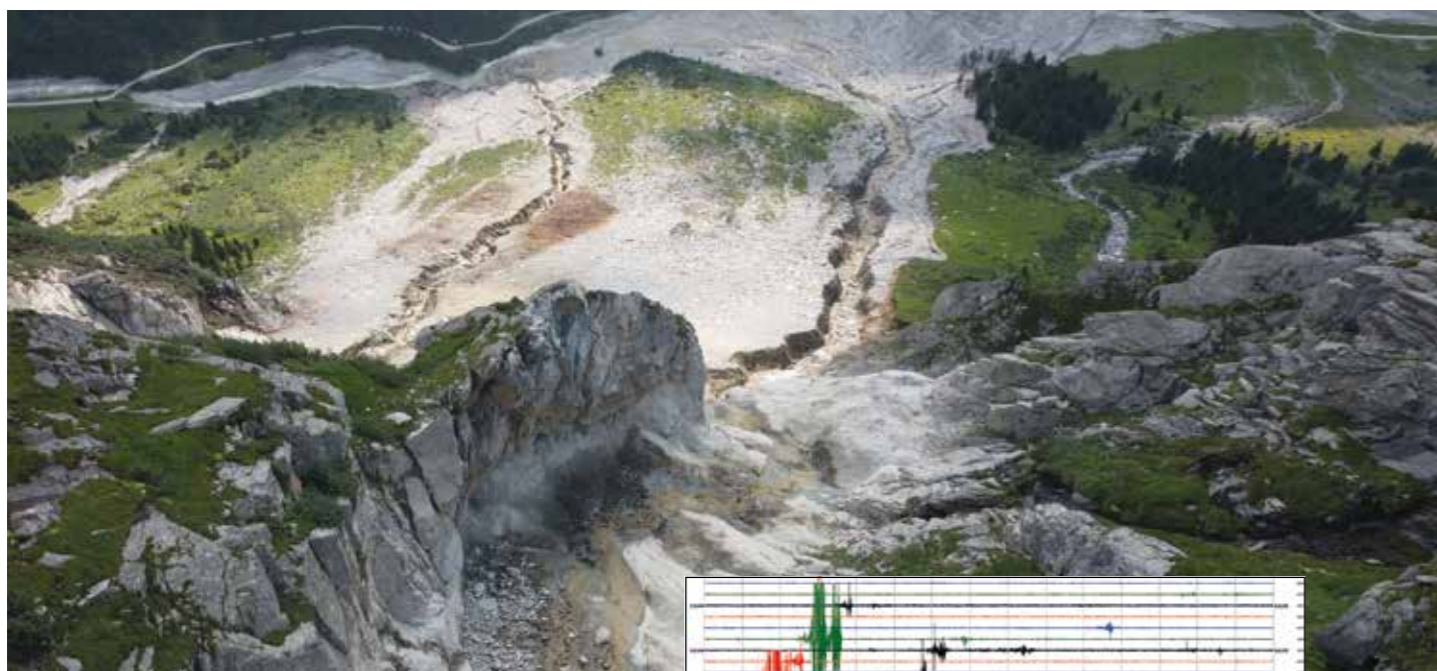
- ▶ Projektkosten 2023: € 6.602,96
- ▶ Finanzierung: Salzburger Nationalparkfonds

### Entwicklung der Artenzahlen 2016 bis 2023

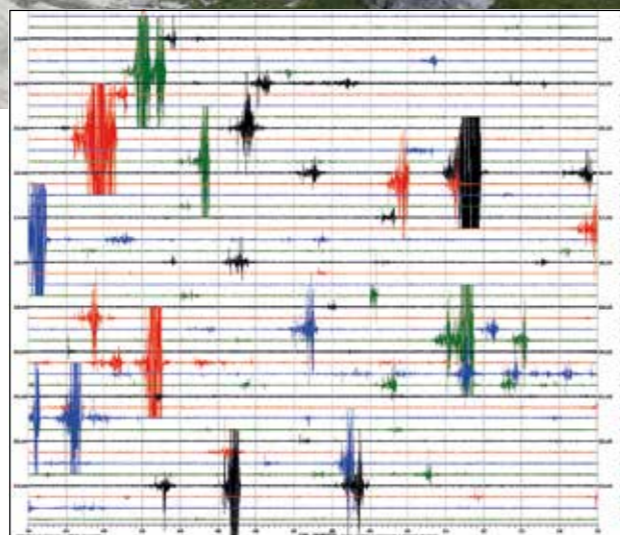


(1) Anzahl der vorgefundenen Gefäßpflanzenarten innerhalb der Monitoringflächen 2016 bis 2023.

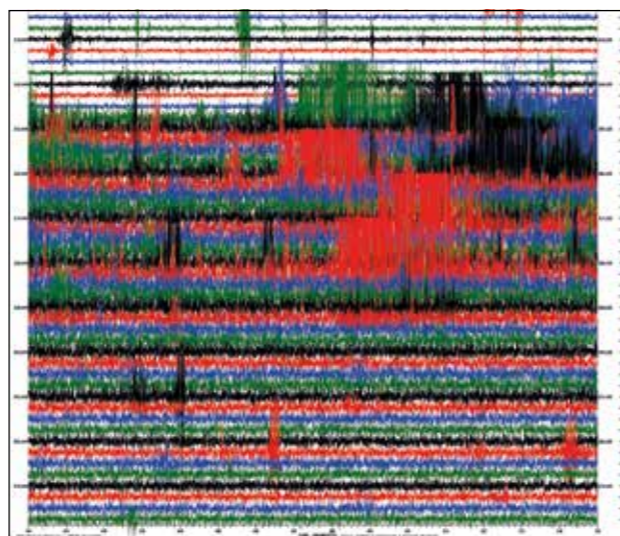
## Langzeitmonitoring Sattelkar



Der Klimawandel ist in aller Munde und besonders im Alpenraum sind die Temperaturanstiege deutlich spürbar. Dies liegt daran, dass sich Gebirgsregionen, verglichen mit der globalen Mitteltemperatur, stärker und schneller erwärmen. So ist die durchschnittliche Jahrestemperatur in Österreich seit 1880 um rund 2 °C gestiegen. Global handelt es sich im selben Zeitraum, je nach Angabe, „nur“ um einen Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperatur um ca. 1 °C. Darüber hinaus ist auch zukünftig im Alpenraum eine stärkere Temperaturerhöhung als im weltweiten Mittel zu erwarten. Dabei ist eine Erhöhung von bis zu 4 °C bis zum Jahr 2100 möglich. Gemeinsam mit anderen klimatischen Veränderungen, wie z.B. einem veränderten Niederschlagsregime mit vermehrt flüssigem Niederschlag, führt dies zu teils starken Veränderungen in unseren alpinen Landschaften. Die wohl sichtbarste Folge ist der Gletscherschwund. Eine beinahe unsichtbare Veränderung findet im dauerfrozenen Untergrund, dem Permafrost, statt. Daraus resultieren Schwächungen des Gebirges und eine vermehrte Mobilisierbarkeit von Lockermaterial durch Starkniederschläge. Besonders in den letzten Jahren konnten alpenweit zahlreiche Murgänge aus hochalpinen Kären dokumentiert werden. Aktuelle Studien aus den nördlichen Kalkalpen weisen auf eine klimabedingte Zunahme von Murgängen hin, welche unter anderem damit zusammenhängt, dass sich Starkniederschlagsereignisse seit 1921 nahezu verdoppelt haben.



(2) Seismische Signale während eines durchschnittlichen Tages.



(3) Seismische Signale während eines Tages mit Starkniederschlägen.

Das Sattelkar, in einer Seehöhe zwischen 2.130 und 2.730 m ü.A. gelegen, ist eines jener hochalpinen Käre mit besonders hoher Steinschlag-, Rutschungs- und Murenaktivität. Es befindet sich im Obersulzbachtal und ist geprägt von Hangschutt und Felssturzablagerungen der rundum aufragenden Granitgneiswände. Des Weiteren ist aufgrund der topographischen Lage und Höhe sporadisch mit Permafrostvorkommen zu rechnen. Seit dem Jahr 2003 ist eine erhöhte Dynamik an Massenverlagerungsprozessen innerhalb dieses Kares zu erkennen und geschlossene Vegetationsbereiche wurden großflächig durch Schuttbereiche abgelöst. Um eine verbesserte Vorhersage zukünftiger Entwicklungen zu ermöglichen, sind ein verbessertes Prozessverständnis, die Identifikation von Schwellenwerten und die Kalibrierung von numerischen Modellen nötig. Da Beobachtungen in der Natur nur schwer auf einzelne „Ursache-Wirkung“ Prozesse reduziert werden können, benötigt man für verlässliche Vorhersagen langfristige Datenreihen.

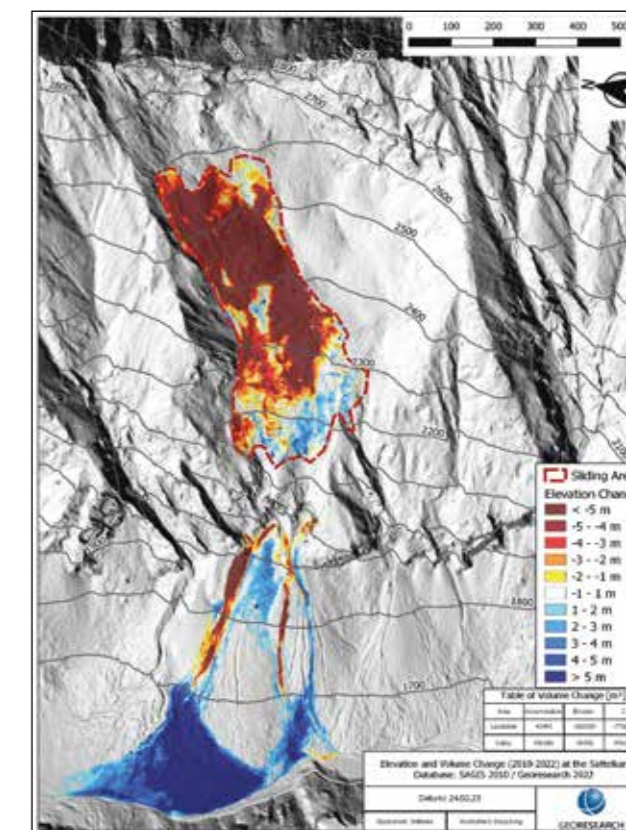
Seit 2018 werden im Rahmen eines Langzeitmonitorings Umweltbedingungen und Entwicklungen am Sattelkar überwacht, um solche Datenreihen zu generieren. So werden die atmosphärischen und hydrologischen Bedingungen durch die Wetterstation an der Kürsinger Hütte sowie zwei Messstationen im Obersulzbach aufgenommen. Jährliche Befliegungen erfassen Oberflächenveränderungen, Bewegungs- und Erosionsraten. Oberflächennahe Temperatursensoren messen Untergrundtemperaturen und seismische Messstationen sowie ein Kamerasystem am Gegenhang erfassen Muren, Hangrutschungen und Steinschlag.

Ältere Veränderungen im Kar können durch Luftbildanalysen, Zeugenberichte und Schadensereignisse nachvollzogen werden. So lässt sich eine vermehrte Aktivität des Kares und eine Zunahme an Murenereignissen seit dem Sommer 2005 nachweisen. Seither nehmen die Ausdehnung und Bewegungsrate der Rutschung mehr und mehr zu. Mittlerweile sind über 13 ha und über 1.000.000 m<sup>3</sup> Lockermaterial mit einer Bewegungsrate von mehr als 30 m/a in Bewegung. Zuletzt führte im August 2014 ein Starkniederschlagsereignis zu einem Murgang von 170.000 m<sup>3</sup>, welcher den Obersulzbach verlegte, ein Fahrzeug beschädigte und zusammen mit einer generellen Hochwassersituation im Obersulzbachtal zu einer schwerwiegenden Verwüstung des Mittel- und Unterlaufes führte. Betrachtet man den Zeitraum 2010 bis 2022 wurden insgesamt 776.868 m<sup>3</sup> an Material aus dem Kar transportiert (Muren, Steinschläge, Suspensionstransport) und im Bereich des Talbodens wurden 491.186 m<sup>3</sup> akkumuliert (Abb. 4). Die Differenz wurde bereits zum größten Teil vom Obersulzbach abtransportiert.

Auch der Vergleich der seismischen Messungen eines durchschnittlichen Sommertages mit einem der stärksten Niederschlagsereignisse seit Monitoringbeginn (29.08.2020) veranschaulicht die gewaltigen Umlagerungsprozesse, welche im Sattelkar vonstattengehen (Abb. 2 und 3).

Spannenderweise existieren neben dem Sattelkar drei Nachbarkäre mit nahezu identischen Eigenschaften: das Ofenkar, das Mitterkar und das Steinkar. Trotz ähnlicher Bedingungen konnten in den drei taleinwärts gelegenen Nachbarkären (noch) keine signifikanten Massenbewegungen beobachtet werden.

Es ist bislang nicht klar, warum das Sattelkar – ganz im Gegensatz zu seinen Nachbarn – hochaktiv ist. Um dieses Rätsel zu lösen sowie verlässliche Vorhersagen für ähnliche Prozesse gewährleisten zu können, werden die Forschungen auch in den kommenden Jahren fortgeführt.



(4) Höhen- und Volumenveränderung Sattelkar-Rutschung und Talbereich in der Periode 2010 bis 2022.

Rot = negative Höhenänderung | Blau = positive Höhenänderung

Alle Grafiken: © GEORESEARCH

- Projektkosten 2023: € 9.057,55
- Finanzierung: EU-Förderprogramm LE 14-20 Bund

## Biodiversitätsdatenbank

Seit 2002 betreibt der Nationalpark Hohe Tauern eine eigene Biodiversitätsdatenbank, die vom Haus der Natur Salzburg geführt wird. In dieser Datenbank werden sämtliche Nachweise – aktuell sind es rund 600.000 Datensätze – von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten mit möglichst genauen Fundortdaten verwaltet. Sie dient der Inventarisierung der Artenvielfalt und ist die Buchhaltung des Naturkapitals der Hohen Tauern.

Rund ein Viertel aller in Österreich bekannten Arten kommt in den Hohen Tauern vor. Dieses Naturerbe gilt es, insbesondere angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise, zu bewahren und im Sinne der Nationalparkidee für künftige Generationen zu erhalten.



(1) Wir können nur schützen, was wir kennen. Mit der neuen Biodiversitäts-Broschüre wird die Vielfalt des Lebens im Nationalpark Hohe Tauern sichtbar und online verfügbar.

### Biodiversitäts-Report und Biodiversitäts-Broschüre

Das Internationale Jahr der Biodiversität war 2010 Anlass für eine erste gemeinsame populärwissenschaftliche Publikation zur biologischen Vielfalt der Hohen Tauern. 2022 folgte auf Grundlage der systematisch gesammelten Daten zum Schutzgebiet erstmals ein wissenschaftlicher Biodiversitäts-Report. Dieser stellt eine umfangreiche Inventur der Artenvielfalt in den Hohen Tauern dar und zeigt die bestehenden Wissenslücken auf. Er ist online verfügbar auf:

[www.parc.at/npht/mmd\\_fullentry.php?docu\\_id=50402](http://www.parc.at/npht/mmd_fullentry.php?docu_id=50402)

Die Ergebnisse dieser Fachpublikation waren Ausgangspunkt für die im Jahr 2023 komplett überarbeitete Neuauflage der populärwissenschaftlichen Publikation. Die Biodiversitäts-Broschüre präsentiert auf anschauliche Art und Weise die Vielfalt des Schutzgebietes und gibt einen gut verständlichen Überblick zu den typischen Lebensräumen und Arten im und rund um den Nationalpark. Die Broschüre verdeutlicht die Aufgaben und Möglichkeiten aber auch die Grenzen, die ein Nationalpark beim Kampf gegen den Verlust der Biodiversität hat.

### Datenvernetzung

Seit dem Jahr 2014 ist der Nationalpark Hohe Tauern als eigenständiger Datenlieferant Teil des internationalen GBIF-Netzwerkes (Global Biodiversity Information Facility [www.gbif.org](http://www.gbif.org)). Aktuell sind über diesen Datenknoten mehr als 220.000 Datensätze des Nationalparks online abrufbar. Seit Ende 2021 ist der Datenbestand von GBIF Österreich auch im Biodiversitäts-Atlas Österreich ([www.biodiversityatlas.at](http://www.biodiversityatlas.at)) verfügbar. Dieses Onlineportal ermöglicht die Recherche, Visualisierung und Analyse der Biodiversität Österreichs. Der Nationalpark Hohe Tauern ist derzeit der einzige österreichische Nationalpark, der seine Biodiversitätsdaten für diese globalen bzw. nationalen Vernetzungsinitiativen bereitstellt.



[doi.org/10.15468/k4qyyw](https://doi.org/10.15468/k4qyyw)

(2) Die Biodiversitätsdaten des Nationalparks Hohe Tauern sind über das GBIF-Netzwerk online verfügbar.



## Citizen Science-Projekt „Mineralien-Dokumentation in den Hohen Tauern“



(1) Ein Smaragd. Ein besonderes Mineral, welches in Europa nur im Habachtal und in Norwegen vorkommt. © Andreas Baldinger



(2) Rauchquarz vom Hocharn © Daxbacher M.

Seit 2017 wird die Erforschung und Dokumentation von Mineralvorkommen im Salzburger Nationalparkgebiet durch ehrenamtliche Projektteilnehmer:innen im Rahmen des Citizen Science Projekts durchgeführt. Mineralienfunde und Fundstellen im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg werden mittels standardisierten Formularen beschrieben, genau verortet und mit Fotos belegt. Diese Informationen werden der Nationalparkverwaltung und dem Haus der Natur zur Verfügung gestellt. Ziel des Projekts ist eine umfassende Mineralien-dokumentation des Salzburger Nationalpark-Gebietes und im Falle von Neufunden oder Besonderheiten die fachgerechte Bearbeitung und Veröffentlichung von neuen Ergebnissen. Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt sind mineralogisches Grundwissen, Erfahrungen bei der Fundstellensuche und eine gute Gebietskenntnis.

Für die Sammelsaison 2022 meldeten 96 fachkundige Mineraliensammler 130 Funde an die Nationalparkverwaltung, die durch das Haus der Natur Salzburg überprüft und in die Mineralfundstellen-Datenbank eingepflegt wurden. Insgesamt wurden 56 verschiedene Minerale oder Mineralvarietäten beschrieben, insbesondere das Habachtal zeigte eine große Mineralvielfalt. Die räumliche Verteilung der Mineralienfunde im Salzburger Nationalpark-Gebiet zeigt zwei Schwerpunkte: im Oberpinzgau und im Rauriser Talschluss. Die meisten Funde wurden in alpinen Klüften (58,5%) gemacht, gefolgt von Haldenfunden (26,9%), Funden im Bachbett (10%) oder aus dem Gesteinsverband (2,3%) sowie Funden aus Erzgängen und Bergwerkshalden (2,3%). Ein Neufund gelang im

Wildgerlostal, wo leuchtend rote Klüftgranate geborgen wurden. Granat-Stufen waren aus diesem Fundgebiet bisher nicht bekannt. Weitere besondere Meldungen sind rosa Fluoritkristalle, die insbesondere in symmetrischer Form mit intensiver Farbe unter Sammlern begehrt sind. Unter den Fundmeldungen war auch eine große Anzahl an Bergkristall-, Citrin- oder Rauchquarz-Funden, wobei besonders im Raurisertal und der Goldberggruppe Kristalle mit guter Qualität geborgen wurden. Die Grabungsstellen werden von den Projektteilnehmer:innen gewissenhaft rekultiviert, sodass die Stellen kaum mehr erkennbar sind. Hohlräume werden verfüllt und mit Steinen abgedeckt, Gräben mit Erde aufgefüllt und mit Grassoden bedeckt. Mit Ende 2023 läuft der aktuelle Vertrag mit dem Haus der Natur aus, wobei eine Verlängerung des Projekts bis 2026 bereits erfolgt ist.

Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch der geplante Ausbau der Ausstellung „Smaragde und Kristalle“ in Bramberg. Unter den Mineraliensammlerinnen und Mineraliensammlern genießt die kleine Pinzgauer Nationalpark-Gemeinde durchaus internationale Bekanntheit. In Bramberg gibt es eine der bedeutendsten Kristall- und Gesteinssammlungen des Alpenraums. Ein einzigartiger Schatz, der unter der tatkräftigen finanziellen und fachlichen Unterstützung der Nationalpark-Verwaltung für die Besucherinnen und Besucher erlebnis- und kenntnisreich präsentiert und nun auch ausgebaut wird.

## Bildung & Besucherinformation

Ziel des Geschäftsfeldes Bildung und Besucherinformation ist es, Bewusstsein für folgende Inhalte zu schaffen und diese verständlich zu vermitteln:

- ▶ die weltweite Nationalpark-Idee
- ▶ die Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- ▶ die ökologischen Zusammenhänge im Hochgebirge
- ▶ die Auswirkungen menschlichen Eingreifens sowie
- ▶ den Schutz der Natur als gesellschaftliche Verantwortung

Im Nationalpark Hohe Tauern basieren die Methoden der Umweltbildung auf zeitgemäßen pädagogischen und didaktischen Ansätzen, welche u.a. die Wissensvermittlung mit Erlebnismöglichkeiten kombinieren. Damit sollen

die nationalparkspezifischen Inhalte gefestigt und ein Handlungsbewusstsein geschaffen werden. Exemplarisch für diese Herangehensweise im Bereich der Bildungsprogramme sind die Wasser- und Klimaschule. Darüber hinaus bieten viele Ausstellungen, welche laufend erneuert und erweitert werden, die Möglichkeit den Nationalpark und die Nationalparkregion aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu erleben. Hierauf aufbauend geben verschiedene Lehrwege die Gelegenheit die Natur- und Kulturlandschaft mit eigenen Augen zu entdecken.

- (1) „Be-greifen“ von Wissen im Science Center © Ferdinand Rieder  
 (2) „Be-staunen“ der Natur und ihrer verschiedenen Facetten © Stefan Leitner  
 (3) „Be-suchen“ der Ausstellungen als Erweiterung des Horizonts © Brisilda Bufi  
 (4) „Be-gehen“ von neuen Wegen für ein vertieftes Erlebnis © Vanessa Egger



## Entwicklung der Besucherkenzzahlen

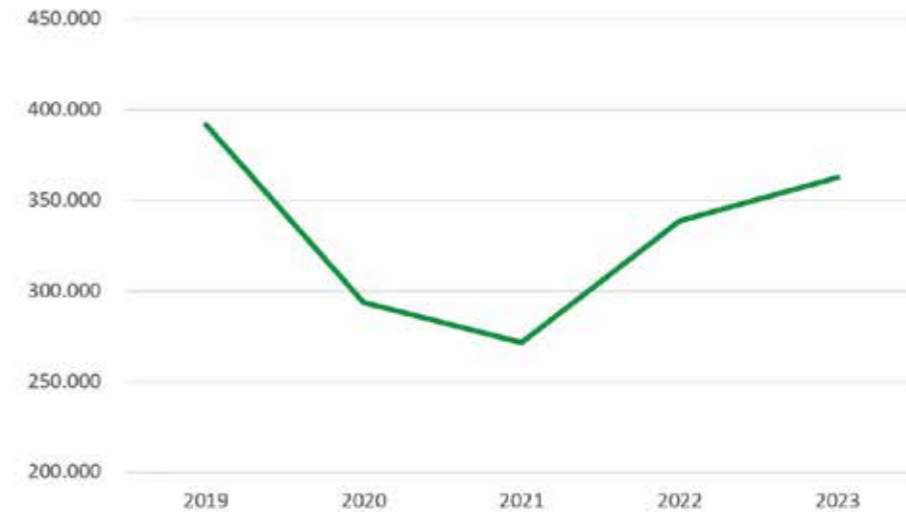
### Entwicklung der Besucherzahlen gesamt (In- und Outdoor)

Nach den stark rückläufigen Besucherzahlen aufgrund der COVID-19-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 konnte im Jahr 2023 erneut ein deutlicher Anstieg der Besucher:innen im Nationalpark Hohe Tauern vermerkt werden.

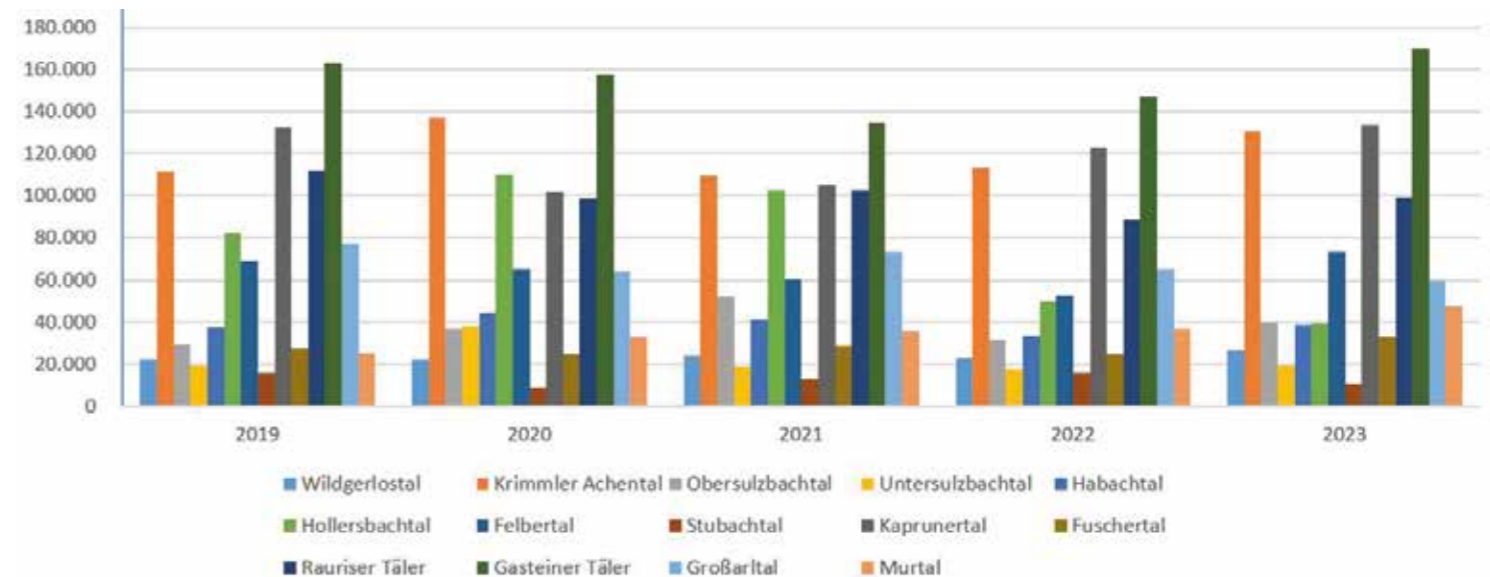


### Entwicklung der Besucherzahlen anhand des Besuchermagnets Krimmler Wasserfälle

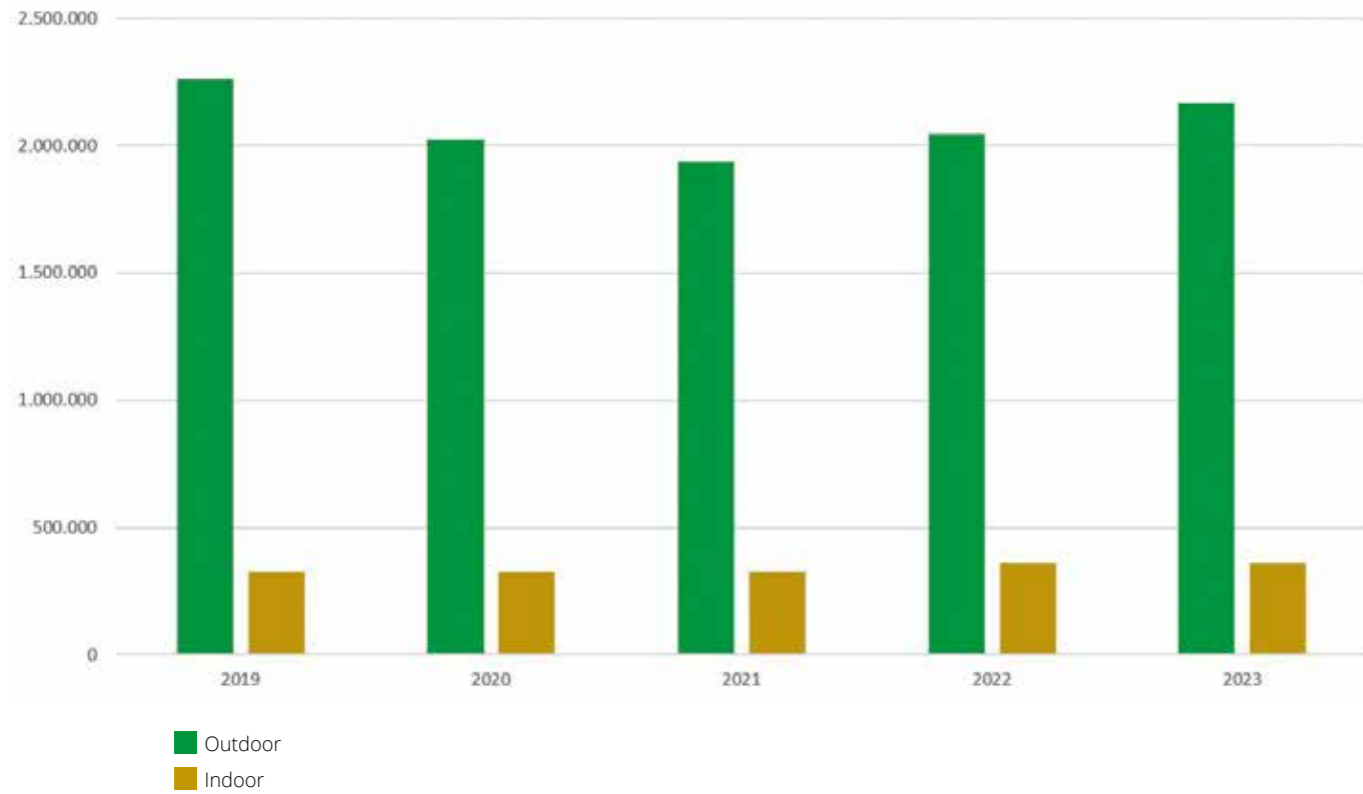
Eines der bekanntesten Highlights der Salzburger Nationalparktäler sind mit Sicherheit die Krimmler Wasserfälle. Diese zeigen stellvertretend für alle Nationalparktäler den stetigen Anstieg der Besucherzahlen seit dem Pandemie-jahr 2021.



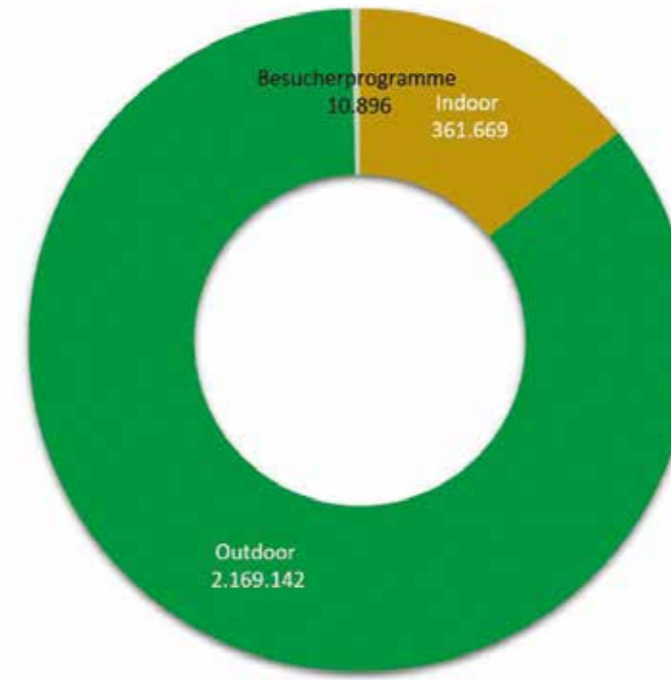
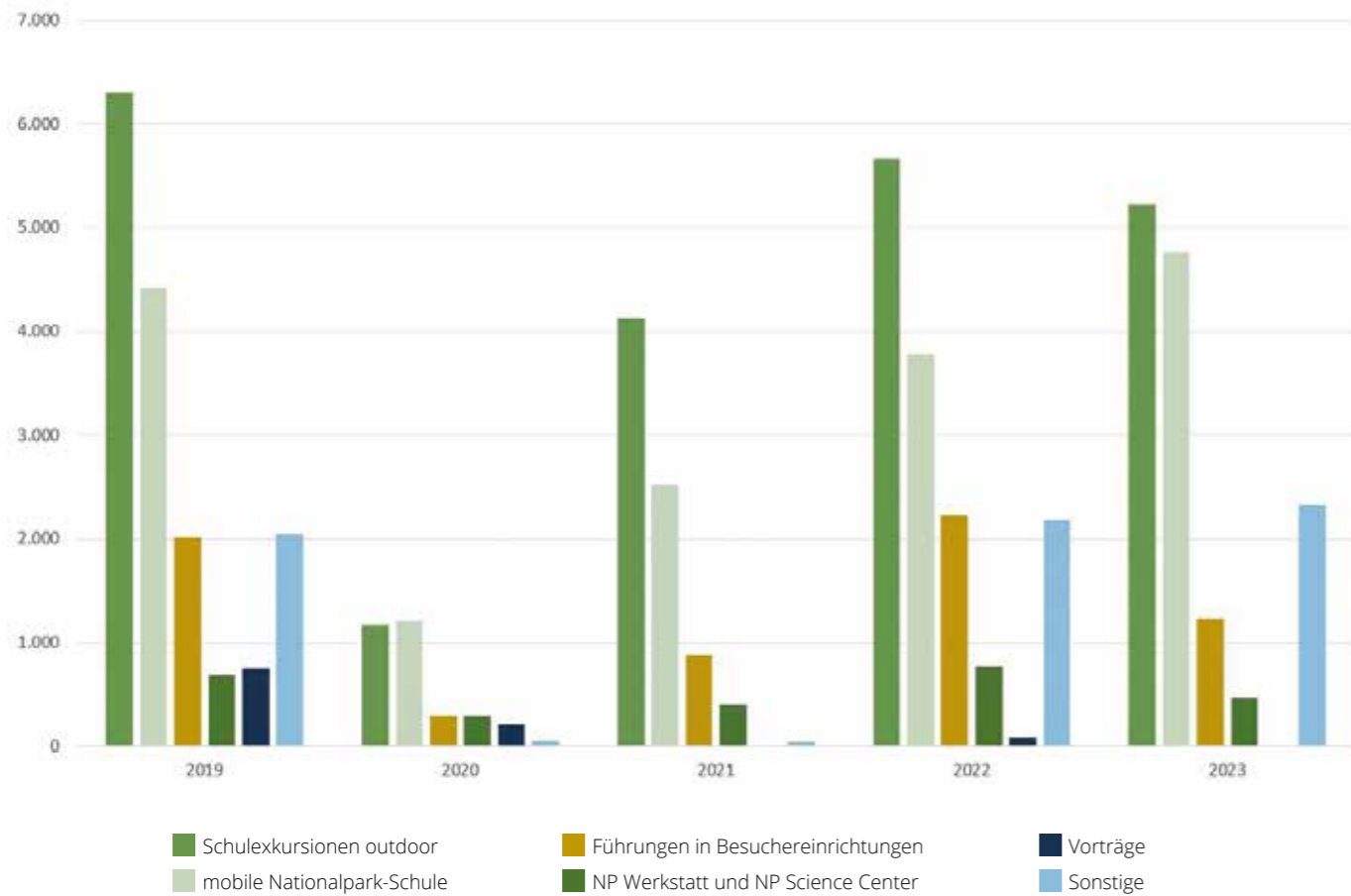
### Entwicklung der Besucherzahlen in den Nationalpark-Tälern 2019 – 2023



Entwicklung der Besucherzahlen im In- und Outdoorbereich



Entwicklung der Besucherzahlen im Bereich Bildung – Schüler:innen

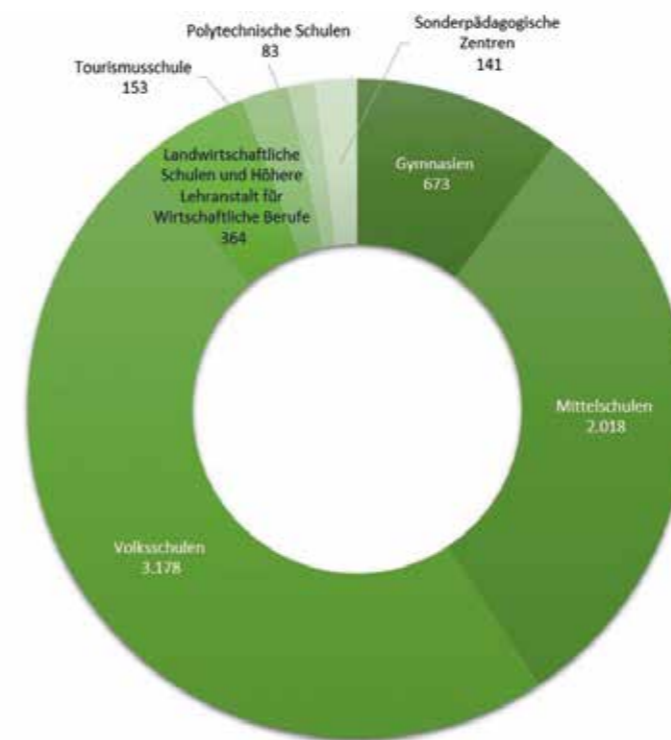
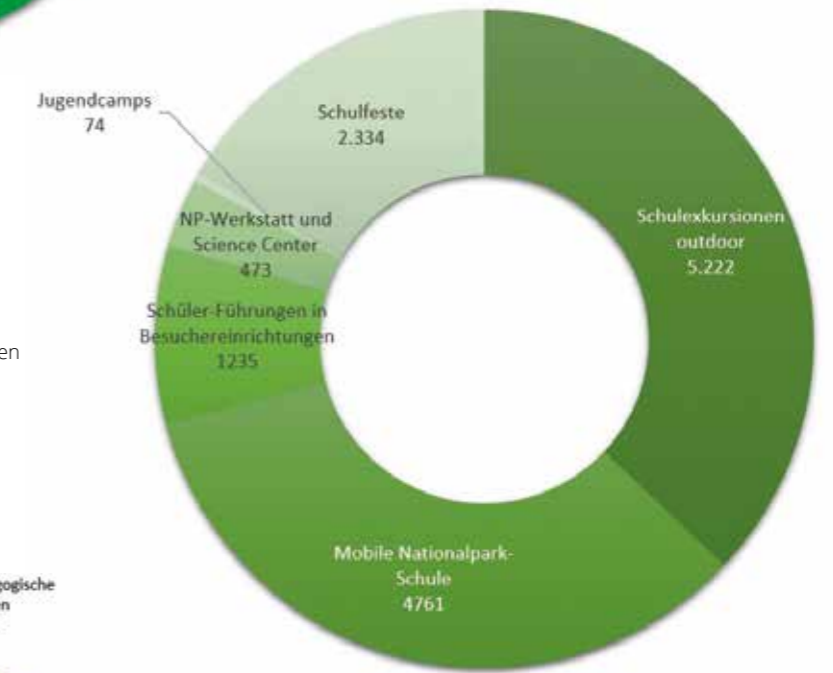


Besucherdinformation – Besucherzahlen gesamt: 2.541.707

- Outdoor
- Indoor
- Besucherprogramme

Bildung – Schüler:innen gesamt: 14.099

- Schulexkursionen outdoor
- Mobile Nationalpark-Schule
- Schüler-Führungen in Besuchereinrichtungen
- Nationalpark-Werkstatt und Science Center
- Schulfeste
- Jugendcamps



Schüler:innen in Partnerschulen gesamt: 6.610

- Volksschulen
- Mittelschulen
- Gymnasien
- Fachschulen und Höhere Lehranstalten
- Tourisusschule
- Polytechnische Schulen
- Sonderpädagogische Zentren



(1) Nationalpark Ranger Andreas Baldinger und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung beim Outdoor-Social-Media-Workshop im Wildnisgebiet Sulzbachtäl. © Kathrin Egger

## Öffentlichkeitsarbeit

Die breite Öffentlichkeit wird laufend über Projekte und Ereignisse im Nationalpark Hohe Tauern (zielgruppenspezifisch) informiert. Dabei dominieren die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram die Plattformen des Nationalparks. Weitere breitenwirksame Medien wie die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern, das Nationalpark Magazin, Ranger Rudi und Pressereisen mit internationalen Journalist:innen bilden zusätzlich die Basis der Öffentlichkeitsarbeit.

Anfragen von Print- und AV-Medien werden bestmöglich unterstützt und durch das Know-how des Nationalparks entstehen viele wertvolle TV-, Radio- und Social-Media-Beiträge. Darüber hinaus stärken regelmäßige Presseausendungen zu aktuellen Themen, Einladungen zu Terminen und Veranstaltungen sowie die Pflege der bestehenden Kontakte die Medienpräsenz des Nationalparks Hohe Tauern.



(2) Informativer Austausch zwischen Berufsjäger Michael Lagler und interessierten Journalist:innen im Zuge der länderübergreifenden Pressereise 2023 im Forschungsrevier Habachtal.



(3) Das Wimmelbuch „Pia im Nationalpark Hohe Tauern“ ist beliebtes Mitbringsel und Vermittler der Nationalpark-Idee.

### Nationalpark Wimmelbuch konnte nachgedruckt werden

Gerade im Kindesalter bieten Wimmelbücher Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit intensiv miteinander in Kontakt und kreativen Austausch zu treten. Somit sind sie „All-Age-Bücher“ im Sinne des Wortes. Wimmelbücher wachsen und entwickeln sich mit den Heranwachsenden. Wenn Kinder noch sehr jung sind, dann werden sie in erster Linie einzelne Gegenstände, Gebäude und Menschen wahrnehmen. Im Lauf der Zeit werden sie mit diesen „Zutaten“ Geschichten erzählen und entdecken, die sie bereits anderen weitergeben können. Sie forschen, sind aktiv und erleben ihre Selbstwirksamkeit als etwas Besonderes, was sie stolz macht und zu neuem „Lernen“ aktiviert. Kinder von 3 bis 7 Jahren aber auch ihre erwachsenen Bezugspersonen sollen so einfach in den Nationalpark Hohe Tauern mit seinen sehr vielfältigen Lebensräumen eintauchen, ihn zum ersten Mal kennenlernen und bewusst wahrnehmen.

Es geht dabei nicht um die Erklärung komplizierter Naturzusammenhänge oder die detailgetreue Größendarstellung der einzelnen Tier- und Pflanzenarten mit ihren artspezifischen Details. Vielmehr sollen bei den Szenen die Freude und der Spaß im Vordergrund stehen und so Anregungen geschaffen werden, die Pflanzen und Tiere gemeinsam mit den Erwachsenen zu entdecken. Pia, die Entdeckerin, führt durch das Buch und ist auf jeder Doppelseite zu sehen. Sie lernt nicht nur die Natur kennen, sondern trifft auch auf unterschiedliche Protagonist:innen. Unter anderem eine Nationalpark-Rangerin, Forscher:innen, Förster, Landwirt:innen und auch auf Besucher:innen.

Dieses Konzept des Wimmelbuches wurde bereits 2022 erfolgreich im Nationalpark Hohe Tauern umgesetzt. Aufgrund der beschriebenen Konzeption ermöglichen diese

Bücher Besucher:innen aus den unterschiedlichsten Regionen und mit den verschiedensten Herangehensweisen an den Nationalpark, gemeinsam mit ihren Kindern, einen vertieften Blick in die Natur- und Kulturräume des Schutzgebietes. Die Bücher erfreuten sich großer Beliebtheit, was dazu führte, dass speziell für den Salzburger Anteil des Nationalparks im Spätsommer ein Nachdruck der Wimmelbücher erfolgte.

### Das Wimmelbuch ist um € 12,90 (zzgl. Portokosten bei Versand) erhältlich:

- ▶ in allen betreuten Ausstellungen des Nationalparks
- ▶ im Online-Shop: [www.hohetauern.at/shop](http://www.hohetauern.at/shop)
- ▶ auf Bestellung beim Ratssekretariat: [nationalparkrat@hohetauern.at](mailto:nationalparkrat@hohetauern.at)



(4) Die Broschüre „Nationalparks auf Schiene“ stellt die sechs Nationalparks Österreichs anhand von einzelnen Touren vor, die stressfrei und umweltfreundlich mit den Öffis erreichbar sind.

### Nationalparks auf Schiene

Im November des Jahres 2022 erschien die erste Auflage der Broschüre „Nationalparks auf Schiene“. Ziel dieses Informationsfolders, der von Nationalparks Austria umgesetzt wurde und alle österreichischen Nationalparks thematisiert, ist die Möglichkeit der öffentlichen Anreise zu den unterschiedlichsten Naturschönheiten Österreichs verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken.

Enthalten ist natürlich auch eine Tour im Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern. „Tour 7“ führt die Besucher:innen zu den Krimmler Wasserfällen und lädt zur Erkundung dieses Naturschatzes ein. Mit dieser gezielten Öffentlichkeitsarbeit soll in Zukunft die Verknüpfung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz bei gleichzeitigem Besuch der Nationalparks in Österreich weiter verbessert werden.



(5) Die Tälerfolder liefern Besucher:innen Orientierung im Tal: Einzelne Wanderungen, Themenwege, Einkehrmöglichkeiten etc. sind übersichtlich angeführt und in der KOMPASS-Kartenübersicht markiert.

### Tälerfolder

Die im Jänner 2022 zum ersten Mal erschienenen Tälerfolder, die sich inhaltlich mit den Nationalparktälern vom Wildgerlos- bis ins Murtal beschäftigen, erfreuen sich großer Beliebtheit. Die vielfältigen Informationen zum Tal selbst, den Wanderungen, Almen und den naturräumlichen Gegebenheiten ermöglichen eine vertiefte Bewusstseinsbildung bei den Gästen.

Auch für die Besucherlenkung ist das Aufzeigen von Alternativrouten in jedem Tal essenziell – nur bei ausreichender Vorinformation können sich Gäste so auch bewusst für oder gegen vielbegangene Routen entscheiden. Mit dieser Handhabe versucht der Nationalpark Hohe Tauern bewusst Verbote zu umgehen und Besucher:innen mit positiven Anreizen auf weniger begangene Pfade zu führen. Aufgrund der großen Nachfrage musste heuer beispielsweise der Folder zu den Rauriser Tälern nachgedruckt werden.

### Grafiken und Videocontent

Die Produktion von einfachen Erklärgrafiken und Bewegtbildmaterial ist für die Wissensvermittlung in diversen Bereichen unabdingbar geworden. Die Informationsflut fordert vereinfachte Kommunikation und Aufmerksamkeit. Unter diesen Gesichtspunkten wurde auch 2023 auf die Produktion von Animationsfilmen, Videos und Grafiken gesetzt.

Die Themen Bildung, Naturschutz und Nationalpark wurden dabei mittels Animationsvideos umgesetzt. Weitere Grafiken zu Projekten und Tierarten ergänzten die Arbeiten. Der Einsatz erfolgt hauptsächlich online und in Ausstellungen. Diese Formate können aber auch für Präsentation und im Schulunterricht eingesetzt werden.

### Homepage – weiterer Ausbau der digitalen Möglichkeiten

Die Entwicklung und der Ausbau der Online Präsenz ist für den Nationalpark besonders vorrangig, in der Überzeugung, den Nationalpark Hohe Tauern, seine Werte und Ideen aber auch das vielfältige Wissen dadurch einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

2022 wurden die Ranger:innentourenangebote in das Buchungssystem von Feratel integriert. Damit können Touren nun verbindlich online gebucht werden. Mit dem Winterprogramm 2023/24 wurde der nächste Schritt in diese Richtung gegangen: Über die Einbindung von QR-Codes kommen die Gäste direkt auf die Seite der jeweiligen Tour und können dort zusätzlich Informationen online abrufen und ihre Tourenplätze reservieren. Durch dieses schrittweise Vorgehen ermöglicht der Nationalpark Hohe Tauern Tourismusverbänden, Vermieter:innen aber auch Privatpersonen einen unkomplizierten Zugang zu Detail- und Buchungsinformationen.

### Homepage – hohetauern.at

Statistik	2023	2022
Besucher / Jahr:	112.166*	▲ 88.213*
Schnitt Aufenthaltsdauer:	2 Min. 40 Sek.	▼ 2 Min. 52 Sek.
Schnitt Besucher / Tag:	306	▲ 241
Seitenaufrufe:	351.784	▲ 283.022

\*nicht erfasst: Besucher:innen, welche die Cookies deaktiviert haben (Datenschutz)

### Weitere Aktivitäten im Bereich

#### Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ Redaktion Tätigkeitsbericht Nationalpark Hohe Tauern gesamt
- ▶ Laufende Entwicklung CD-Manual
- ▶ Nationalpark Magazin
- ▶ 2 Newsletter allgemein (3.030 Abonnenten)
- ▶ 2 Newsletter Greifvögel (1.780 Abonnenten)
- ▶ 4x Ranger Rudi
- ▶ Laufende Presseaussendungen
- ▶ Unterstützung bei diversen Medienanfragen und TV-Produktionen
- ▶ Gezielte Information der Bevölkerung im Rahmen von Veranstaltungs- und Ausflugstipps in regionalen Zeitungen und Magazinen

## Social Media: 6,5 Millionen Reichweite



(1) Der Nationalpark Hohe Tauern bietet die perfekte Bergkulisse und ist ein magischer Anziehungspunkt für viele Influencer:innen. © Luke Goodlife

Seit 2010 ist der Nationalpark Hohe Tauern auf Social Media vertreten. 2017 wurde eine Social Media Strategie erarbeitet und beschlossen, welche die Aktivitäten des Nationalparks auf Facebook, Instagram und Youtube leitet. Dabei ist klar definiert, dass die Kanäle nicht nur für die „Werbung“ sondern auch für die Vermittlung von Wissen in hoher Qualität genutzt werden.

Jährlich wird die Strategie im Zuge eines Workshops bei Bedarf angepasst. Auch eine Evaluierung der momentanen Aktivitäten begann im Herbst 2023 in Kooperation mit der FH Oberösterreich. Via der Social Media Kanäle des Nationalparks wurde 2023 eine Reichweite von 6,5 Millionen erzielt. Im Schnitt erreichen wir rund 12.233 User:innen auf Facebook und rund 5.703 Benutzer:innen auf Instagram täglich. Die momentane Ausrichtung der Strategie enthält bewusst keine Präsenz auf TikTok.

### YouTube

#### youtube.com/user/NationalparkHT

Dieser Kanal des Nationalparks wird genutzt, um produzierte Videos aus div. Projekten einzustellen.

Statistik	2023
Abonnenten	680 ▲ +46
Videoaufrufe im gesamten Jahr:	18.888
Videoaufrufe seit Start des Channels:	152.586

### Instagram

#### instagram.com/nationalpark\_hohetauern (two underlines)

Dieser Kanal des Nationalparks wird genutzt, um produzierte Videos aus div. Projekten einzustellen. Für ein professionelles Betreiben stehen derzeit die finanziellen Mittel (welche v.a. laufende, gezielte Videoproduktion und Themenreihen voraussetzt) nicht zur Verfügung.

Statistik	2023
Follower:	28.829 ▲ +3.043
Schnitt Engagementrate:	▲ 429/1,9% (Comments, Likes, Shares) im Vergleich 2022: 443/2,1 %
Reichweitenstärkster Beitrag:	74.192 ▲ + 32.238
Hashtag-Aufrufe*:	144.992 ▲ + 19.194

\*„Eigene“ Hashtags (#npht, #hohetauern, #nationalparkhohetauern): Hashtags werden bei Beiträgen als ergänzende Komponente hinzugefügt.

### Facebook – facebook.com/hohetauern

Die Zunahme an Followern war 2023 verhältnismäßig gering. Allerdings setzt die Strategie des Nationalparks nicht auf Zuwachs um jeden Preis, sondern auf engagierte User. Die Reichweiten und das Engagement konnten wiederum gehalten bzw. gesteigert werden.

Statistik	2023
Follower:	55.678 ▲ + 2.970
Schnitt Reichweite/Beitrag:	13.423 ▲ + 2.554
Schnitt Engagementrate:	▲ 620/1,2% (Comments, Likes, Shares) im Vergleich 2022: 448/0,91 %
Reichweitenstärkster Beitrag:	171.203 ▲ + 95.803

## Neue Ausstellung „Im Facettenreich“ in Wörth/Rauris



(1) Besucher:in beim Entdecken der neuen Nationalpark-Ausstellung in Wörth/Rauris. © Brisilda Bufi

(2) Im Bild v.l.n.r.: Landesrat Josef Schwaiger, Nationalparkdirektor-Stellvertreterin Barbara Hochwimmer, Dagmar Wendler und Simon Wendler von signSTUDIOS präsentieren stolz den erhaltenen Filmpreis „Goldener Delphin“. © Eva Mitteregger

Das Seidlwinkltal mit seinen Almen, das Krumltal mit seinen Greifvögeln und das Hüttwinkeltal vor der Kulisse des Sonnblicks – sie alle beherbergen einzigartige Naturschätze. Eine neue Nationalpark-Ausstellung fasst die Besonderheiten des Seidlwinkltals, des Krumltals und des Hüttwinkeltals an einem Ort zusammen. Die Vielseitigkeit des Ortes führte zum Namen „Im Facettenreich“. Entstanden ist ein neues Besucherzentrum, das die bestehenden Naturschätze kompakt vermittelt. Diese Kompaktheit wurde bewusst gewählt, da die Besucher einen Wunsch „nach mehr“ verspüren sollen. Damit soll das Interesse an Greifvögeln, Almen, dem Sonnblick und weiteren Besonderheiten des Nationalparks geweckt werden, um darauf selbstständig oder in Begleitung eines/einer Rangers/in das Gebiet zu erkunden. Besonders interessant macht die neue Ausstellung die Tatsache, dass hier alles verbunden wird, wofür der Nationalpark Hohe Tauern steht.

Im Bereich zum Krumltal beschäftigt man sich mit der Geschichte des Gänsegeiers und Steinadlers, sowie mit der Wiederansiedelung des Bartgeiers. Das „Tal der Geier“ zeigt, wie wirkungsvoll die Wiederherstellung alter Lebensräume sein kann. Das Seidlwinkltal hingegen wird seit vielen Jahrhunderten vom Menschen zur Almwirtschaft genutzt. Entstanden ist durch die schonende Bewirtschaftung eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die vielen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat bietet. Darüber hinaus zieht das Tal jährlich viele Wallfahrer an. Der Weg nach Heiligenblut säumt sich den Weg durch

die Landschaft. Hier wird bewusst, warum es eine Nationalpark-Außenzone gibt. Der Bereich Hüttwinkltal zeigt einmal mehr, wie vielseitig die Nationalparktäler sind. Der ehemals kräfteaubende Goldbergbau, das Sonnblick Observatorium und der seit Jahrhunderten naturbelassene Rauris Urwald werden hier vereint. Speziell der Urwald macht klar, wofür die Kernzone des Nationalparks steht.

Die neue Ausstellung war in ihrer ersten Saison bis Oktober für Besucher:innen geöffnet. Die Besucherzahlen zeigen eine Steigerung über 100%, was wiederum für eine gelungene Umsetzung spricht. In der Wintersaison ist die Ausstellung jeweils am Montag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag geöffnet.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass der multimediale Aufbau der Ausstellung über die Grenzen Salzburgs und Österreichs hinaus bemerkt wurde. In gemeinsamer Umsetzung von signSTUDIOS, dem Regisseur Simon Wendler und dem Salzburger Nationalparkfonds wurde für das Besucherzentrum ein Film produziert, der auf spielerische Weise die Geschichte der Region und des Bergbaus sowie ihre Tier- und Pflanzenwelt vereint. Der Film wurde Ende September 2023 in Cannes mit dem „Goldenen Delphin“ für den besten Besucherfilm ausgezeichnet. „Wir konnten es am Anfang kaum glauben. Es ist wirklich eine Bestätigung für die Arbeit des gesamten Teams!“, hält Barbara Hochwimmer, Projektverantwortliche für den Salzburger Nationalparkfonds, fest.

## Kindermagazin „Ranger Rudi – Nationalpark Report“ in seinem Jubiläumsjahr



(1) Felix Germann und Landesrat Josef Schwaiger freuen sich über das 15-jährige Bestehen des NP-Kindermagazins „Ranger Rudi“ © Eva Mitteregger

(2) Vom „Nationalpark Report“ der 1. Ausgabe zum „Ranger Rudi“ der letzten Ausgaben im Jahr 2023. © Uschi Wimmer

„Kinder sind unsere Zukunft.“ Aus dieser allgemeinen Erkenntnis erwuchs vor 15 Jahren die Idee die Kinder und Jugendlichen der Partnerschulen direkt mit Informationen aus dem Nationalpark Hohe Tauern zu versorgen. Das Partnerschulprogramm war gerade eingeführt, die Nationalparkverwaltung und die Partnerschulen waren voller Tatendrang. Es entstand ein Magazin, welches aktuelle Themen kindgerecht kommuniziert. Gestartet als „Nationalpark-Report“ wurde daraus in den Jahren das Kindermagazin „Ranger-Rudi“. Besonders aufgrund des vielfältigen Aufbaus sollte Ranger Rudi bald auch ein Begleiter über die Schule hinaus werden, sind doch viele Inhalte explizit für eine vertiefte Beschäftigung mit den Themen gemacht.

2008 fing alles an. Die digitalen Möglichkeiten waren noch begrenzt, die Zeichnungen mussten mühevoll per Hand in Teilen erstellt und dann zusammengefügt werden. Die Gestalterin Uschi Wimmer aus Schüttdorf erinnert sich: „Anfangs wurden alle Zeichnungen mit Rotring und auf Papier erstellt. Die digitalen Möglichkeiten haben das nun deutlich vereinfacht und gleichzeitig die Qualität erhöht. Das Ziel der Cartoons ist seither aber das Gleiche geblieben: Kinder für die Nationalparkidee und damit auch für den Natur- und Tierschutz zu begeistern.“ Ein Anliegen, welches über die Jahre hinweg noch mehr an Bedeutung gewonnen hat und im Sinne einer Erziehung zur Nachhaltigkeit besonders hervorzuheben ist.

Im Laufe der Jahre passte sich die Gestaltung an die Technik an, viele Dinge können heute digital erledigt werden und ermöglichen so wiederum die Anpassung

an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Weitgehend gleich geblieben ist allerdings der inhaltliche Aufbau: Den Anfang macht immer eine Tiergeschichte. Dadurch sollen Kinder einen Bezug zum Lebensraum der Hohen Tauern und dessen Bedeutung bekommen. Besonders wichtig sind hier „verpackte“ Verhaltenstipps, um die wildlebenden Tiere bestmöglich zu schützen. Danach finden sich meist Bastel- und Kochtipps. Hier wird der Schwerpunkt auf Recycling bzw. regionale Zutaten gelegt. Ohne es explizit anzusprechen sollen die Lernenden so daran gewöhnt werden das Vorhandene zu nutzen und Reste nicht gleich als „Müll“ zu betrachten. Einen prominenten Platz nehmen auch Wander- und Ausflugstipps ein, soll das Magazin die Kinder doch zum „Tun“ anregen. Hier wird auf eine regionale Streuung geachtet – der große Vorteil der Hohen Tauern ist, dass hier die Themen wirklich nie ausgehen. Auch allgemeine Verhaltenstipps für Natur und Umwelt sind in jeder Auflage vorhanden. In der aktuellsten (61.) Ausgabe findet sich zum Beispiel eine Reportage zum Thema Kulturfolger. Darin wird thematisiert, was der Begriff eigentlich aussagt, welche Tiere hier im Besonderen betroffen sind und was es zu beachten gilt. Speziell diese Geschichten, die eigentlich weit über den Nationalpark hinaus Bedeutung haben, vermitteln Kindern einen komplexeren Bezug zu ihrer Umwelt und dem Ökosystem, in dem auch sie leben.

Das Magazin wird im Moment allen Partnerschulen für die 3. bis zur 6. Schulstufe zur Verfügung gestellt. Aufgrund der großen Beliebtheit gibt es im Jahr 2024 ein Jubiläumshft als Rückblick auf die letzten, erfolgreichen 15 Jahre.



## Winter- und Sommerprogramm



(1) Cover des Sommer- und Winterprogramms (2) Mittels QR-Codes im Programmheft gelangen Interessierte direkt zur Detailinformation der jeweiligen Tour auf hohetauern.at

Anspruchsvolle Schneeschuhtour	Anspruchsvolle Schneeschuhtour	Anspruchsvolle Schneeschuhtour
<b>Über die Pökneralm auf die „Platte“</b>	<b>Durch den winterlichen Wägenwald</b>	<b>Über die Durchgangalm ins Märlchenkar</b>
Durch einen verschneiten Pöknerwald führt der Weg über die Pökneralm auf die Platte. Hierbei handelt es sich um einen schneebedeckten Ausbuchtungsplatz mit einem freien Blick auf das gesamte Salzachtal und die umliegenden Berge. Die genaue Routenführung orientiert sich immer an den Schnee-, Lawen- und Wetterbedingungen.	Aufgrund des tiefen Schnees ist der Weg geräumt. Im Winter nur schwer zugänglich und bietet sich als Schneeschuhtour durch moosreiche, lichte Zitterbäume mit einer schönen Aussicht an. Die genaue Routenführung orientiert sich immer an den Schnee-, Lawen- und Wetterbedingungen.	Mit dem Tau gehen wir bis zum Parkplatz Lenzanger. Von hier aus wandern wir durch den Urwald und über die Durchgangalm vorbei an auf verschneiten Zittern in das Märlchenkar. Weiter steigen wir nach Kölm Sagen ab und fahren ins Tal oder Rodei wieder ins Tal. Die genaue Routenführung orientiert sich immer an den Schnee-, Lawen- und Wetterbedingungen.
<b>Termin:</b> Fr   01.02.2024 Sa   02.02.2024	<b>Termin:</b> Fr   12.01.2024 Sa   13.01.2024 So   14.01.2024	<b>Termin:</b> Fr   05.01.2024 Sa   06.01.2024 So   07.01.2024
<b>Dauer:</b> ca. 6 h <b>Strecke:</b> ca. 8 km <b>Anstieg:</b> 600 hm	<b>Dauer:</b> ca. 6 h <b>Strecke:</b> ca. 8 km <b>Anstieg:</b> ca. 600 hm	<b>Dauer:</b> ca. 5 h <b>Strecke:</b> ca. 5 km <b>Anstieg:</b> ca. 500 hm
<b>Treffpunkt:</b> 09:00 Uhr Parkplatz Hohenbachalm Hohenbachalm 41, 5071 Hohenbachalm	<b>Treffpunkt:</b> 09:00 Uhr Tafelberg Weißen Eibenstein Weißen Eibenstein	<b>Treffpunkt:</b> 09:00 Uhr Parkplatz Bodenhaus Bodenhaus
<b>Kosten:</b> € 30,- pro Person <b>Anmeldung:</b> erforderlich	<b>Kosten:</b> € 30,- pro Person <b>Anmeldung:</b> erforderlich	<b>Kosten:</b> € 30,- pro Person <b>Anmeldung:</b> erforderlich

### Winterlicher Urwald

Wo Wald und Schnee zur winterlichen Einheit verschmelzen

**Schwierigkeit:** Anspruchsvolle Schneeschuhwanderung, die sehr gute Kondition erfordert und durch steileren Gelände führt.

**Ausrüstung:** feste, druckstabile Schuhe (Kletterer/Bergsteiger), warme Socken, Skistöcke, warme Kleidung (inkl. Handschuhe), Sonnenschutz, Rucksack mit warmen Getränken und Jause; Saftbehälter (empfohlen), Rodei (Bären gegen Gelübde einbringen).

**Kosten:** 20,- Euro; Kinder und Jugendliche (10-14 J.) im Begleitung ihrer Eltern frei. Kostenlos mit Gästecard oder Nationalpark WinterCard.

**Inbegriffen:** Verleih von Schneeschuhen, Verleih von Skistöcken (bitte bei der Reservierung bekanntgeben).

**Treffpunkt:** jeden Freitag (von 29.12.23-29.03.24) um 10:10 Uhr beim Parkplatz Bodenhaus/Rauris mit dem Tafelberg oder dem Auto bis zum Parkplatz Bodenhaus/Rauris.

**Anreise:** ca. 5 Stunden

**Reine Gehzeit:** ca. 2,5 Stunden

**Strecke:** ca. 5-5,5 Kilometer

**Anstieg:** ca. 200 Höhenmeter

**Einkehr:** diverse Möglichkeiten vorhanden, zum Beispiel: Alpengasthof Bodenhaus; bis **einem Tag** vor der Exkursion (12:00). Anmeldung unter [npht@hohetauern.at](mailto:npht@hohetauern.at) oder unter [www.hohetauern.at/de/service/tourenprogramme.html](http://www.hohetauern.at/de/service/tourenprogramme.html)

**Beschreibung:** Bevor die eigentliche Wanderung beginnt, bringt ein Taxidienst die Wandergruppe zum Parkplatz Lenzanger. Dort steigen die Teilnehmer:innen gemeinsam mit dem Nationalpark Ranger in die Wanderung ein - ohne lange zu zögern, treten in den Urwald. Hierbei an Baumrinden und zerschnittenen Turmsteinen wird die Welt des Waldes im Winter erkundet. Nach ca. 1,5 km erreicht die Schneeschuhwanderung den Waldrand, wo zum ersten Mal die Rodei zum Einsatz kommen. Abwechselnd mit Rodei und Schneeschuhen erfolgt der weitere Weg zum Naturfreundehaus Kölm Sagen. Von dort aus erfolgt der Rückweg über die Almflächen, die zu dieser Jahreszeit für Wintersportfreizeiter sind.

**Details zur Tour**

Jahr für Jahr bietet die Salzburger Nationalparkverwaltung abwechslungsreiche Angebote für Einheimische und Gäste während der Winter- und Sommermonate an. Im Jahr 2023 konnten zu unserer großen Freude sowohl im Winter als auch im Sommer unsere Programme vollumfänglich und ohne etwaige Einschränkungen stattfinden.

Im Winterprogramm konnte die Nationalparkverwaltung für die Besucher:innen neben den bewährten Schneeschuhtouren von Krimml bis Rauris auch im Jahr 2023 wieder das beliebte Familienerlebnis „Wildtierbeobachtung bei der Schaufütterung Habachtal“ an drei Wochentagen anbieten. Die „Kitzsteinhorn-Explorertour“ und die Vollmondschneeschuhwanderungen runden das Programm im Winter ab. Besonders erfreulich ist die Aufnahme von Sonder-Schneeschuh- und Skitouren in das Programm. Dabei konnten einerseits Gipfel, Wälder und Kare mit den Schneeschuhen erwandert werden. Andererseits führen Skitouren auf Gipfel und Scharten, sogar eine Überquerung der Hohen Tauern stand am Programm. Auch das Sommerprogramm wartete mit vielen Highlights auf. Die beliebten, von Nationalpark Ranger:innen geführten, Wanderungen fanden wöchentlich von Neukirchen bis Muhr statt. Dabei reichte die Bandbreite von einfachen Erkundungen bis hin zur Erwanderung von Bergseen. Auch im Sommer 2023 ergänzten verschiedene Sondertouren das Programm noch weiter. Das Erklimmen der Wasserfallhöhe vom Krumltal aus, die Teilnahme an der 17. APC-Friedenswanderung oder die Überschreitung von Bad Gastein ins benachbarte Köttschachtal stehen zu Buche. Auch Besonderheiten wie die geführten Exkursionen in das Wildnisgebiet Sulzbachtäl oder die zweimal stattfindende Veranstaltung „Unterwegs

zur Hirschbrunft“ werteten das Erlebnis für die Gäste zusätzlich auf. Im Rahmen der jährlichen Tourenprogramme setzt die Nationalparkverwaltung Salzburg künftig auf eine starke Verschmelzung von analogen und digitalen Produkten. Um den Besucher:innen in Zukunft mehr Detailinformationen zu den Touren bieten zu können, bekommt jede Tour einen eigenen QR-Code der die Gäste direkt auf die Homepage weiterleitet. Dort können detaillierte Informationen bezogen werden – auch die Anmeldung ist dort möglich. So soll der ortsungebundene und unkomplizierte Informationsaustausch auch in Zukunft gewährleistet werden.

- Detailinformationen zum Programm unter: [npht.at/touren](http://npht.at/touren)
- Die saisonalen Programm-Broschüren stehen auf der Website zum Download bereit: [hohetauern.at/de/service/tourenprogramme.html](http://hohetauern.at/de/service/tourenprogramme.html)

## Nationalpark-Ranger:innen – die Botschafter:innen des Schutzgebietes



(1) Das Rangerteam 2023 v.l.n.r.: Werner Schuh, Helmut Jäger, Martha Hutter, Daniel Pilz, Roland Fricker, Ekkehard Heider, Herbert Hofer, Hannes Wiesinger, Wolfram Lechner, Sophie Mönnekes, Martina Mörtelmayr, Matthias Lehnert, Andreas Baldinger

Die Nationalpark Ranger:innen sind weltweit das Aushängeschild von Nationalparks. Sie sind wichtige Botschafter:innen des Schutzgebietes und teilen ihr Wissen im Zuge des umfangreichen Angebotes der Nationalpark-Bildung. Die vermittelten Inhalte und Aktivitäten spannen dabei einen Bogen von der weltweiten Nationalparkidee bis hin zum intensiven persönlichen Erleben der Bergwelt der Hohen Tauern. Sie begeistern Jung und Alt bei Exkursionen in den Nationalpark, besuchen Schulen im ganzen Land Salzburg mit der mobilen Klima- und Wasserschule und veranschaulichen in den Bildungseinrichtungen Science Center und Nationalpark-Werkstatt komplexe Phänomene der Natur und machen die traditionelle Handwerkskunst der regionalen Kulturlandschaft erlebbar. Weitere Tätigkeitsbereiche im Berufsbild von Ranger:innen sind die wöchentliche Gebietsaufsicht in den Nationalpark-Tälern sowie die Kontrolle der nationalparkspezifischen Infrastruktur. Aufgrund der starken Botschafter:innenrolle sind sie die zentralen Vermittler der Nationalpark-Idee nach außen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit werden sie damit zu Ansprech-

partner:innen für Gäste, Vermieter, Wandernde und interessierte Naturbeobachter:innen zugleich. Aufgrund der unterschiedlichen Interessen der Ranger:innen entwickeln sie im Laufe der Jahre neben dem umfangreichen, nationalparkspezifischen Wissen auch ein Reservoir an Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Weiterentwicklung des Schutzgebietes maßgeblich prägen. Dabei sei an die Betreuung unterschiedlicher Projekte, beispielsweise der Bartgeier, gedacht. Durch Zusatzausbildungen, wie zum Beispiel zum Bergführer, erhalten sie persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten und garantieren damit gleichzeitig ein vielfältiges Angebot des Schutzgebietes, welches sich an viele, unterschiedlich interessierte Personen gleichzeitig richtet.

- Neuerungen im Rangerteam 2023:**
- Neuer Chefranger: Ekkehard Heider
  - Leiter länderübergreifendes Bartgeier-Projekt: Matthias Lehnert
  - Abschluss Bergführer-Ausbildung: Andreas Baldinger

## 19 Ferialarbeiter:innen im Infohütten-Einsatz



(1) Ferialpraktikantin bei der Betreuung einer Infohütte.

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg bot auch im Jahr 2023 wieder zahlreiche Ferialpraktika-Stellen für junge Menschen in der gesamten Nationalpark-Region an. 19 Schüler:innen ab 16 Jahren und Studierende nutzten die Möglichkeiten für ein spannendes Praktikum im Schutzgebiet. Die Ferial-Praktikant:innen sind in den Infohütten an den Taleingängen des Nationalparks stationiert und sorgen dort für einen direkten Kontakt zu den Gästen und Einheimischen.

Aufgrund des hochgebirgstypischen Klimas können auch plötzliche Wetterumschwünge den Arbeitsplatz beeinflussen – heuer geschehen an der Rudolfshütte. Ferialpraktikant Elias Pflieger erreichte damit einige Tage lang seinen Arbeitsplatz nicht, weshalb er in dieser Zeit den Info-Point am Hintersee betreute.

Diese Praktika bieten, wie an diesem Beispiel gesehen, vertiefte Eindrücke in die Region und das Klima und sorgen gleichzeitig für erste Arbeitserfahrungen. Damit informieren sie die Gäste, identifizieren sich mit der Nationalpark-Idee und erhalten ein Gehalt für ihre Arbeit. Diese Synergie entwickelte sich zu einer Win-win-Situation für alle.

## Unternehmenskooperationen und Sponsoren



(1) Bestens ausgerüstet für zahlreiche Expeditionen in den Nationalpark Hohe Tauern: Unsere Nationalpark Ranger tragen bei allen ihren Touren LOWA-Schuhe, die jedes Jahr aufs neue den Härtestest bestehen und ihre Langlebigkeit im Winter sowie im Sommer beweisen.

### Herzlichen Dank ...

... an alle Sponsoren, die im Jahr 2023 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



Partnerschulprogramme



Nationalpark-Uhr, Shop



Swarovski Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern



Verbund-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern



Steinwildforschung in den Hohen Tauern



FreiRaum-Alm und Biodiversitätsdatenbank



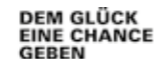
Marketingbeitrag und Partner bei Besuchereinrichtung Kaiser-Franz-Josefs-Höhe



Unterstützung Junior Ranger



Allradfahrzeug Suzuki Vitara Hybrid



Greifvogelmonitoring und Ausstellung „Im Facettenreich“



Jugendprogramme



Ausstattung Nationalpark Ranger



Besucherbetreuung und Druckbeitrag Winter-/Sommerprogramme



Gletscher-Klima-Wetter



Explorer-Touren und Nationalpark Gallery



Nationalpark Panorama Resterhöhe

Für viele national und international erfolgreiche Unternehmen stellen Kooperationen und eine Unterstützung der weltweiten Nationalparkidee einen wichtigen Faktor im Rahmen ihrer „Corporate Social Responsibility“ (CSR) dar. Zu den langjährigen Förderern und Unterstützern der Nationalparkarbeit zählen Unternehmen vor Ort, wie die bedeutendsten Seilbahnbetreiber der Region, genauso wie große internationale Konzerne.

So breit gefächert wie der Branchenmix unter diesen Partnern und Sponsoren ist auch das Interesse an der Unterstützung ganz spezieller Vorhaben, sei es im Rahmen des Bildungsauftrages, des Naturerlebnisses, des Artenschutzes, von wissenschaftlichen Projekten oder auch der Ausstattung der Nationalpark Ranger:innen.

(2) Unternehmenskooperation auf 3.000 m Seehöhe: die Gletscherbahnen Kaprun AG pflegen nicht nur eine gute Nachbarschaft zum Nationalpark, betreffend der Besucherangebote besteht seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft, eine Fahrt mit den Explorer Gondeln und ein Besuch der Nationalpark Gallery machen das sichtbar. © Kitzsteinhorn

Der Nationalpark ist eine öffentliche Einrichtung, ein zum weit überwiegenden Teil mit öffentlichen Mitteln finanziertes Bewahren unseres Naturerbes. Dieser gesellschaftliche Anspruch verlangt ein genaues Hinsehen und Einordnen der unternehmerischen Interessen an der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark. Nur wenn Compliance großgeschrieben wird, gelingt eine nachhaltige Kooperation zwischen Wirtschaft und öffentlichem Gut.

Die langjährige Treue der hier angeführten Unternehmen und Sponsoren gibt Zeugnis von der Tragfähigkeit dieses Weges. Einige dieser Partner sind zusätzlich im Verein der Freunde des Nationalparks hohe Tauern engagiert und arbeiten dort zudem daran, immer wieder neue Partner „an Bord“ zu holen.

## Förderungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft



(1) Wegarbeiter des ÖAV Matrie beim Tausch der schweren Steinplatten. Um die Natur und den ursprünglichen Wegverlauf erhalten zu können, geschah die Renovierung in Handarbeit. (2) Wegabschnitt nach der Sanierung. © Stefan Lerch

Die Hohen Tauern stellen einen besonders eindrucksvollen und formenreichen Teil der Ostalpen mit großflächigen, unberührten Naturlandschaften dar. Diese Naturlandschaften sind eng verzahnt mit der seit Jahrhunderten nachhaltig gepflegten Kulturlandschaft der Almen. Diese ökologisch und landwirtschaftlich hochwertige, historisch gewachsene, Kulturlandschaft wurde in das Schutzkonzept des Nationalparks integriert und bildet schwerpunktmäßig die Außenzone des Schutzgebietes. Das Schutzkonzept sichert die freie, natürliche Entwicklung der unberührten Naturlandschaft des Hochgebirges und umfasst in der Außenzone die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft. Die mehr als hundert bewirtschafteten Almen sind als Pufferzone der ideale Schutz für die naturbelassenen Ökosysteme im Nationalpark. In vielen anderen Nationalparks gibt es diese günstige Konstellation nicht und es ist gerade die besondere Kulturlandschaft, die das Bild auf unvergessliche Art und Weise prägt. Deshalb wurde von Beginn an auf die gute Zusammenarbeit mit den Almbauern geachtet und die Bauern erhalten für ihre nationalparkkonforme Bewirtschaftung durch den Nationalpark entsprechende Förderungen.

Eine nachhaltige Nutzung trägt zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft bei, wobei die Art und Intensität der Nutzung entscheidend für das Vorkommen und den Zustand zahlreicher Arten und Lebensräume ist. Viele der naturschutzfachlich wertvollen Biotoptypen wurden durch traditionelle Almwirtschaft geschaffen und zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie deren Habitate sind von der Fortführung einer extensiven Nutzung und Pflege abhängig. Die Bewirtschaftung soll daher an den natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet, an den Standort angepasst und kreislaufbezogen sein. Der Reduzierung der Nutzungsintensität in den Talböden, der Erhaltung und Pflege von Magerweiden in den Tallagen und der Forcierung heimischer Nutztierassen kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Die Erhaltung der charakteristischen Kulturlandschaft bedarf einer gezielten Kombination von Förderung einer ökologisch verträglichen Nutzung und gezielten Schutzaktivitäten. Zur Vermeidung von Biodiversitätsbelastungen oder zur Reduzierung von Eingriffen in besonders schützenswerte Lebensräume wird das Instrument des Vertragsnaturschutzes eingesetzt.

Auch im Nationalpark ist die Kulturlandschaft der Almen dem beschleunigten Wandel ausgesetzt. Durch Nutzungsänderungen und -intensivierungen befindet sich die traditionelle Almlandschaft im Umbruch. Viele personal- und zeitintensive Arbeiten sind nicht mehr rentabel. Agrarökonomische Konzepte befinden sich im Wandel und passen sich den überregionalen Anforderungen einer zunehmenden globalisierten Landwirtschaft an. Mechanisierung, Neuorientierung und Leistungsoptimierung in der landwirtschaftlichen Produktion verändern auch die Almbewirtschaftung. Das zunehmende Verschwinden charakteristischer Kulturlandschaftselemente führt nicht nur zu einer landschaftsästhetischen Verarmung, sondern auch zu Verlusten hinsichtlich Naturschutz, regionaler Identität und des Besuchererlebnisses. Die Herausforderung liegt darin, eine zeitgemäße Almbewirtschaftung mit der Erhaltung einer hohen Biodiversität in Einklang zu bringen. Um diesem Trend aktiv entgegenzusetzen, sehen die Förderrichtlinien auszugswise folgende Bestimmungen vor:

### 1. Abgeltung von Mehrbelastungen nach §27 S. NPG

Damit akzeptiert der Grundeigentümer die mit dem Einbringen nachhaltig genutzter Almflächen und landwirtschaftlich bewirtschafteter Flächen im Nationalpark und die damit verbundenen Mehrbelastungen auf Grundstruktur bewahrender Auflagen nach dem Nationalparkgesetz und von Nationalpark Managementmaßnahmen.

### 2. Förderung zur Erhaltung der Kulturlandschaft nach §29 S. NPG

Durch eine über die ÖPUL-Kriterien hinausgehende umweltgerechte und den natürlichen Lebensraum schützende Almwirtschaft leistet der Förderwerber den Erhalt und die Pflege der Kulturlandschaft.

## Anpassung der Fördersätze

Mit Beschluss der 93. Arbeitssitzung des Nationalparkkuratoriums vom 14. November 2023 wurden die Fördersätze für die Erhaltung bzw. die Errichtung von erwünschten Kulturlandschaftselementen erhöht und an die momentanen Marktpreise angepasst.

Wichtig ist zu erwähnen, dass mit den Fördersätzen nur die Mehrkosten im Vergleich zu anderen möglichen Gestaltungsformen getragen werden sollen. Somit soll beispielsweise bei einer Almhütte die Deckung des Daches mit Schindeln ermöglicht werden anstatt andere Dachfor-

### 3. Förderung von Gestaltungsmaßnahmen nach §29 S. NPG

Die Almen mit ihren typischen Kulturlandschaftsbauten wie Almhütten, Almställe, Steinhage und Holzzäune prägen das charakteristische Landschaftsbild der Außenzone. Almbauwerke treten als anthropogene Strukturen deutlich in Erscheinung, wobei die traditionelle Bauweise eng an die Nutzung örtlicher Baustoffe wie Holz und Stein und an die Landschaft angepasst wurde. Durch diese Bauten und Strukturelemente wurden auch neue Lebensräume und zusätzliche Lebensraumrequisiten für viele geschützte Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

### 4. Ankaufprämie heimischer, gefährdeter Haustierrassen

Über Jahrhunderte wurden von den Bauern an den Lebensraum bestens angepasste Haustierrassen gezüchtet, die allen Anforderungen zum Überleben im kargen Hochgebirge entsprechen mussten. Diese Nutztierassen sind Allrounder und keine Spezialisten, sie stehen für eine nachhaltige Landwirtschaft. Sie sind auch ein wertvolles Kulturgut der Region. Dementsprechend unterstützt der Nationalpark den Ankauf von reinrassigen Pingzauer Rindern, Norikerpferden sowie von heimischen, gefährdeten Schaf- und Ziegenrassen.

### 5. Vertragsnaturschutz zur Verbesserung der Biodiversität

Zusätzlich werden einzelbetriebliche Vertragsnaturschutzmaßnahmen zur Erhaltung und/oder Verbesserung der Biodiversität sowie zur Absicherung einer standortangepassten, nachhaltigen Bewirtschaftung der Alm angeboten.

► Förderanträge zum Download unter: [hohetauern.at/de/foerderungen](https://hohetauern.at/de/foerderungen)

men umzusetzen. In Abstimmung mit den Grundeigentümern konnte so eine Regelung gefunden werden, neben den Fördersätzen für Dächer auch die Fördersätze für die Erhaltung bzw. Neuerrichtung von Holzverkleidungen der Außenwände, Holzdachrinnen, Holzbrunnentröge, Stangenäune, Girschtenäune, Stangentore, Steinhage sowie Natursteinmauern anzupassen.

Damit garantieren die Grundeigentümer, das Kuratorium des Nationalparks und die Nationalparkverwaltung in bewährter Zusammenarbeit die Erhaltung und Nutzung der Kulturlandschaft.

## Kulturlandschaft als Treffpunkt von Mensch & Natur

Die Erhaltung der Kulturlandschaft ist eine wesentliche Aufgabe des Salzburger Nationalparkfonds. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2023 gestalterische Elemente so gesetzt, dass sie sich in die Landschaft rundherum einfügen. Aus einer Ausschreibung im Winter 2023 ging Michael Haberl mit seiner Firma „Pinzgau-Art“ als Billigstbieter hervor. Eine erste Tranche von 55 Bänken konnte nach kurzer Fertigungszeit bereits im Sommer im westlichen Teil des Nationalparks durch die Wegarbeiter der Nationalparkverwaltung aufgestellt werden. Die neuen Bänke sollen die Besucher:innen zum Verweilen einladen. Durch diese bewusste Entschleunigung kann die Natur- und Kulturlandschaft noch besser und intensiver wahrgenommen werden, was wiederum zu einer höheren Bewusstseinsbildung bei Gästen und Einheimischen führt. Auch der historische Krimmler Tauernweg wurde in mühevoller Handarbeit von Juni bis Oktober wieder instandgesetzt. Zuvor musste, aufgrund der historischen Bedeutung, ein Einreichplan an das Bundesdenkmalamt übermittelt werden. Da viele der Flächen nicht im Besitz des Nationalparks sind, wurde auch eine Vereinbarung mit der Agrargemeinschaft Windbach-Seekar-Rinderkaralpe getroffen, um hier die nötigen Sanierungsarbeiten durchführen zu können. Nach der Schneeschmelze im Juni wurde gemeinsam mit Experten des Bundesdenkmalamtes, mit Arbeitern der Nationalparkverwaltung und des Wegebautrupps des ÖAV Matrij, sowie dem Projektleiter seitens der Salzburger Nationalparkverwaltung eine



(1) Stefan Lerch (Naturraummanagement) präsentiert mit Michael Haberl (Pinzgau-Art) die neuen Holzbänke vor der Auslieferung in die Nationalpark-Täler.

Begehung durchgeführt. Dabei konnten die anstehenden Arbeiten und die technischen Ausführungen besprochen werden. Nachdem die letzten Bescheide und Bewilligungen eingetroffen sind, konnte mit der Sanierung des historischen Tauernweges begonnen werden. In ca. 800 Arbeitsstunden konnten die oberen Abschnitte von Tauernleiten bis zum Krimmler Tauern bis Mitte Oktober fertiggestellt werden. Für die erfolgreiche Durchführung dankt die Salzburger Nationalparkverwaltung den starken Partnern Hölzl Baumanagement, Wegebautrupp ÖAV Matrij, Millgrammer Hannes und nicht zuletzt den Rangern und Arbeitern der Nationalparkverwaltung, die mit ihrem täglichen Einsatz das Schutzgebiet weiterentwickeln.

Zivildienstler. Als ausgebildeter Zimmerer sowie land- und forstwirtschaftlicher Facharbeiter brachte er sehr viel Know-How in die Wartung und Erhaltung, beispielsweise des Schaubergwerks und der Besucherzählsysteme, ein. Darüber hinaus unterstützte er auch die Betreuung der Nationalpark-Forschungsreviere sowie der Jagdinfrastruktur. Seit 01. November erfüllt Florian Möschl die gleichen Aufgaben. Beide Zivildienstler waren und sind eine wertvolle Stütze im Bereich der Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft im Nationalpark Hohe Tauern.

## Nationalpark SommerCard & WinterCard und Nationalpark EntdeckerCard



(1) Ausflug in die Seitentäler  
© Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern - Max Draeger

In kaum einer anderen Region findet man so viele unterschiedliche Lieblingsorte, Naturschätze und Kraftplätze wie in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. Hier, im Salzburger Teil, genießen Gäste die Nationalpark Sommer- und WinterCard mit zahlreichen Attraktionen und Bonusleistungen. Die Nationalpark Sommer- und WinterCard wird von teilnehmenden Partnerbetrieben in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern am Anreisetag an Gäste überreicht und trägt dazu bei, dass hier jeder sein ganz persönliches Abenteuer findet.

Auch mit der Nationalpark EntdeckerCard beginnt für Tourismusmitarbeiter:innen und einheimische Familien der Salzburger Nationalparkorte eine besondere Entdeckungsreise quer durch die Nationalparkregion Hohe Tauern. Über 50 Leistungen hat die Nationalpark EntdeckerCard zu bieten und richtet sich an Familien, Naturbegeisterte und Tourismusmitarbeiter:innen, die ihr neu erworbenes ortskundiges Wissen und ihre Erfahrungen direkt an unsere Gäste weitergeben können.

- [www.nationalpark-sommercard.at](http://www.nationalpark-sommercard.at)
- [www.entdeckercard.at](http://www.entdeckercard.at)

(2) Die Inklusive/Bonus Cards der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern laden Gäste und Einheimische zum Entdecken der Region ein.



## Zivildienstler als wertvolle Stütze

Ein Schutzgebiet wie der Nationalpark Hohe Tauern hat vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Aufgrund der großen Anzahl an infrastrukturellen Einrichtungen wie Lehrwegen, Ausstellungen, Informationstafeln und nicht zuletzt dem Bergwerk kann dies nur durch fachlich gut ausgebildetes und hoch motiviertes Personal umgesetzt werden. Speziell deshalb sind wir sehr froh immer Zivildienstler zu finden, die genau diesem Anforderungsprofil entsprechen. Von Anfang Februar bis Ende Oktober unterstützte Josef Mair das Team der Nationalparkverwaltung als

## Nationalparkzentrum Mittersill eröffnet im Mai 2024 zehn neue Welten

Seit über 15 Jahren sind die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill ein Besuchermagnet. Mehr als eine Million besuchten seit 2007 diese Ausstellung, informierten sich über den Nationalpark Hohe Tauern und tauchten in die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft im Salzburger Land ein.

Trotz des ungebrochenen Erfolges waren eine Revitalisierung und Neugestaltung der Ausstellungsfläche nach so vielen Jahren notwendig. Mit Mai 2024 öffnen nun die Nationalparkwelten 3.0 zehn neue Ausstellungsräume im Nationalparkzentrum Hohe Tauern in Mittersill. Die Wiedereröffnung der beliebten Ausstellung ist weit mehr als ein Facelifting. Zwar bleiben Besucherattraktionen wie das 360° Kino oder das Adlerflugpanorama mit seinen riesigen Gipfelmodellen des Großglockners und des Großvenedigers bestehen. Eingebettet sind diese in ein völlig neuartiges Erzählkonzept mit vielen neuen Sehenswürdigkeiten und Erlebnissen.



(3) Nach über 15 Jahren werden die Nationalparkwelten einer Revitalisierung und Neugestaltung unterzogen. Im Mai 2024 werden die 10 neuen Welten wiedereröffnet. © Harry Liebmann

## Hohe Tauern Panorama Trail



Der „Hohe Tauern Panorama Trail“ ist ein Weitwandlerlebnis der Extraklasse in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern. Im Rahmen von 17 Tagesetappen legen Wanderer vom Startpunkt am Fuße der Krimmler Wasserfälle bis ins Tal der Almen nach Hüttschlag 275 Kilometer und 14.000 Höhenmeter zurück.

Übernachtet wird wechselweise im Tal oder auf den Bergen. Der Trail führt quer durch die Nationalparkregion Hohe Tauern und eröffnet atemberaubende Ausblicke auf die höchsten Berge Österreichs. Die Nutzung von Bergbahnen oder praktischen Shuttle-Diensten an den Etappenzielen sowie ein buchbarer Gepäcktransfer bieten höchsten Komfort. Auf dem Weg liegen Naturschauspiele, sehenswerte Ausstellungen, gepflegte Nationalpark-Orte und attraktive Ausflugsziele.

Infos & Details zum Panorama Trail Hohe Tauern:  
► [www.hohetauerntrail.at](http://www.hohetauerntrail.at)



(4) Unterwegs am Hohe Tauern Panorama Trail – Etappe 16  
© Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern – Gerald Demolsky

## Strategie 2030: Nachhaltigkeit im Fokus – „Zurück zur Natur – zurück zu mir“ im größten Alpen-Nationalpark

Die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern setzt zukünftig verstärkt den Schwerpunkt in die nachhaltige Tourismusentwicklung. Die Region zählt aktuell bereits zu den wertvollsten touristischen Destinationen in Österreich. Der Nationalpark Hohe Tauern als größte Naturreserve des Landes ist die Basis einer verantwortungsvollen Weiterentwicklung im Tourismus. Hier gilt es einerseits einzigartige Naturräume zu bewahren, andererseits diese Naturschätze möglichst vielen Menschen erlebbar und zugänglich zu machen. Die Vision der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern ist es, die Leuchtturmregion für nachhaltigen Tourismus in Österreich zu sein. Die Strategie für die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern wurde in Kooperation mit Kohl & Partner in einem Prozess entsprechend der aktuellen Rahmenbedingungen und den neuen Marktentwicklungen ausgearbeitet. Die Strategie beinhaltet die Definition der strategischen Leitlinien, der Marktpositionierung, sowie der Themenfelder, der Zielgruppen und der Zielmärkte, die für die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern von Bedeutung sind. Gemeinsam mit den Gesellschaftern der Nationalparkregion werden im neuen Strategiepapier 2030 die aktualisierten strategischen Handlungsfelder und Zukunftsprojekte der Region zusammengefasst.



(5) Mit dem Ranger den Nationalpark erkunden.  
© Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

## Relaunch Website

Nach monatelangen Vorbereitungen und einem intensiven Relaunch-Prozess ging mit 15. April 2023 die Website [www.nationalpark.at](http://www.nationalpark.at) online. Ein aktualisiertes Design mit Bewegtbildern, verbesserte Navigation und Benutzerfreundlichkeit stehen im Fokus und viele neue Funktionen ermöglichen einen raschen Buchungsprozess. Zudem wurden auch die Landingpages [www.nationalpark-sommercard](http://www.nationalpark-sommercard) und [www.hohetauern-trail.at](http://www.hohetauern-trail.at) in dem neuen Design angepasst.

### Websites der Ferienregion Hohe Tauern im neuen Design:

- [www.nationalpark.at](http://www.nationalpark.at)
- [www.nationalpark-sommercard.at](http://www.nationalpark-sommercard.at)
- [www.hohetauerntrail.at](http://www.hohetauerntrail.at)



(6) Eindrucksvolle Bewegtbilder laden Besucher:innen zum Entdecken des Online-Auftritts ein. © Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern

# Organisation der Nationalparkverwaltung

Die vielfältigen Aufgaben der Nationalpark-Verwaltung verlangen nach einer effizienten und effektiven Aufbauorganisation. Hoheitliche Aufgaben, also die Nationalpark-Verwaltung als Behörde, sind innerhalb der Organisation des Amtes der Salzburger Landesregierung am besten angesiedelt. Dagegen ist es für die Kernaufgaben der Nationalpark-Verwaltung von den Förderungen der Kulturlandschaft und Nationalpark-Region bis hin zum Naturraum-Management, zur Wissenschaft & Forschung sowie zur Bildung & Besucherinformation zweckmäßig, einen Nationalparkfonds zur Verfügung zu haben, dessen Steuerung einem Kuratorium obliegt, in welchem die Nationalpark-Gemeinden, die Grundeigentümer, das Klimaschutzministerium und die Landesregierung gleichberechtigt vertreten sind.

## Kuratorium

Im Jahr 2023 fanden zwei Kuratoriumssitzungen statt:

► 28. März ► 14. November

### Kuratoriumsmitglieder und -ersatzmitglieder:

Landesrat DI Dr. SCHWAIGER Josef, Vorsitzender  
 Obmann ÖKR ALTENBERGER Georg, 1. Vors.-Stv.  
 Bgm. ENZINGER Hannes, 2. Vors.-Stv.  
 AL DI Dr. GRAGGABER Markus  
 RL Mag. PRUCHER Christian  
 Bgm. LERCHBAUMER Hannes  
 Bgm. OBERMOSER Michael  
 GEISLER Friedrich  
 Graf von MEDEM Michael

HOCHWIMMER Bernhard  
 Bgm. TOFERER Hans  
 RL Mag. KÖNIG Karin  
 Mag. LOKSIK Claudia, MA  
 Bgm. LOITFELLNER Peter  
 Bgm. SCHWEINBERGER Andreas  
 GRUBER Christian  
 SCHWAB Gerhard

Vertreterin des Bundes:

Mag. ZACHERL-DRAXLER Valerie

ERLER Agnes, MSc



## Fondsbeirat

Im Jahr 2023 fanden zwei Fondsbeiratssitzungen statt:

► 21. März ► 07. November

### Fondsbeiratsmitglieder und -ersatzmitglieder:

DI PONGRUBER Manfred, MBA, Vorsitzender  
 BH HR Mag. WIMMER Harald  
 DI JORDAN Karl  
 LAbg. Bgm. OBERMOSER Michael (bis 17.09.2023)  
 LAbg. Bgm. SCHERNTHANER Hannes, MIM (ab 18.09.2023)  
 LAbg. THÖNY Barbara, MBA  
 LAbg. BERGER Karin (bis 31.08.2023)  
 LAbg. SAUERSCHNIGG Rene (ab 01.09.2023)  
 LAbg. SCHEINAST Josef (bis 12.09.2023)  
 LAbg. Mag. Dr. HUEMER-VOGL Kimbie (ab 13.09.2023)  
 LAbg. WEITGASSER Elisabeth (bis 26.09.2023)  
 LAbg. Mag. EICHINGER Christian (ab 27.09.2023)  
 Bgm. GASSNER Manfred (bis 10.04.2023)  
 Bgm. DAVID Dominik (ab 18.12.2023)  
 Bgm. STEINER Günter  
 Bgm. STEINBAUER Gerhard  
 HUBER Otmar  
 GRIESSNER Sebastian  
 MEILINGER Georg jun.  
 Mag. KALTENHAUSER Christoph  
 OLWR Ing. Mag. LOHFEYER Hubert  
 Bezirksstellenleiter Mag. HUFNAGL Dietmar  
 Dr. ATZMANSTORFER Edgar  
 Mag. ÜBLAGGER Armin  
 Bgm. OBERMOSER Michael  
 DI HEUSER Johanna  
 Dr. WOLF Claudia (bis 12.05.2023)  
 DI KRAUS Peter (ab 13.05.2023)  
 Dr. LASSNIG Birgit  
 Mag. Dr. HERBST Winfrid  
 Ing. ZANDL Josef  
 Univ.-Prof. Dr. DÖTTERL Stefan

Ing. HÖGER Manfred  
 POSCH Wolfgang  
 RL DI KLINGLER Simon  
 LAbg. Bgm. SCHERNTHANER Hannes, MIM (bis 17.09.2023)  
 LAbg. SCHWABL Camilla (ab 18.09.2023)  
 LAbg. MMMag. Dr. DOLLINGER Karin  
 LAbg. TEUFL Andreas (bis 31.08.2023)  
 LAbg. BERGER Karin (ab 01.09.2023)  
 LAbg. Mag. Dr. HUMER-VOGL Kimbie (bis 12.09.2023)  
 Mag. BERTHOLD Martina, MBA (ab 13.09.2023)  
 KO LAbg. EGGER Josef, MBA (bis 26.09.2023)  
 LAbg. HANGÖBL Natalie, Bed. (ab 27.09.2023)  
 Bgm. Mag. CZERNY Erich

Bgm. Dr. VIERTLER Wolfgang  
 Bgm. SCHIEFER Hans-Jürgen  
 BLAICKNER Hubert  
 EMBACHER Josef jun.  
 KALTENHAUSER Georg  
 BACHMAIR Hansjörg  
 Ing. Mag. RETTENEGGER Gottfried  
 KAHN Vanessa, BA, BSSc  
 Mag. LAIREITER Christian  
 Ing. GÖSTL Rudolf  
 Bgm. SCHWEINBERGER Andreas  
 DI ÜBLAGGER Hannes  
 DI KRAUS Peter (bis 12.05.2023)  
 BESL Carina-Maria, BA (ab 13.05.2023)  
 DI (FH) PLÖSSNIG Wolfgang  
 Dr. AUGUSTIN Hannes  
 RENN Josef  
 Ass.-Prof. Dr. TRIBSCH Andreas



# Mitarbeiter:innen der Salzburger Nationalparkverwaltung

Im Jahr 2023 waren 48 Mitarbeiter:innen und zusätzlich 19 Ferialarbeiter:innen in der Salzburger Nationalparkverwaltung beschäftigt.

## Nationalpark-Direktor

URBAN Wolfgang, DI, MBA

## Sekretariat

EBERL Katharina  
HABERL Michael  
HOFER Cornelia  
KALCHER Maria

## Rechtsdienst

KRANAWENDTER Claudia, Mag., LLB.oec (bis 31.01.2023)  
KÖHLER Melanie, Dipl.-Jur. Univ.

## Naturraum-Management

BERGER Sonja, Bibliothek  
FLUCHER Sylvia, M.Sc. (ab 17.07.2023)  
HILGARTH Wilfried, DI (bis 30.09.2023)  
HOCHWIMMER Barbara, Mag., Nationalpark-Direktor-Stv.<sup>in</sup>  
LAGGER Michael, Berufsjäger  
LECHNER Wolfram, M.Sc. (ab 01.10.2023)  
PFISTER Thomas, Berufsjägerlehrling (bis 11.07.2023)

## Bildung & Besucherinformation

BREINL Christoph, Schaubergwerk  
EGGENREICH Stefan, DI, Schaubergwerk  
GERMANN Felix, B.Ed.M.Ed. (ab 01.08.2023)  
HOFER Gerhard, Schaubergwerk  
HOFER Johannes, Schaubergwerk  
INNERHOFER Simon, Zivildienstler (bis 31.01.2023)  
JÄGER Nadja (ab 02.05.2023)  
KASERER Silvia (bis 12.02.2023)  
KENDLBACHER Robert, Ausstellung „Zwischen Himmel u. Erde“  
KENDLBACHER Sigrid, Ausstellung „Zwischen Himmel u. Erde“  
KREIDL-GLÜCK Florian (ab 12.04.2023)  
LANGREITER Isabella, Ausstellung „Im Facettenreich“  
LERCH Stefan  
MAIR Josef, Zivildienstler (bis 31.10.2023)  
MÖSCHL Florian, Zivildienstler (ab 01.11.2023)  
MOSER Sarah  
PECILE Anna, BA, (derzeit in Karenz)  
RATTENBERGER Anton, Wegarbeiter  
SCHWAB Gerhard, Wegarbeiter

## Nationalpark-Ranger

BALDINGER Andreas  
FRICKER Roland  
HEIDER Ekkehard  
HOFER Herbert  
HUTTER Martha  
JÄGER Helmut  
LECHNER Wolfram, M.Sc. (bis 30.09.2023)  
LEHNERT Matthias, B.Sc.  
MÖNNEKES Sophie  
MÖRTELMAYR Martina  
PILZ Daniel, B.Sc.  
SCHUH Werner  
WIESINGER Hannes, Ing. MIM

## Nationalpark-Ferialpraktikant:innen

AIGNER Alina  
ATZMÜLLER Adriana  
BACHER Brigitta  
BALDINGER Martin  
DAUM Christoph  
ENTACHER Simon  
FISCHER Hanna  
HOLZER Thomas  
ISLITZER Diana  
MACHEINER Katharina  
MAIER Miriam  
MOSER Fabio  
PFLEGER Elias  
RIEDLSBERGER Barbara  
SCHWEINSCHWALLER Jakob  
STÖGER Niklas  
VIEHAUSER Miriam  
VORREITER Stephan  
ZUCKERSTÄTTER Julian

## Reinigung

REITER Barbara, Ausstellung „Im Facettenreich“  
TÜRKCAN Dilek, NPV Mittersill

# Ausblick 2024

Im Nationalpark-Jahr 2024 stehen in der Nationalparkverwaltung viele Aufgaben an, deren Ergebnisse dann für viele Jahre die Entwicklung des Nationalparks mitbestimmen werden. Ganz zentral ist dabei die Neuauflage unseres Managementplanes 2025 – 2033. Mit der Evaluierung des Managementplanes 2016 – 2024 mit seinen insgesamt 186 Maßnahmen wurde bereits begonnen, in den nächsten Monaten werden die fachlichen Vorschläge erarbeitet und dann mit allen Interessensgruppen breit abgestimmt. Ziel ist es, für die kommenden Jahre wieder ein gemeinsames Bild zur Weiterentwicklung des Nationalparks zu erhalten.

Die Neuauflage des Managementplanes gibt uns auch die Möglichkeit, die in der Zwischenzeit aktualisierte Strategie von Nationalparks Austria oder den Bundesländer übergreifenden Zielekatalog zu integrieren und selbstverständlich auch die Empfehlungen aus der Prüfung des Bundesrechnungshofes zu berücksichtigen. Mit der Managementplanungsperiode einher gehen die Vereinbarungen zur großflächigen Außernutzungstellung von Gebieten in der Kernzone zur Erfüllung der Kriterien für die internationale Anerkennung nach IUCN Kategorie II des Nationalparks. Dazu braucht es natürlich wieder die Bereitschaft der betroffenen Grundeigentümer. Es handelt sich seit der Internationalen Anerkennung des Nationalparks im Jahr 2006 nun schon um die dritte Vertragsperiode und die Erfahrungen sind auf beiden Seiten sehr positiv, sodass sich auch die ein oder andere zusätzliche Vertragsfläche ergeben wird und auch den ein oder anderen Vertragsabschluss auf gleich zwei oder drei Jagdpachtperioden. Das Kuratorium hat sich mit einem Beschluss bereits zur langfristigen Absicherung der doch sehr hohen finanziellen Gegenleistungen des Nationalparkfonds bekannt.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist aber nicht nur Nationalpark nach Landesrecht und mit der internationalen Anerkennung auch den IUCN Kriterien verpflichtet. Der Nationalpark ist seit 1997 auch NATURA 2000 Gebiet nach den Europäischen Naturschutzrichtlinien Fauna-Flora-Habitat und Vogelschutz. Diese Tatsache beschert uns leider immer wieder sehr schwer umzusetzende Verschärfungen hinsichtlich der Verbote und Bewilligungspflichten im Nationalparkrecht. Gerade das seitens der Gründungsväter des Nationalparks und seitens der Landespolitik stets abgegebene Bekenntnis zur Bewirtschaftung der Kulturlandschaft in der Außenzone scheint immer mehr „unter die Brüsseler Räder zu kommen“.



“  
Ausblick

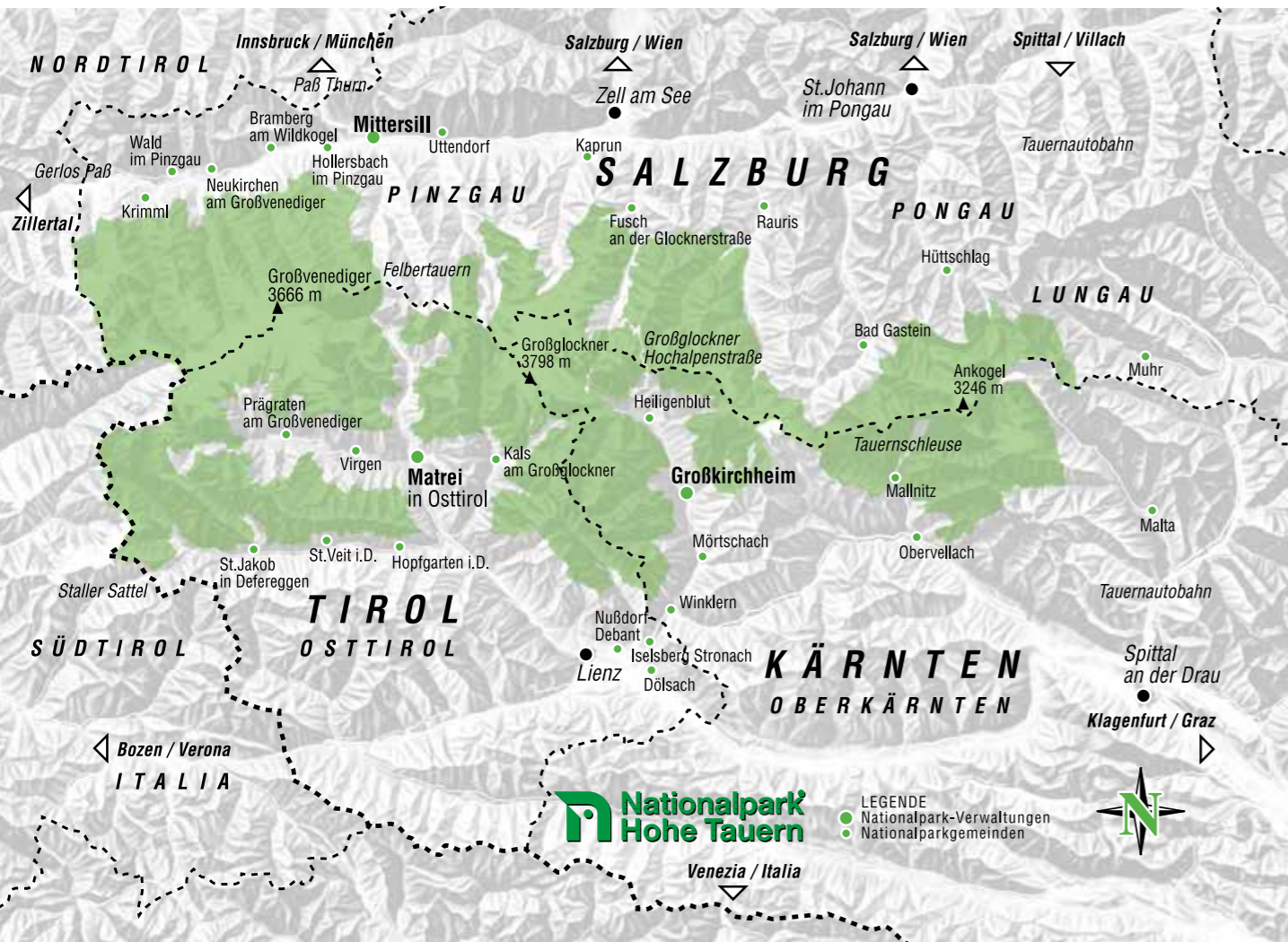
Seitens der Nationalparkverwaltung wird versucht, mit umfangreichen Gutachten, Naturverträglichkeitsprüfungen und einem flächendeckenden Monitoring von Wald- und Almflächen, den Beweis anzutreten, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung den Schutzziele in der Kulturlandschaft nicht widerspricht. Das kostet nicht nur viele Ressourcen, sondern strapaziert leider auch die gute Partnerschaft und das über Jahrzehnte hart erarbeitete gegenseitige Vertrauen zwischen Grundeigentümer und Nationalparkverwaltung.

Menschen von der Nationalparkidee zu begeistern, ihnen die Faszination Wildnis genauso näher zu bringen wie den nachhaltigen Umgang mit einer über Jahrhunderte von Menschenhand gestalteten Kulturlandschaft, ist nach wie vor eine unserer Kernaufgaben. Neben den von unseren Rangern in permanentem Engagement vermittelten Bildungs- und Besucherprogrammen braucht es dazu auch eine entsprechende und ansprechende Infrastruktur an Lehrwegen und Ausstellungen. Nach 15 Jahren sehr erfolgreichem Betrieb werden im Mai dieses Jahres die Nationalparkwelten in Mittersill mit überarbeiteten und modernisierten Inhalten neu- bzw. wieder eröffnet.

Ein spannendes Jahr für das Team der Nationalparkverwaltung und ein Jahr vieler eindrucksvoller Naturerlebnisse für unsere Besucherinnen und Besucher, das wünschen wir uns alle gemeinsam!

DI Wolfgang Urban, MBA  
Nationalpark-Direktor

## Kontakt

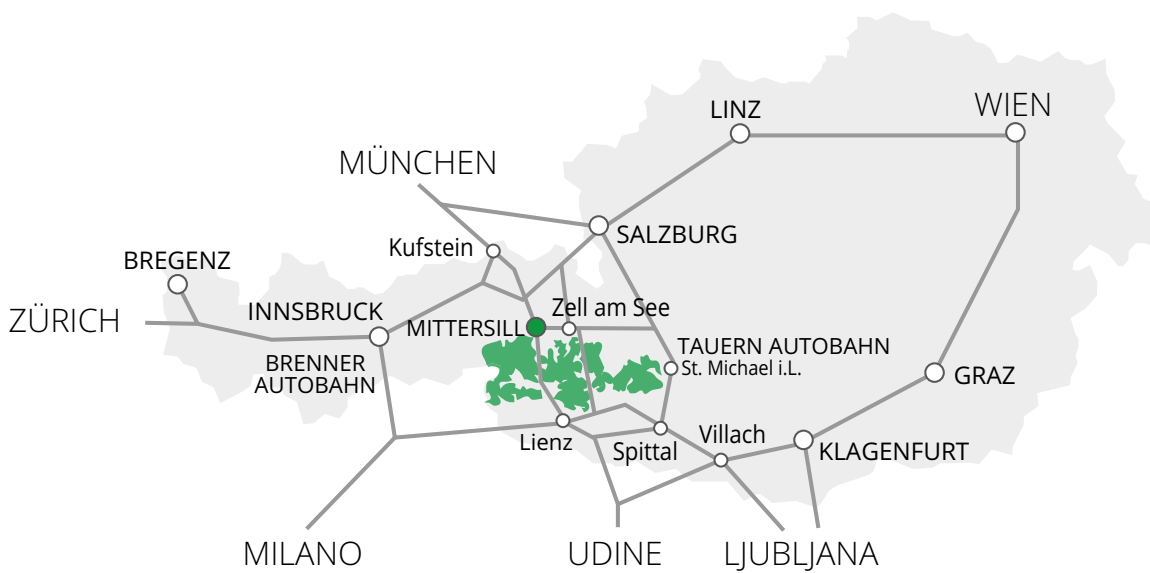


### Salzburger Nationalpark Verwaltung

Nationalparkzentrum  
Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill  
Telefon: 06562/40849-0  
Fax: 06562/40849-40  
E-Mail: [nationalpark@salzburg.gv.at](mailto:nationalpark@salzburg.gv.at)

► **Webinfo:** [hohetauern.at](http://hohetauern.at)





**Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:**

Nationalparkverwaltung Salzburg

Gerlos Straße 18/2. OG, 5730 Mittersill

Tel.: +43 (0) 6562 / 40849-0 | E-Mail: [nationalpark@salzburg.gv.at](mailto:nationalpark@salzburg.gv.at)

